Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
1951

196 (15.12.1951)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.30 zuzügl. 30 Pf. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 2 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1377. Postschließfach Nr. 333. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 13681.

Nummer 196 | Samstag, 15. Dezember 1951 | Ausgabe A L | 140. Jahrgang

Parteispekulation auf Baden

Zentrum und Bayernpartei schließen sich zur „Föderalistischen Union" zusammen
Erklärung der CDU/CSU-Fraktion

Drahtbericht unserer Bonner Vertretung

Bonn. Die 22 Abgeordneten des Zentrums und der Bayernpartei im Bundestag haben am Donnerstag in einem Brief an den Bundestagspräsidenten mitgeteilt, daß sie sich zu der neugegründeten Partei „Föderalistische Union (Bayern-Partei und Zentrum)" zusammengeschlossen haben und gleichzeitig eine gemeinsame Bundestagsfraktion bilden werden. Die bisherigen Vorsitzenden, Dr. Decker von der Bayern-Partei, und Frau Wessel vom Zentrum, werden gleichberechtigt Vorsitzende der neuen Fraktion sein.

Die beiden Vorsitzenden der aus Zentrums- und Bayernpartei neugegründeten Partei „Föderalistische Union", Frau Wessel und Dr. Decker, wehrten sich am Freitag vor der Presse gegen die Auffassung, daß der Zusammenschluß nur aus geschäftsordnungsmäßigen Gründen erfolgt sei. In der Zielsetzung, den föderalistischen Gedanken zu fördern, habe die Partei ein echtes politisches Anliegen. Sie wiesen besonders auf die

Streitigkeiten um die Südweststaatabstimmung in Baden

hin. Der Gedanke der Föderalistischen Union habe dort viel Anklang gefunden. In der CDU in Baden seien, so meinten sie, wegen dieser Frage „Trennungen in vollem Gange".

Die Föderalistische Union rechnet demnach damit, daß sie durch die Gründung einer Badenpartei und deren Verbindung mit der in Baden wieder ins Leben gerufenen Zentrumspartei Zuwachs erhält. Frau Wessel ließ erkennen, daß man gleiche Erwartungen in den Ländern hege, in denen in nächster Zeit die Frage der Gebietsneuordnung akut wird.

Von beiden Seiten wurde betont, daß die organisatorische Selbständigkeit der beiden Parteien gewahrt bleibe, doch soll ein gemeinsames Programm aufgestellt werden, das, wie Frau Wessel sagte, „aus der beiderseitigen Tradition der politischen Gestaltung vom christlichen Gedanken" erwachse.

Zu dem Zusammenschluß Bayern-Partei und Zentrum wird aus Kreisen der CDU-CSU-Fraktion die Erklärung gegeben, daß diese Fusion nicht aus einem echten politischen Anliegen zustande gekommen sein kann. Beide Parteigruppen hätten einzeln nach Inkrafttreten der neuen Geschäftsordnung keine Fraktionsstärke mehr gehabt und wären zwangsläufig damit aus allen Ausschüssen des Bundestages ausgeschieden. In der CDU-CSU könne man sich nicht vorstellen, welche Ueberlegungen außer den erwähnten den Zusammenschluß rechtfertigen könnten. Es wird in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, daß die Bayernpartei keineswegs eine katholische Partei ist, sondern stark von liberalen Strömungen beherrscht wird. Andererseits könne man von der Bayernpartei den Zusammenschluß nicht verstehen, da nicht erkennbar sei, wie sich diese Partei mit dem Neutralismus der Frau Wessel abfinden könne.

Von maßgebenden badischen CDU-Bundestagsabgeordneten wird uns erklärt, daß die Spekulation der badischen Zentrumsgründer auf eine Spaltung der badischen CDU vergeblich sei.

Die badische CDU habe sich gemeinsam mit den führenden Persönlichkeiten der CSU und der gesamtdeutschen CDU, mit Ausnahme der Württemberger, bis zum letzten für die Erhaltung Altbadens eingesetzt. Die badische CDU brauche sich daher die Vorwürfe einiger Zentrumsspekulanten nicht gefallen zu lassen.

In diesem Zusammenhang mißt man in CDU-Kreisen Bonns einer Nachricht aus Düsseldorf besondere Bedeutung bei, derzufolge an einer im Anschluß an die letzte Sitzung des Landtages veranstalteten Adventsfeier der CDU-Fraktion auch mehrere Zentrumsabgeordnete teilnahmen. Diese Nachricht wird dahin gedeutet, daß im Gegensatz zu der Spekulation von Frau Wessel mit weiteren Verfallserscheinungen im rheinisch-westfälischen Zentrum und mit weiteren Uebertritten aus der Zentrumspartei zur CDU zu rechnen sei.

Ausschuß soll Deutschland bereisen

Herstellung von Vorbedingungen für freie Wahlen

Paris. Dem zweiten politischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung wurde am Freitag der Entwurf einer Entschließung vorgelegt, nach dem die Vollversammlung sofort einen fünfköpfigen Ausschuß einsetzen soll, der ganz Deutschland bereisen und innerhalb eines Monats über die Möglichkeiten wirklich freier und geheimer Wahlen in Ost- und Westdeutschland Bericht erstatten soll. Dieser Vorschlag wurde von Bolivien, Brasilien, Kuba und Uruguay gemacht. Der schwedische Delegierte begründete seinen Vorschlag, die vier Besatzungsmächte aufzufordern, in Zusammenarbeit mit Vertretern aus Ost- und Westdeutschland die Vorbedingungen für freie Wahlen herzustellen. Erst wenn dies geschehen sei, solle die UNO eine neutrale Kommission zur Gewährleistung der Wahlfreiheit anbieten. Vorher hatte der brasilianische Delegierte Mario de Pimentel Brandao die Ansicht geäußert daß die Vertreter der Sowjetzonenrepublik und Ostberlins am vergangenen Dienstag „keine stichhaltigen Gründe" für die Ablehnung des Vorschlages der drei Westmächte angeführt hätten, der die Einsetzung einer UNO-Kommission zur Prüfung der Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen vorsah. Die Sowjetzonen-Vertreter, sagte der Brasilianer, lehnten diese unparteiische Kommission nur deswegen ab, weil sie nicht wünschten, daß „die Augen der freien Menschen die Schrecken hinter dem eisernen Vorhang sehen". Der Delegierte Polens, Stefan Wierblowski, erklärte, es fehle jede legale Grundlage für die Einsetzung einee internationalen Untersuchungsausschusses, der eine Verletzung der Würde des deutschen Volkes darstellen würde, das seine Geschicke selbst zu bestimmen wünsche. Wierblowski richtete scharfe persönliche Angriffe gegen Bundeskanzler Dr. Adenauer.

Churchill und Eden am Montag in Paris

(Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten)

rl **Paris.** Der britische Premierminister Churchill und Außenminister Eden werden am Montag zu Besprechungen mit Ministerpräsident Pleven und Außenminister Schuman in Paris eintreffen und dürften bei dieser Gelegenheit auch eine Unterhaltung mit General Eisenhover haben. Pariser diplomatische Kreise erklären, daß die französischen Minister bei diesen Besprechungen nicht den Versuch unternehmen wollen, das britische Kabinett zu einer anderen Haltung in der Frage der Europa-Armee zu bewegen. Wie schon mehrfach angedeutet, sollen die Unterhaltungen der Minister, für die keine feste Tagesordnung vorgesehen wurde, in erster Linie der Gleichrichtung der französischen und britischen Politik in Mittelosten und Nordafrika gelten. Man hofft in Paris, daß Churchill bei seinem bevorstehenden Besuch in Washington die amerikanische Regierung davon überzeugen kann, daß sie auf die Interessen der beiden westeuropäischen Staaten in Nordafrika und dem Mittelosten Rücksicht nehmen muß und wünscht insbesondere, daß die Probleme, die durch die Anlage zahlreicher amerikanischer Luftstützpunkte aufgeworfen wurden, eine für Frankreich und England annehmbare Lösung finden werden.

Kommunistische Gegenvorschläge

UNO-Verbände wollen sich mit den Waffen eine neue Waffenstillstandslinie schaffen

Tokio. Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea legte die kommunistische Delegation am Freitag einen sechs Punkte umfassenden Gegenvorschlag vor, der nach Mitteilung des UNO-Sprechers General Nuckols die Bereitschaft der Kommunisten anzudeuten scheint, in bisher umstrittenen Fragen zu einem Kompromiß zu gelangen. Dieser neue Vorschlag sieht unter anderem eine Ablösung der in Korea stehenden Verbände bis zu 5000 Mann monatlich vor. Nuckols wies darauf hin, daß diese Ziffer weit unter der Zahl der Ablösungen liege, die bei den UNO-Truppen bisher monatlich erfolgte. Allerdings hatten die kommunistischen Unterhändler bisher eine Ablösung während des Waffenstillstandes ganz und gar abgelehnt. Bei der Behandlung der Kriegsgefangenenfrage wurde am Freitag kein Fortschritt erzielt. Die Kommunisten weigerten sich wiederum, Angaben über die in ihrer Hand befindlichen UNO-Kriegsgefangenen zu machen.

Die UNO-Unterhändler haben den Kommunisten unmißverständlich klar gemacht, daß die UNO-Verbände auf militärischem Wege eine neue Waffenstillstandslinie schaffen würden, wenn bis zum 27. Dezember kein Uebereinkommen erzielt sei. Am 27 Dezember läuft die dreißigtägige Frist ab, während der der jetzt festgelegte Frontverlauf in Korea die Grundlage für ein Waffenstillstandsabkommen ist.

Die Vereinigten Staaten haben an die Schweiz, Schweden und Norwegen die Frage gerichtet, ob sie bereit sind, Vertreter in die neutrale Waffenstillstands-Inspektionskommission für Korea zu entsenden.

Feitenhansl sollte auf Högner schießen

Der Innenminister berichtet über die polizeilichen Ermittlungen

München. Der bayrische Innenminister Dr. Wilhelm Högner teilte mit, daß Hans Feitenhansl selbst das auf ihn geplante Attentat ausführen sollte. Feitenhansl, der durch die Gründung der inzwischen nicht mehr öffentlich hervorgetretenen Vaterländischen Union bekannt geworden ist, hatte den Minister von diesen Attentatsplänen unterrichtet. Die polizeilichen Ermittlungen haben nach den Worten Högners ergeben, daß ein Personenwagen dem Auto des Ministers den Weg versperren und Feitenhansl aus einem anderen Wagen mit einer Maschinenpistole auf ihn schießen sollte. Högner glaubt nicht, daß Feitenhansl die Attentatspläne nur erfunden hat. Feitenhansl sei zum Beispiel bis ins einzelne über seine Lebensgewohnheiten unterrichtet gewesen. Offenbar habe Feitenhansl aber jetzt der Mut zu dem Anschlag gefehlt und er habe deshalb alles verraten. Högner vermutet, daß durch das Attentat von einem Anschlag größerer Art abgelenkt werden sollte. Außerdem bestehe eine alte politische Gegnerschaft zwischn ihm und Feitenhansl.

Die Bereitschaftspolizei im Landtagsgebäude ist bis auf 20 Mann zurückgezogen worden. Es ist beabsichtigt, im Landtag, in der Staatskanzlei und im Innenministerium jetzt ständig Polizeiposten zu belassen.

21 neue Planstellen für Dienststelle Blank

Bonn. Der Haushaltsausschuß des Bundestages bewilligte im Vorgriff gegen die Stimmen der SPD 306 000 DM für 21 neue Planstellen in der Dienststelle des Beauftragten für die Unterbringung der Besatzungstruppen, Theodor Blank. Die SPD-Abgeordneten vertreten die Ansicht, daß über einen Ausbau der Dienststelle zunächst grundsätzlich vom Plenum entschieden werden müsse. Der Antrag auf Vorwegbewilligung wurde damit begründet, daß die Dienststelle Blank auch in die Verhandlungen über einen Verteidigungsbeitrag eingeschaltet werde und mit ihrem Personal nicht mehr auskomme.

Menschen auf der Landstraße

Von
Dr. Robert Lehr
Bundesinnenminister

Der angekündigte Treck der Flüchtlinge von Süderbrarup, der von fast 10 000 Menschen als Protest gegen das Scheitern der Umsiedlung durchgeführt werden soll, beschäftigt immer wieder die Oeffentlichkeit. Bundesinnenminister Dr. Lehr nimmt im folgenden zur Frage der Zweckmäßigkeit des Trecks Stellung. D. Red.

Durch die Presse, namentlich durch Zeitungen im norddeutschen Raum, gehen wieder Meldungen von einem Treck. Es heißt, daß Flüchtlinge in Schleswig-Holstein die Absicht haben sollen, ihre bisherigen Quartiere zu verlassen und sich in geschlossenem Zuge nach solchen Gegenden Deutschlands in Bewegung zu setzen, von denen sie bessere Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten erhoffen. Es wird die Frage aufgeworfen, wie die Bundesregierung sich dazu verhalten würde, und es wird namentlich gefragt, wie der Innenminister sich zu solchen Absichten stellen würde.

Ich weiß, daß eine Reihe von den sogenannten Aufnahmeländern ihr für dieses Jahr festgesetztes Soll nicht erfüllt haben, und daß auch die ausgedehnten Bemühungen meines Kollegen, des Ministers für die Vertriebenen, Lukaschek, noch nicht zu einer Lösung geführt haben. Eines aber ist sicher, die Ingangsetzung eines Trecks würde keine sach- und zweckmäßige Umsiedlung der Flüchtlinge zur Folge haben, diese selbst aber der Gefahr eines unbeschreiblichen Elends aussetzen. Aus diesem Grunde glaube ich, daß es im ureigensten Interesse der Flüchtlinge selbst liegt, wenn der Gedanke, sollte er wirklich ernsthaft erwogen werden, aufgegeben wird. Es darf einfach nicht vorkommen, daß sich Frauen und Kinder in Friedenszeiten auf die Landstraße begeben, und sich einem ungewissen Geschick aussetzen. Hier wird der Staat Maßnahmen zu treffen haben, positive.

Die Bundesregierung wird ihre intensiven Bemühungen auf dem Gebiet des Wohnungsbaus, namentlich zugunsten der Vertriebenen, fortsetzen. Diese Arbeit war bisher nicht erfolglos: von 500 000 neu gebauten Wohnungen wurden nicht weniger als 300 000 den Vertriebenen zur Verfügung gestellt. Das besondere Bemühen geht dahin, den Wohnungsbau da zu forcieren, wo für die Vertriebenen auch Arbeitsmöglichkeit ist. Auch die Errichtung von Flüchtlingsbetrieben und die Schaffung von Bauernhöfen wird weiter getrieben werden, die Zahlen von 55 000 Handwerks-, 8000 kleineren oder mittleren Industriebetrieben, Schaffung oder Uebertragung von 20 000 Bauernhöfen an Vertriebene illustriert nicht nur das Geleistete, sondern rechtfertigt auch die Erwartung weiterer Erfolge.

Im Bundeskabinett ist aber auch besprochen worden, daß der Bund den Aufnahmeländern gegenüber notfalls von seinem Recht Gebrauch machen werde. Bevollmächtigte zu entsenden, damit mit den Ländern, wenn sie in ihrer Aufnahmezahl rückständig sind, aus der Autorität des Bundes heraus unmittelbar gesprochen wird. Eine Uebereinkunft mit den Ländern im Wege der Verhandlungen ist naturgemäß vorzuziehen.

Ein Wort noch zur Situation der Flüchtlinge im allgemeinen. Jedes Mitglied der Regierung weiß, was es für die noch nicht wieder in den Arbeitsprozeß eingegliederten Flüchtlinge bedeutet, nunmehr sechs Jahre auf die Erfüllung ihrer Hoffnungen auf Arbeit und angemessenen Wohnraum warten zu müssen. Jeder weiß, was es für beide Seiten heißt, wenn noch 2,8 Millionen Vertriebene ihr Dach mit den ansässigen Bauernfamilien teilen müssen. Welcher Staat der Welt aber würde es fertigbringen, zumal nach einem verlorenen Krieg, neun Millionen Menschen in einem Gebiet ansässig zu machen, das mit 45 Millionen Einwohnern ohnehin schon zu den dichtest bevölkerten Ländern Europas gehört?

Unerfüllte Hoffnungen trüben oft den Blick für das Mögliche, das ist menschlich. Tatsache aber ist, daß unsere Bevölkerung für die Vertriebenen in den drei abgelaufenen Jahren einen stetig wachsenden Milliardenbetrag aufgebracht hat. Für das Jahr 1951 allein werden es 4,15 Milliarden sein.

Verstand und Einsicht aller Betroffenen und politisch Denkenden müssen die harten Tatsachen unserer Lage würdigen. Vieles ist getan worden, mehr wird mit äußerster Energie getan werden. Ich hoffe, daß alle Länder, die hinter dem erwarteten Soll der Aufnahme zurückbleiben, dem Ruf der Bundesregierung entsprechen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Attentäter

Unser Foto zeigt den 22 Jahre alten Attentäter Erich von Halacz, der die Verbrechen von Bremen, Eystrup und Verden beging. Ein Redakteur der Nienburger Zeitung „Die Harke" hatte die Polizei auf Erich von Halacz aufmerksam gemacht, nachdem er das konstruierte Bild des mutmaßlichen Täters gesehen hatte.

Generalvertrag fertiggestellt

Bonn. Der deutsch-alliierte Generalvertrag kann, wie am Freitag von unterrichteter Seite in Bonn verlautete, in Kürze paraphiert werden. Es soll von den Außenministern der Westmächte und der Bundesrepublik erst offiziell unterzeichnet werden, wenn auch die vorgesehenen Zusatzverträge vorliegen. Durch dieses gegenseitige Vertragswerk soll die Bundesrepublik auf der Grundlage der Gleichberechtigung in die europäische Gemeinschaft eingegliedert und der Bundesregierung echte Hoheitsfunktionen übertragen werden, die ihr Rechte und Pflichten geben.

Gesetzentwurf zur Flurbereinigung

Fünf Millionen Hektar zersplitterter landwirtschaftlicher Grundbesitz soll bundeseinheitlich geregelt werden

Bonn. Das Bundeskabinett hat am Freitag den Entwurf eines Gesetzes zur Flurbereinigung in der Landwirtschaft verabschiedet. Durch dieses Gesetz soll die Zusammenlegung von etwa fünf Millionen Hektar zersplitterten landwirtschaftlichen Grundbesitzes bundeseinheitlich geregelt werden. Ein Regierungssprecher erklärte, daß nach der Flurbereinigung mit einem Produktionsanstieg der Landwirtschaft um rund 20—30 Prozent zu rechnen sei. Die Finanzierung soll von Bund und Ländern unter Beteiligung der Betroffenen getragen werden. Sofern das Geld planmäßig zur Verfügung gestellt wird, ist damit zu rechnen, daß die Flurbereinigung im Laufe von etwa 15 Jahren verwirklicht werden kann. Die Kosten für einen Hektar zu bereinigenden Grundbesitzes werden sich auf rund 300—400 Mark belaufen.

Der Regierungssprecher bezeichnete die Zersplitterung des Grundbesitzes vor allem in den kleineren landwirtschaftlichen Betrieben als größtes Hindernis für die notwendige Produktionssteigerung. In den letzten 50 Jahren seien bereits etwa 3,5 Millionen Hektar zersplitterten Landbesitzes bereinigt worden. In dem neuen Gesetz habe man versucht, das bisher in Süddeutschland übliche mehr demokratische Verfahren der Bereinigung, das die Zustimmung der Bauern voraussetzt, mit dem in anderen Ländern üblichen Amtsprinzip, nach dem die Behörden eine Umlegung anordnen können, auf einen Nenner zu bringen.

Das Umlegungsprogramm sehe zunächst vor, daß jährlich 150 000 Hektar nach dem „klassischen Prinzip" — mit Wegebau und Melioration — und 50 000 Hektar im beschleunigten Verfahren umgelegt werden. Anfang nächsten Jahres werde ein Grundstückverkehrsgesetz eingereicht werden, durch das eine erneute Zersplitterung der zusammengelegten Flächen, etwa bei Erbteilung, verhindert werden soll. Grundgebühren werden bei der Bereinigung nicht erhoben. Die betroffenen Bauern könnten ihren Anteil an den Kosten der etwa 150 bis 200 Mark je Hektar ausmache, durch Hand- oder Spanndienste leisten.

Nationalversammlung stimmte zu

Der Regierung Pleven erneut das Vertrauen ausgesprochen

Paris. Als zweites europäisches Parlament hat die französische Nationalversammlung der Ratifizierung des Schumanplans zugestimmt. Die Annahme des Montanunionplanes durch den Rat der Republik ist nur noch eine Formsache. Der Plan in seiner Gesamtheit wurde mit 377 gegen 233 Stimmen gebilligt. Das Ratifizierungsgesetz wurde mit 377 gegen 235 Stimmen angenommen. Gleichzeitig mit den Abstimmungen sprach die Nationalversammlung der Regierung Pleven erneut das Vertrauen aus. Pleven hatte die Abgeordneten darauf hingewiesen, das Ansehen Frankreichs in der Welt werde umso größer sein, je mehr Abgeordnete für den Montanunionsplan stimmen. Für das Gesetz stimmten die Abgeordneten des MRP, die Radikalsozialisten und die meisten gemäßigten Konservativen. Die Kommunisten, die Mehrheit der Gaullisten und einige gemäßigte Konservative sowie Radikale stimmten gegen das Gesetz. Als erstes hatte am 31. Oktober das holländische Parlament den Montanunionsvertrag ratifiziert.

Telegrammwechsel Adenauer-Pleven

Paris. Anläßlich der Ratifizierung des Montanunionsvertrages durch die französische Nationalversammlung richtete Bundeskanzler Dr. Adenauer folgendes Telegramm an den französischen Ministerpräsidenten René Pleven: „Ich sehe in der Ratifizierung des Vertrages zur Schaffung einer europäischen Montanunion durch die französische Nationalversammlung einen großen Erfolg der europäischen Idee. Ich gratulieren Ihnen, Herr Ministerpräsident, von ganzem Herzen, und ich bin davon überzeugt, daß der vom französischen Volke gefaßte Beschluß die Völker Europas um einen großen Schritt auf dem Wege zu der Einheit, die sie alle anstreben, und zu einem dauerhaften Frieden vorwärts gebracht hat." Ministerpräsident Pleven erwiderte: „Ich danke Ihnen, Herr Bundeskanzler, für Ihr Telegramm anläßlich der Ratifizierung des Vertrages zur Schaffung einer europäischen Montanunion. Ich teile Ihre Auffassung, daß dieser Tag einen Markstein in der Geschichte Europas darstellt. Ich hoffe, daß auch ich Ihnen sehr bald zur Ratifizierung des Vertrages durch das Bundesparlament gratulieren kann, denn alle Menschen guten Willens wünschen in dieser Weihnachtszeit die Organisation eines Europas, dem der Frieden beschieden ist."

Abrüstungsvorschläge neu gefaßt

Grundhaltung der Westmächte unverändert

Paris. Der USA-Delegierte Dr. Philip Jessup legte dem politischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung am Freitag die neue Fassung der Dreimächte-Vorschläge für die Kontrolle und Beschränkung der Rüstungen vor. Diese Fassung nimmt auf einzelne kommunistische Einwände Rücksicht, ändern aber nichts an der Grundhaltung der Westmächte. Wie Jessup ausdrücklich erklärte, bestehen nach wie vor grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten mit den Sowjets. Die Westmächte haben ihre Vorschläge in folgenden Punkten geänder: 1. Der Name der „Abrüstungskommission" wurde in „Kommission für Atomenergie und herkömmliche Rüstungen" geändert. 2. Es wird ausdrücklich die Schaffung eines internationalen Kontrollorgans vorgeschlagen, das die Erfüllung des zu vereinbarenden Abrüstungsprogrammes gewährleisten soll. 3. Eine zusätzliche Bestimmung sieht die Vorlegung des Kommissionsberichtes — wenigstens vorläufig — bis zum 1. Juni 1952 vor. Jessup erklärte, das neue Programm berücksichtige die Interessen der Sowjetunion ebenso wie diejenigen aller anderen Völker.

Die Sowjetunion legte ebenfalls eine Neufassung ihrer Abänderungsvorschläge zu dem Dreimächteplan vor. Nach der neuen Fassung soll ein internationales Kontrollorgan im Rahmen des Sicherheitsrats genaue Angaben über die Streitkräfte und Rüstungen einschließlich der Atomwaffen einholen und berechtigt sein, diese Angaben nachzuprüfen. Im übrigen bewegte sich die Aussprache im wesentlichen nur um die Formulierung der Präambel und auf die Klärung von Einzelfragen.

Sowjetbeschwerde auf der Tagesordnung

Paris. Mit Unterstützung der USA setzte die UNO-Vollversamlung am Freitag die jüngste sowjetische Beschwerde gegen die Vereinigten Staaten auf ihre Tagesordnung. Der amerikanische Delegierte Groos unterstützte den Antrag aus grundsätzlichen Erwägungen. Amerika wolle beweisen, daß die sowjetischen Beschuldigungen unbegründeet seien. Die sowjetische Beschwerde richtet sich gegen das amerikanische Gesetz für gegenseitige Sicherheit. Die Sowjetunion behauptet, ein Teil der im Rahmen dieses Gesetzes bereitgestellten Gelder werde für aggressive Zwecke gegen die Sowjetunion und ihre Verbündeten verwendet.

Des Landesverrats beschuldigt

Der ehemalige Straßburger Oberbürgermeister Dr. Ernst vor den Berufungsrichtern – Die Frage der Staatsangehörigkeit – Urteilsverkündung am Mittwoch

Nancy. Vor dem Berufungsgericht in Nancy begann die Berufungsverhandlung gegen Dr. Robert Ernst, der von 1940 bis 1944 Oberbürgermeister von Straßburg war und 1945 unter der Anschuldigung des Landesverrats und der Kollaboration verhaftet worden war. Dr. Ernst wird u. a. zur Last gelegt, er habe an der zwangsweisen Einziehung von Elsässern zur deutschen Wehrmacht mitgewirkt. Die ausschlaggebende Rolle im Prozeß spielt die Frage der Staatsangehörigkeit des Angeklagten. Ernst, der im Elsaß geboren wurde, aber Straßburg noch vor der Besetzung durch die französischen Truppen im Jahre 1918 verlassen hatte, beruft sich darauf, deutscher Staatsangehöriger zu sein. Er könne daher nicht von einem französischen Gericht wegen Landesverrats belangt werden. Dieser Auffassung haben sich vor Jahren bereits das Straßburger Zivilgericht und der Appellationshof von Kolmar angeschlossen. Beide Urteile wurden jedoch vom französischen Kassationshof annulliert, das den Fall an den Appellationshof von Nancy zurückverwies. Da Dr. Ernst in der Verhandlung nicht anwesend war, sprach nur der Generalstaatsanwalt. Er sagte, die Wiedereinbürgerung der Elsaß-Lothringer, die im Vertrag von Versailles vorgesehen war, hätte automatisch und ohne Befragen der Bevölkerung erfolgen müssen. Das Gericht müsse seine Entscheidung hinausschieben, bis der Bürgermeister von Hürtigheim (Geburtsort Dr. Ernst) und der Präfekt des Unterelsaß die unterlassene Eintragung des Angeklagten in das Wiedereinbürgerungsregister nachgeholt hätten. Das Urteil wird am 19. Dezember verkündet.

Totschlag nach 18 Jahren gesühnt

Rottweil. Der aus Oesterreich stammende 51jährige Andreas Sausgruber, der im Januar 1934 in Ebbs in Tirol einen österreichischen Grenzbeamten erschossen hatte, wurde jetzt nach 18 Jahren wegen Totschlags zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Beamte hatte Sausgruber zusammen mit anderen „Illegalen" beim Einschmuggeln nationalsozialistischen Propagandamaterials ertappt. Sausgruber erschoß ihn mit einem Revolver. Nach der Tat floh er nach Deutschland, wo er verhaftet und für eineinhalb Jahre in ein Straflager gebracht, aber nicht vor ein ordentliches Gericht gestellt wurde.

Kraftwagen 38 Meter tief abgestürzt

Alle vier Insassen auf der Stelle tot

(Drahtbericht unseres Stuttgarter Korrespondenten)

Stuttgart. Am Freitagmorgen stürzte ein mit zwei amerikanischen Soldaten und zwei deutschen Frauen besetzter Cadillac auf der Friedensbrücke auf der Autobahn bei Eltingen 38 Meter tief in den Abgrund. Alle vier Insassen fanden dabei den Tod. Es ist dies der dritte schwere Unfall auf der Friedensbrücke, bei dem ein Kraftwagen in den Abgrund fuhr. Ein aus Richtung Stuttgart kommender amerikanischer Cadillac-Wagen, der in Richtung Karlsruhe fuhr, geriet auf der Friedensbrücke (früher hieß sie Rohrbachbrücke) durch Schleudern auf die linke Fahrbahn, durchbrach auf eine Länge von über 20 Meter das Geländer und stürzte dann in den Abgrund. Die Brücke spannt sich in 38 Metern Höhe über das Rohrbachtal. Der Kraftwagen wurde demoliert, die Insassen fanden dabei sofort den Tod. Ein Fahrer, der kurz unterhalb der Friedensbrücke gehalten hatte, um nach seinem Motor zu sehen, bemerkte den herannahenden Wagen, sah ihn plötzlich verschwinden und hörte einen furchtbaren Krach. Es war das Geräusch des Wagens, der unten aufgeschlagen war. Der Kraftfahrer benachrichtigte sofort das Mot-Kommissariat 20 der Landespolizei, die durch Funk ihren Streifenwagen, der sich nur einen Kilometer von der Unfallstelle entfernt aufhielt, an die Friedensbrücke dirigierte.

Identisch oder nicht?

Ansbach. (swk). In einem fränkischen Dörfchen traf ein Schreiben des Landrats ein, mit welchem der Bürgermeister gebeten wurde, festzustellen, ob ein dort wohnhafter Willy Lobesam mit dem Wilhelm Lobesam identisch sei. Der biedere Dorfschulze antwortete: „In der hiesigen Gemeinde gibt es einen Wilhelm Lobesam, Waldarbeiter, und einen Willy Lobesam, der beim Niederberger als Knecht ist Ob sie identisch sind, weiß ich nicht. Da aber beide Säufer sind, ist ihnen alles zuzutrauen."

Neues in Kürze

Bundeskanzler Dr. Adenauer unterrichtete die Ministerpräsidenten der Bundesländer über die Ergebnisse der Pariser Viermächtekonferenz und über seinen London-Besuch.

Der Bundesvertriebenenminister, Dr. Hans Lukaschek, wies in Bonn in einer Aussprache mit den Länderchefs auf die dringende Notwendigkeit einer möglichst raschen Flüchtlingsumsiedlung hin.

Bundeswohnungsbauminister Eberhard Wildermuth teilte in Düsseldorf mit, daß bis Ende des Jahres mit Zusagen in Höhe von einer Milliarde Mark an ersten Hypotheken für den Wohnungsbau zu rechnen sei.

Ueberraschend und ohne Angabe von Gründen hat die Generaldirektion der Sowjetzonen-Eisenbahnen ein mit der Bundesbahn geschlossenes Abkommen gekündigt, wonach die Bundesbahn berechtigt ist, Eisenbahnwaggons durch die Sowjetzone zur Reparatur nach Westberlin zu fahren.

Die traditionelle Leipziger Frühjahrsmesse fällt im kommenden Jahr aus. Die nächste Messe wird als technische und Mustermesse in der ersten Hälfte September 1952 durchgeführt.

Beide Häuser der schweizerischen Bundesversammlung, der Ständerat und der Nationalrat, wählten den Verteidigungsminister Dr. Karl Kobelt zum Bundespräsidenten für das Jahr 1952.

Der deutsche Botschafter Clemens von Brentano drückte den deutschen Dank für „Mamma Lucia" Picella aus, die sich um die würdige Bestattung gefallener Soldaten auf den Schlachtfeldern von Salerno verdient gemacht hatte.

Die Anfang Dezember in Rom paraphierte Vereinbarung über den deutsch-italienischen Warenverkehr im ersten Quartal 1952 ist unterzeichnet worden.

Die Delegierten der sozialistischen Parteien der westlichen Welt gründeten in Brüssel die „Internationale Arbeiterhilfe", deren Hauptquartier in der belgischen Hauptstadt errichtet wird.

Schumanplanberatung erst am 9. Januar

Von unserem Bonner Vertreter

Bonn. Der Aeltestenrat des Bundestages hat am Donnerstagabend einstimmig beschlossen, die Beratung des Schumanplans auf den 9. und 10. Januar festzusetzen. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der an der Sitzung des Aeltestenrates teilnahm stimmte dem Beschluß zu, weil es nach seiner Ansicht nicht günstig sei die Beratung in der aufgeregten Atmosphäre durchzuführen, die durch die Auseinandersetzungen der Parteien um den Beratungstermin entstanden ist. Diese Haltung des Bundeskanzlers dürfte noch von dem Wunsch beeinflußt sein, demnächst wieder mit Dr. Schumacher in ein Gespräch einzutreten. Einen entsprechenden Wunsch hat Dr. Adenauer dem SPD-Chef schriftlich zugehen lassen.

Die Koalitionsparteien hatten sich ursprünglich bei einer Zusammenkunft mit dem Bundeskanzler für eine Schumanplanberatung noch vor Weihnachten ausgesprochen. Am Donnerstag war aber dadurch eine Wendung eingetreten, daß die FDP im Aelfestenrat sich für eine Verschiebung aussprach. Der Bundeskanzler nahm darauf selbst an einer Beratung der FDP-Fraktion teil, worauf diese beschloß, die Beratung doch vor Weihnachten stattfinden zu lassen. Auch die anderen Koalitionsparteien sprachen sich in diesem Sinne aus. Die teilweise sehr erregte Auseinandersetzung im Aeltestenrat hat aber doch dann dazu geführt, den Termin zu verschieben um die Erörterungen nicht zu belasten, die um die Terminfrage entstanden waren.

„Elli, deine Stunde hat geschlagen!"

Seiner Freundin mit einem Fischfiliermesser zweimal die Kehle durchschnitten

Stade. Der 53jährige Cuxhavener Fischer Hinrich Ferdinand Wöbber gab vor dem Schwurgericht zu, am 3. September seine Freundin Elli Hemp aus Eifersucht getötet zu haben. Mit den Worten „Elli, deine Stunde hat geschlagen" sei er in ihre Wohnung eingedrungen und habe ihr mit einem Fischfiliermesser zweimal die Kehle durchschnitten. Wöbber schilderte, daß er seine Freundin heiraten wollte, obwohl er gewußt habe, daß sie ihn fortgesetzt mit anderen Männern betrog. Sie habe „so etwas Unbestimmtes" an sich gehabt, von dem er nicht loskommen konnte. Erst als er einsehen mußte, daß sie nur seines Geldes wegen mit ihm zusammen gewesen sei, habe er nur noch den einen Wunsch gehabt, sie zu beseitigen. Nach der Tat habe er noch in einer Gastwirtschaft zwei Flaschen Bier getrunken und dann die Kellnerin beauftragt, die Polizei zu verständigen.

Durch Leichtsinnigkeit drei Kinder überfahren

Göppingen. Wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung in einem Falle wurde ein 20 Jahre alter Praktikant aus Giengen an der Brenz vom Schöffengericht Göppingen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der vom Angeklagten am 18. August 1951 verschuldete Unfall hatte sich folgendermaßen zugetragen: In Eislingen versuchte der Fahrer eine im Führerhaus umgefallene Ledertasche wieder aufzurichten. Er griff mit der rechten Hand nach der Tasche und bückte sich so weit nach unten, daß er die Fahrbahn nicht mehr sehen konnte. Plötzlich geriet der Lastzug auf die linke Straßenseite und dann auf den Bürgersteig. Als der Fahrer den Lastzug zum Stehen brachte, lagen drei Kinder schwerverletzt am Boden. Ein vierjähriger Junge war sofort tot. Sein elfjähriges Schwesterchen starb nach wenigen Stunden. Ein 11 Jahre alter Junge wurde so schwer verletzt, daß er erst vor wenigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Ein Sachverständiger verurteilte das Verhalten des Fahrers als grob fahrlässig.

Drei Millionen Liter Wasser ergossen sich in die Straßen

Tucumari. In Tucumari (Neu-Mexiko) brach ein riesiger Wassertank zusammen. Rund drei Millionen Liter Wasser ergossen sich in die Straßen. Vier Menschen kamen ums Leben. Zwanzig Häuser wurden schwer beschädigt. Das Unglück ereignete sich im Geschäftsviertel der Stadt. Die Erdgeschosse von Wohn- und Geschäftshäusern wurden überschwemmt.

Dorf von Flutwelle weggespült

Manila. Ein philippinisches Dorf mit seinen 300 Einwohnern ist während eines schweren Taifuns von einer Flutwelle fortgespült worden. Der Taifun hat auf den Philippinen nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten insgesamt 620 Menschenleben gekostet.

Wetterbericht

Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet, das sich von den Azoren über Süddeutschland weiter nach Osten erstreckt, beeinflußt unser Wetter. Die atlantischen Störungen, die sich auf das Festland zu bewegen, können unser Gebiet zunächst noch nicht wesentlich beeinflussen.

Aussichten bis Sonntagabend: Vielfach neblig, sonst heiter bis leicht bewölkt und trokken. Zum Sonntag bei zunehmender Bewölkung Milderung der Nachtfröste und auch tagsüber zunehmende Erwärmung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Was wir noch sagen wollten

Vor Weihnachten Man hat einem dringenden Bedürfnis abgeholfen und eine Schule für Weihnachtsmänner eingerichtet. Denn der Posten eines Weihnachtsmannes wird durch das Arbeitsamt vermittelt und kann kaum noch ohne großen Befähigungsnachweis vergeben werden. Weil die Anforderungen so rapide gestiegen sind. Beispielsweise die Frage: Kriegsspielzeug oder keines? die uns alle Jahre wieder traktiert, ist ein Politikum ersten Ranges und ohne entsprechende Schulung gar nicht zu beantworten. Hinzu kommen die hervorgebrachten Aufgaben, nämlich das Böse zu strafen und das Gute zu lohnen. Was auch nicht einfach ist. Gemeinhin wird hienieden zwar das Böse bestraft, das Gute jedoch soll sich stets von selbst verstehen.

Mit den Weihnachtsmännern kommt die Zeit, da Rauschgoldengel unter Gaslaternen knistern, da der hemmungslose Brodem von Honigkuchen und Oetkers Essenzen durch die Türen filtert, da die Sonntage von gleißendem Glanze und doch vor Metalldieben und Ladenschlußdebatten sicher sind, da die Familienältesten beraten, ob Tante Lieschen wiederum zum Weihnachtsbraten einzuladen sei — was ebenfalls ein Politikum ersten Ranges ist. Es kommt die Zeit, da auch Politiker sich nicht genieren, das Wörtchen Liebe zu gebrauchen, da Leitartikler gar von Wundern schreiben — was ein Leitartikler bei Verlust seines Rufes sonst das ganze Jahr nicht darf —, da Bürovorsteher singen, Gerichtsvollzieher Sterne zählen und Finanzminister voller Wehmut sind. Da allesamt ein Vergnügen darin finden, andere Leute froh zu machen.

Ein Vergnügen, welches ohne die Weihnachtszeit sicher lange schon vergessen wäre.

—my

Der erste „Moskowiter" Rudolf Slansky-Salzmann, der einst allmächtige Generalsekretär der tschechischen Kommunistischen Partei, der schon in der Prager Palastrevolution Anfang September seines Amtes entsetzt worden und in Ungnade gefallen war, ist der erste verhaftete „Moskowiter" in einem Satellitenstaat. Damit hat Moskau einen Präzedenzfall von nicht geringer Bedeutung geschaffen. Denn bis jetzt galten alle Kommunisten in führenden Aemtern innerhalb der Volksdemokratien, die durch die Moskauer Schule gegangen waren, so gut wie „tabu". Der Fall Slansky zeigt, daß auch ihre Thronsessel von nun an nicht mehr fest stehen. Alle in der Tschechoslowakei bis jetzt einer Säuberung zum Opfer gefallenen führenden Kommunisten waren „Westler", die sich während des Krieges in London oder in den USA befanden, oder in der Widerstandsbewegung standen. Slansky dagegen flüchtete bei dem Einmarsch der Deutschen nach Moskau und erwarb sich dort ein so hohes Vertrauen, daß er in den letzten Jahren in Prag zusammen mit dem im September in der Versenkung verschwundenen Geminder und dem Ministerpräsidenten Zapotocky die unumschränkte Gewalt ausüben konnte, während Präsident Gottwald neben diesen dreien nur eine dekorative Rolle spielte. Nach der Verhaftung Slanskys gibt es in der tschechischen Kommunistischen Partei nur noch vier Mitglieder in hohen Stellungen, die ihr schon vor dem Kriege angehörten: Präsident Clement Gottwald, Ministerpräsident Zapotocky, Innenminister Nosek und den ehrgeizigen Slowaken Siroki, der nach dem Sturz von Clementis das Außenministerium erhielt. (dad)

Die Schande von Riedhausen Aus dem Gebiet der bayrischen Gemeinde Hohenfels werden bekanntlich zahlreiche Bauern und Siedler von ihrem mühsam erworbenen Grund und Boden, aus ihren Häusern und Baracken vertrieben, weil das Land für die Anlegung eines großen amerikanischen Truppenübungsplatzes benötigt wird. Ist die Maßnahme dieser Vertreibung an sich schon eine furchtbare, unmenschliche Härte, so muß die Art, in der in einigen Fällen die „Umsiedlung" vollzogen wurde, schärfste Kritik hervorrufen. So trafen 37 dieser Vertriebenen unlängst bei Riedhausen unweit Günzburgs ein und mußten feststellen, daß der Bürgermeister des Ortes von der bevorstehenden Ankunft der Umsiedler überhaupt nicht benachrichtigt worden war. So kam es, daß die Unglücklichen tagelang in drei primitiven Holzhütten hausen mußten, ohne Licht und ohne Wasser. Ihr Hab und Gut, das sie mitgebracht hatten, wurde rücksichtslos von den Wagen hinuntergeworfen, so daß ein großer Teil der Gegenstände beschädigt oder ganz unbrauchbar wurde. Es handelte sich bei diesen Opfern einer nicht funktionierenden Bürokratie um Wolhynien-Deutsche, die zum Teil schon viermal von ihrem Grund und Boden vertrieben worden waren. In Hohenfels hatten sie endlich wieder eine Heimat gefunden, hatten sich mit unendlicher Mühe wieder eine bescheidene Existenz aufgebaut. Und nun mußten sie wieder weiterziehen. Im Bayrischen Landtag, wo dieser Fall behandelt wurde, schob einer die Schuld auf den anderen, wie es ja meistens zu geschehen pflegt, wenn skandalöse Mißstände erörtert werden. Aber hier geht es um Menschenleben, geht es darum, verzweifelten, unglücklichen, schwer geprüften Menschen wenigstens noch den letzten Rest von Glauben an Würde und Anständigkeit zu erhalten. (PvB)

Parlamentsecho zur Volksabstimmung

Der Tag der Parteivorsitzenden im Landtag — Jungfernrede eines Enttäuschten — War es die Schreibmaschine im Colombischlößchen? — Knigge für Rundfunkmänner

(Eigener Drahtbericht)

Freiburg. Herr Staatspräsident Wohleb und die hinter ihm stehende Mehrheit seiner Partei betrachten sich als ausschließliche Beauftragte des badischen Volkes. Die Südweststaatfreunde in der CDU und in den Oppositionsparteien können Kopf stehen und Anträge stellen, wie sie wollen, Herr Wohleb wird mit seiner Partei zusammen die zwei badischen Vertreter im achtköpfigen Stuttgarter Ministerrat benennen. Die übrigen Mitglieder des Hauses hätten unter den zwei badischen Vertretern gerne wenigstens einen Freund des Zusammenschlußgedankens gesehen. Nach den parlamentarischen Spielregeln aber sind sie mit ihrem Antrag unterlegen. Herr Wohleb traut auch den nordbadischen Kandidaten für die Stuttgarter Posten nicht über den Weg, darum sagte er auch „2:6", und daß diese Zwei verläßliche Altbadener sein müßten. So unparlamentarisch, wie es hier schwarz auf weiß steht, hat es der Herr Staatspräsident natürlich nicht gesagt; seinem verbindlichen Wesen, seiner fünfjährigen parlamentarischen Routine und der staatspräsidentlichen Würde wäre das nicht gemäß. All das hat sich auch erst gegen Schluß einer zweistündigen Landtagsdebatte herausgestellt, bei der es parlamentarische Hobelspäne gegeben hat. Einem jungen Abgeordneten der Sozialdemokratie hat dieses Hobeln nicht recht gefallen. „Ich habe es mir bis zu dieser Stunde zur Ehre angerechnet, diesem Hause anzugehören", meinte der Abgeordnete Schneider, „heute aber bin ich froh, daß dieser Landtag vor seinem Ende steht." Herr Schneider ist eben Idealist und noch kein Routinier und hat seine Jungfernrede gehalten So, wie er am Donnerstag die parlamentarische Jungfernschaft verlor, wird er eines Tages wohl auch seinen politischen Idealismus verloren haben.

Dabei stand die Südweststaatfrage nicht einmal auf der Tagesordnung der ersten Landtagssitzung nach der „Schlacht". Ueber zwei Dutzend Anträge, Anfragen, Gesuche und Beschwerden wollte man sich unterhalten. Aber es lag in der Luft, daß der eine ungenannte Punkt der Tagesordnung den Kaufhaussaal beherrschen würde. Seinetwegen erlebte das behelfsmäßige Landtagsgebäude einen nie geahnten Ansturm der Demokratiestudenten, auch Schulklassen mit den Lehrern bildeten die „Publikumstribüne". Obwohl der Glast der Wintersonne über der sterbenden Residenz lag, und nur der Schloßberg sich im Nebel verlor. Auf dem „Schloßberg" des Kaufhaussaales war die Ministerbank vollbesetzt mit Staatspräsident, Wirtschafts-, Innen- und Landwirtschaftsminister, dahinter zwei Bänke voll Ministerialbürokratie Eine Regierungsbank für sich allein hat, vielleicht der Wichtigkeit seines Amtes entsprechend, Finanzminister Dr. Eckert. Er war also schon immer „Außenseiter"; seine Außenseitigkeit hat er am Donnerstag auch mehrfach durch die Tat bewiesen.

Gesprächsstoff: Basler „National-Zeitung"

Für das Südweststaatgespräch gab, wie gesagt, die Tagesordnung nicht den geringsten Anlaß. Aber schon bei Verlesung der Eingänge begann das Geplänkel. Da hatte das Landtagspräsidium die Vervielfältigung eines Artikels der Basler „National-Zeitung" an die Abgeordneten verteilen lassen. Wer dies veranlaßt habe, wollte der Sozialdemokrat Jäckle wissen. Es widerspreche der Würde eines deutschen Parlaments, meinte der Demokrat Vortisch, Artikel einer ausländischen Zeitung — einer nicht deutschfreundlichen, sagte Jäckle — zu verteilen, die dem Bundesverfassungsgericht vorwerfe, das Grundgesetz mit Füßen getreten zu haben. Wer der Vervielfältiger sei, wisse er nicht, meinte der Landtagspräsident. Jäckles Parteigenosse Dr. Haas bemühte sich, die Wissenslücke des Dr. Person auszufüllen. Es sei dieselbe Schrift, behauptete er, wie sie eine allerhöchste badische Schreibmaschine habe, die im Colombischlößchen stehe. Geklärt wurde die Sache dadurch nicht, und auch im Aeltestenausschuß, der sich mit ihr befassen soll, dürfte nicht allzuviel herauskommen.

Wer kommt in den Stuttgarter Ministerrat?

Dann trieben die Freien Demokraten, mit dem Juristen Vortisch an der Spitze, die Südweststaatdebatte mit ihrem Antrag voran, auch einen Befürworter des Südweststaatgedankens in den Ministerrat zu entsenden, und daß alles geschehen solle, die Interessen des badischen Volkes auch im gemeinsamen Staate zu schützen. Anton Dichtel, Partei- und Fraktionsführer der CDU, widersprach der sofortigen Beratung im Plenum und plädierte für Ueberweisung an den Rechtspflegeausschuß. Das habe gar keinen Sinn, hielt ihm Vortisch entgegen, denn bis zum Zusammentritt des Ausschusses seien die badischen Vertreter für Stuttgart schon längst ernannt. „Wir können den Südweststaat nicht mit ‚Barrikadenkämpfern' bauen, sondern wir müssen im Interesse der Vertretung unseres badischen Volkes Leute entsenden, die auch willens sind, den Weg zu dieser Eingliederung zu gehen und nicht fruchtlose Opposition zu treiben, wie es die badische Regierung dreieinhalb Jahre getrieben hat." Demgegenüber vertrat Dichtel den Standpunkt, das badische Volk habe in seiner Mehrheit den Anhängern des Südweststaates eine Quittung gegeben, die zu denken geben sollte. Freiburgs sozialdemokratischer Bürgermeister Fritz Schieler versuchte es dann mit Worten der Versöhnung, man solle endlich Schluß machen mit der Spaltung. Aber er mußte sich von seinem OB, dem CDU-Abgeordneten Hoffmann, durch einen Zwischenruf belehren lassen: „Der Kampf geht erst los!" Und auch Staatspräsident Wohleb schüttelte den Kopf und sagte: „Nein!" Als er dem Staatspräsidenten dann noch vorwarf, er sei zwar als Staatspräsident zu allen möglichen Festen gegangen, habe aber überall altbadische Reden gehalten, warf Wohleb ein: „Ich bin der badische Staatspräsident und nicht der des Südweststaats." Dies zog Herrn Wohleb wieder die Replik der Sozialdemokraten zu, der Bayerische Rundfunk sei zum Organ und München zur Hauptstadt der badischen Regierung aufgerückt.

Mit 26 gegen 22 Stimmen bei 3 Enthaltungen und Auseinanderfallen der Regierungspartei wurde schließlich der demokratische Antrag zur Frage der badischen Vertretung im Ministerrat abgelehnt und dem Rechtspflegeausschuß überwiesen. Mit der Feststellung: „Wir machen dieses Kasperletheater nicht mit" quittierte Vortisch das Abstimmungsergebnis und zog seinen Antrag zurück.

Die gekürzte Rundfunkrede

Zum Kapitel „Südweststaat" gehörte auch die Anfrage des demokratischen Parteivorvorsitzenden und Lahrer Oberbürgermeisters Dr. Paul Waeldin. Der Südwestfunk hatte dem Abgeordneten Gelegenheit zu einem Appell an das badische Volk gegeben, die Baden-Badener Zentrale aber mit der Begründung, die Rede sei zu lang, eigenmächtig Kürzungen vorgenommen. „Wenn sie zu lang war", bemerkte der Fragesteller, „hätte man mich darauf aufmerksam machen müssen, und ich hätte selbst die Kürzungen vorgenommen. Wenn man sich erlaubt, einem Abgeordneten eigenmächtig Sätze zu streichen, muß der Staat seine Abgeordneten verteidigen. Wenn das Schule macht, sehe ich schwarz für das Recht der freien Meinungsäußerung." Die Kürzung und Verdrehung einer politischen Rede in ihr Gegenteil, sekundierte Abgeordneter Vortisch seinem Fraktionsvorsitzenden, stehe im Widerspruch zu den Ordonnanzen der Militärregierung, dem von der Verfassung verbürgten Recht der freien Meinungsäußerung und dem Urheberrecht. Er verlangte von der Regierung Aufklärung, ob etwa die Besatzungsmacht die Rede zensiert habe, was Staatspräsident Wohleb verneinte: „Ich bedauere, was dem Abgeordneten Dr. Waeldin passiert ist. Tatsächlich haben Landes- und Militärregierung nicht das geringste gewußt und haben keinerlei Einfluß. Aber ich muß dem Südwestfunk sagen, daß er hier wirklich daneben gegriffen hat."

Bürgermeister dürfen keine Handlanger sein.

Aber noch etwas anderes hatte der Abgeordnete Dr Waeldin auf dem Herzen. Wenige Tage vor der Abstimmung habe man den Bürgermeisterämtern einen Aufruf der Regierung mit der Anweisung übermittelt, ihn in den Gemeinden anzuschlagen. „Die Stadträte wurden nicht auf die Rathäuser geschickt, um Bundes- oder Landespolitik zu machen, sondern um für ihre Gemeinden und Städte zu sorgen. Es ist unschön, in eigener Sache so weit zu gehen, und es ist eine Zumutung an die Bürgermeister, Handlanger zu sein." Staatspräsident Wohleb verteidigte sich mit der Feststellung, die Regierung habe mit ihrem Abstimmungsaufruf nur einen Auftrag erfüllt, den ihr das badische Volk schon bei der informativen Volksbefragung im Vorjahr erteilt habe, und die badische Bevölkerung habe sich mit fast 60 Prozent für Baden ausgesprochen. Aber, so meinte der Demokrat Vortisch, die Bürgermeister seien keine Staatsbehörde, darüber hinaus aber Vorsitzende der Wahlausschüsse und als solche zur Unparteilichkeit verpflichtet. Diesen Vorsitzenden habe man aber den Befehl gegeben, mit Regierungsplakaten Abstimmungspropaganda zu treiben. Das sei „Nötigung im Amt", die nach dem Strafgesetzbuch mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft werde. Dem Sozialdemokraten Jäckle hatte es auch der „Flaggenerlaß" für den Abstimmungstag noch angetan. Bewußt habe man, so warf er der Regierung vor, die Bundesflagge weggelassen und die Beflaggung nicht zu Ehren des Wählers, sondern für altbadische Propaganda angeordnet. Auf den Einwurf des Staatspräsidenten, Württemberg sei mit der Beflaggung vorausgegangen, entgegnete Jäckle: „Die Regierung von Stuttgart ist dem südbadischen Landtag nicht verantwortlich."

Der Antrag des Demokraten Dr. Waeldin, in Zukunft Handlungen und Anweisungen zu unterlassen, wie sie in der abgelaufenen Aussprache gerügt worden seien, wurde zum Schluß mit 20 gegen 9 Stimmen bei 15 Enthaltungen abgelehnt. Damit war die Südweststaatdebatte beendet, und der Landtag konnte in die Beratung der eigentlichen Tagesordnung eintreten.

Unverständliche Reaktion

Der Deutschland-Union-Dienst, Pressedienst der Christlich-Demokratischen und Christlich-Sozialen Union Deutschlands, schreibt in seiner letzten Ausgabe:

Abstimmungen können meistens nur eine Seite befriedigen. Das liegt in der Natur der Sache. Der unterlegene Teil wird — wenn es um eine wichtige und die Volksmeinung tiefer berührende Angelegenheit gegangen ist — gewöhnlich einige Zeit brauchen, um aus einer verbitternden Enttäuschung heraus und zu klaren Erwägungen betreffs der Zukunft zu gelangen. Er wird sich also — und das ist nur eine logische Folgerung aus dem Gesagten — davor hüten müssen, seinen verständlichen Unwillen in übereilten Entschlüssen abzureagieren.

Man muß sich dieser ohne jeden Zweifel richtigen Grundsätze erinnern, wenn man jetzt aus Freiburg vernimmt, daß einzelne Kreise, die eine Wiederherstellung der alten Länder Württemberg und Baden der Schaffung eines neuen Südweststaates vorgezogen hätten, den Unmut über den Ausgang der Volksabstimmung vom Sonntag mit Parteigründungen abreagieren wollen. Man könnte es verstehen, wenn jetzt gerade die politisch regen Kräfte in Nord- und Südbaden sich unterschiedslos dafür einsetzen würden, daß ihre Heimat im neuen Bundesland durch entschlossene Arbeit eine besonders geachtete Stellung erringe, was ja auch mit einer Anerkennung ihrer berechtigten Interessen verbunden wäre. Demgegenüber wird eine Haltung, die mit Parteigründungen — also mit weiterer Zersplitterung — reagieren möchte, geradezu unverständlich. Es macht dabei keinen Unterschied, wenn die einen von einer neuen „Badenpartei", die anderen von einer „Wiedergründung der badischen Zentrumspartei" sprechen.

Wer immer sich zur christlichen Weltauffassung bekennt, muß erkennen, daß die Verteidigung seiner besonderen kulturellen Anliegen nur durch einen möglichst weitgehenden Zusammenschluß aller jener erfolgen kann, die sich zu einer Politik aus christlicher Verantwortung entschlossen haben. Man möge doch — und das muß auch in diesem Zusammenhang mit aller Eindeutigkeit ausgesprochen werden — nicht vergessen, daß es gegenwärtig um Sein oder Nichtsein der abendländischen, christlichen Kultur überhaupt und vielleicht sogar um das nackte Leben geht! Und das ist doch wahrlich eine Situation, in der wesentlich minderwichtige Fragen auch nicht in kleinem Kreis zu einer Aufspaltung der christlich gesinnten Bevölkerung führen dürfen.

Arbeitsgemeinschaft der Badener ruft zur „Treue zu Baden" auf

Freiburg. Die Arbeitsgemeinschaft der Badener hat am Freitag alle Badener, die ihre Stimme am Sonntag für die Wiederherstellung der alten Länder abgegeben hatten, aufgerufen, weiterhin zur badischen Heimat zu stehen. Sie hat gleichzeitig allen den Kampf angesagt, die sich als Politiker weigern werden, für die altbadische Sache einzutreten. Es gehe jetzt darum, so heißt es in dem Aufruf, die Rechte Badens in der Verfassunggebenden Versammlung und im kommenden Stuttgarter Landtag zu wahren. Die Arbeitsgemeinschaft kritisiert scharf die Haltung der Parteien, insbesondere auch der CDU, die sich außer einem Teil der südbadischen CDU neutral verhalten habe. Besonders zu verurteilen sei aber das Verhalten einiger badischer Minister, die der badischen Sache schweren Schaden zugefügt hätten. Auch der südbadische Landtag vertrete nicht die Interessen der Bevölkerung. Die jüngste Sitzung des Landtages sei ein „Schlag ins Gesicht des badischen Volkes" gewesen, weil man dort versucht habe, einen der badischen Vertreter für den Ministerrat aus dem Lager der Südweststaatler zu nehmen.

Gewinne ohne Risiko mit Prämien-Schatzanweisungen
5 Jahre lang Freude und Spannung
5 Jahre lang in jedem Vierteljahr Ziehung
Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann
5 Jahre lang können Sie bei jeder Ziehung einen Treffer erwarten in Höhe von
50000.–, 25000.–, 10000.–, 1000.– oder 500.– DM
Dafür zahlen Sie 1 x 10.– DM, die Sie am 1. 9. 1956 wieder zurückerhalten!
Baby-Bonds erhalten Sie bei jedem Kreditinstitut und Postamt

Operationen – ferngesehen

Erste deutsche Fernsehübertragung aus dem Operationssaal

Zum erstenmal in Deutschland ist jetzt in der Chirurgischen Klinik des Universitätskrankenhauses in Hamburg-Eppendorf die Fernsehübertragung einer Operation gezeigt worden. Fast 900 Aerzte, Studenten und Journalisten wurden in drei Hörsälen gleichzeitig Augenzeugen einer durch Kabel direkt übertragenen Blinddarmoperation. Drei Fernsehkameras ermöglichten ihnen buchstäblich einen Blick über die Schulter der operierenden Aerzte auf die schnell und mit souveräner Sicherheit arbeitenden Hände, auf die blitzenden Skalpelle und Scheren. Jede Phase des Eingriffs wurde von einem Arzt — unsichtbar im Bild — mit ruhiger Stimme erläutert, nur unterbrochen von den halblauten Anweisungen des Operateurs oder dem Klappern der Instrumente. Nach 35 Minuten war die unerwartet schwierige Operation glücklich beendet. Vorher war in kleinstem Kreise von Fachärzten eine Lungenoperation übertragen worden, die größtem Interesse begegnete.

Die Hamburger Fernsehübertragung, die selbstverständlich nicht für das öffentliche Programm über den Sender ausgestrahlt wurde, geht auf Initiative des Direktors der Chirurgischen Universitätsklinik, Professor Dr. Lezius, in enger Zusammenarbeit mit dem NWDR zurück. Sie wurde auch nicht zufällig am Vorabend des 68. Nordwestdeutschen Chirurgenkongresses, an dem rund 6000 Chirurgen und Orthopäden aus ganz Deutschland und zahlreiche Gäste aus fünf europäischen Ländern teilnahmen, aus der Taufe gehoben. Gerade diese Tagung, auf der aufsehenerregende Operationsmethoden auf dem Gebiete der Herz-, Lungen- und Bauchchirurgie zum erstenmal einem Kreis von Fachleuten vorgestellt wurden, offenbarten den eminenten technischen Fortschritt, den das Fernsehen für die Medizin bedeutet. Wie wäre es bisher möglich gewesen, daß Hunderte von Menschen einem schwierigen chirurgischen Eingriff, mit seinen manchmal dramatischen Wendungen, mehrere Stunden lang klar und präzise wie mit dem Auge des Operateurs selbst folgen konnten, ohne daß der Patient auch nur im geringsten durch die Milliarden Keime dieser Menschenmenge gefährdet wurde? Denn gerade die seit den Tagen Pasteurs fast zum Kult erhobene Asepsis in der modernen Chirurgie — die in der chromblitzenden Sauberkeit der modernen Operationssäle zum Ausdruck kommt — hat die Ausbildung des medizinischen Nachwuchses und die Fortbildung der Chirurgen und Fachärzte vom Operationstisch verbannt. Die Studenten sahen in ihren Vorlesungen kaum noch Operationen, weil die mangelhafte Asepsis eines Hörsaales die Vornahme größerer Eingriffe von selbst verbietet.

Bei kleineren Operationen, die trotzdem gewagt werden, sehen die werdenden Aerzte so gut wie gar nichts, da sie nicht näher als 30 Meter an den Operationstisch herangelassen werden. Niemand hat diese Nachteile einer allzusehr auf die Theorie beschränkten ärztlichen Ausbildung klarer erkannt als die Hochschullehrer, denen der ärztliche Nachwuchs anvertraut ist. In diesem Dilemma erwies sich die Fernsehtechnik als das Ei des Kolumbus. In den USA und selbst in Südamerika gehört die Fernsehoperation zum Teil bereits seit dem Kriege als unentbehrliches Hilfsmittel zum festen Bestandteil des medizinischen Studiums. Es erzieht die Studenten, zumal bei dem jetzt in Amerika eingeführten Farb-Fernsehen, wieder zum Schauen, zum Beobachten, und erfüllt damit eine der ersten Forderungen der großen ärztlichen Tradition. Dazu kommt, daß die Fernsehkamera der Filmkamera durch ihre einfachere Bauart, in der Schärfe und Helligkeit des Bildes weit überlegen ist.

Wie sich in Hamburg gezeigt hat, wurde die Fernsehkamera weder durch Hitzeentwicklung der Jupiterlampen noch durch Kabel gestört. Ferner erwies sich, daß die Verwendung von drei Fernsehkameras, die in verschiedenen Einstellungen zum Operationstisch angeordnet waren, mit Hilfe eines neuartigen Mischpultes ungewöhnliche Bildeffekte erzielen ließ, obwohl, oder gerade weil die Kameras sich auf das wesentliche konzentrierten. Nur die Hände des Chirurgen und seine Instrumente erscheinen auf dem Bildschirm der Projektionsgeräte, alles andere bleibt unsichtbar.

Und die finanzielle Seite?

Nun, der NWDR, der dieses Experiment durch einen umfangreichen technischen Apparat ermöglichte, hat nicht mit dem Pfennig gerechnet. Er sah nach den Worten Dr. Pleisters, seines Programmdirektors, die einmalige Chance, der Wissenschaft zu beweisen, welcher Leistungen die deutsche Fernsehtechnik heute bereits fähig ist. Allein der benötigte Fernseh-Reportagewagen kostete 500 000 Mark. Fast 100 Techniker waren vier Tage mit dem Verlegen von 5 Kilometer Spezialkabel beschäftigt. Dr. ing. Nestel, der technische Direktor des NWDR, schätzte die Kosten einer Fernsehsendeminute dieser Art auf 5 Mark. Er äußerte aber die Hoffnung, daß sich diese Kosten auf 10 Pfennig senken lassen, wenn in etwa acht Monaten eine in der Entwicklung befindliche vereinfachte Fernsehkamera zur Verfügung steht. Aber auch dieses Gerät wird immer noch 50 000 Mark kosten.

Ein Teil dieser enormen Kosten wäre vielleicht verfügbar, weil künftig auf den Einbau kostspieliger Operationseinrichtungen in den klinischen Hörsälen verzichtet werden kann. Auch die Unterweisung geeigneter Aerzte in der Handhabung der Fernsehkamera, die fest eingebaut werden würde, dürfte nach den Hamburger Erfahrungen keine Schwierigkeiten bereiten, wohl aber die blutleeren Etats der deutschen Hochschulen. So klang auch in den begeisterten Kommentaren der Hamburger Aerzte und Studenten nach der Sendung die Sorge durch, daß die Fernsehoperation auf Jahre hinaus eine beinahe festliche Ausnahme darstellen würde, ehe sie zum festen Bestandteil der deutschen medizinischen Ausbildung gehören wird. Es sei denn, die berufenen Stellen in den Kultusministerien der Länder würden sich rechtzeitig der epochalen Bedeutung dieses technischen Fortschrittes im Dienste der Medizin und damit der leidenden Menschheit bewußt.

Horst Bode.

„Die leichten Herzens sind"

Erstaufführung des Williamschen Stückes am Badischen Staatstheater Karlsruhe

Obwohl im Grunde mehr balladesk als eigentlich dramatisch anmutend, ist die Geschichte vom alten verkommenen Schauspieler und dessen rührend um seine berufliche Rehabilitierung bemühten Tochter in eine so spannungsreiche tragische Atmosphäre eingebettet, daß wir ihr Ohr und Herz von der ersten bis zur letzten Szene leihen. So steigert sich die Aussprache der (durch Verschulden des Vaters verkrüppelten) Tochter — einerseits mit dem späteren Verlobten, andererseits mit dem Vater, unmittelbar vor der Katastrophe — zu Höhepunkten hinauf, die im Zeichen menschlichen Verstehens und Verzeihens das ganze Bühnengeschehen beherrschen. Beflügelt von der Aussicht auf eine baldige Heirat mit dem liebenden und wiedergeliebten Manne, hat sie das unmöglich Scheinende vollbracht und monatelang den „König Lear" ihrem Vater eingepaukt. Da wispert, wenige Stunden vor dem sensationellen Theaterereignis Londons, eine vorlaute Hausbewohnerin dem Ahnungslosen die Neuigkeit von der bevorstehenden Heirat seiner Tochter ins Ohr — und statt sich erneut den Lorbeer des gefeierten Mimen um die Stirn winden zu lassen, treibt ihn die Verzweiflung dem Alkohol abermals in die Arme und, da er das Opfer seiner nun zum Verzicht entschlossenen Tochter nicht annehmen zu können glaubt, in den freiwilligen Tod.

Das Badische Staatstheater hat sich mit der Erstaufführung dieses Schauspiels ein unbestreitbares Verdienst erworben und der Verfasser Emlyn Williams, im Hauptberuf selbst ein bedeutender Londoner Schauspieler, das Zeugnis eines versierten Bühnenpraktikers von nicht geringem seelischem Tiefgang ausgestellt. In kluger Oekonomie sind Licht und Schatten, Ironie und tiefere Bedeutung über das Stück hin verteilt, und die Stichworte fallen so rasch wie aus der Pistole geschossen. Wenigstens war dies der Eindruck, den die ganz hervorragende Regie Rudolf Hammachers vermittelte, eine Regie, die sich auf die bestmögliche Besetzung jeder einzelnen Rolle stützen konnte. Im alles überschattenden Mittelpunkt jedoch stand Franz Everth als die männliche Hauptfigur, ein in die Breite wie in die Tiefe so rundum ausgefülltes Menschenleben, daß sich Vergleiche mit einem weiland Paul Wegener oder Heinrich George von selbst anboten. Von diesem schauspielerischen Koloß nicht erdrückt zu werden, bedeutet für eine mädchenhafte Partnerin an sich schon ein Erfolg, um so überraschender, nach ihrem, einer Entdeckung gleichkommenden Käthchen von Heilbronn, daß Helga Bach daneben in allen Ehren einer echten, an ihren Aufgaben sichtlich wachsenden Begabung bestand. In Lore Hansen, Toni Weidner, Rita Graun sowie in den Herren Hanns Schladebach, Ulrich Matschoß und dem zweifelslos noch sehr entwicklungsfähigen Wolfgang Amerbacher hatte das Ensemble weitere tragfeste Stützen.

H. A. B.

Aus dem badischen Kulturleben

Auszeichnung badischer Künstler

Der Vorsitzende des Zweigverbandes Baden des Vereins der „Freunde der bildenden Kunst" (München), Landtagsabgeordneter Alex Möller, überreichte in Karlsruhe mehreren badischen Malern, Graphikern und Bildhauern Kunstpreise des Vereins. Geldpreise zu je 300 Mark erhielten die Künstler Franz Dewald (Grötzingen), Hans Gräf (Karlsruhe), Arthur Graf (Karlsruhe), Walter Henninger (Karlsruhe), Paul Löffler (Mannheim), Ursula Ludwig-Krebs (Karlsruhe) und Helmut Meyer (Weingarten). Für gute Arbeiten erhalten die Künstler Richard Franz (Karlsruhe) und Alfons Klein (Schwetzingen) Geldbeträge zu je 75 Mark. Außerdem wurden von dem Verein elf Werke badischer Künstler angekauft.

Neues Symphonieorchester in Karlsruhe

Der ehem. Leiter der Bamberger Symphoniker, Professor Konrad Lechner, hat im Herbst etwa 50 freie Berufsmusiker in der „Oberrheinischen Philharmonie" zusammengeschlossen und jetzt mit einem 1. Symphoniekonzert in Karlsruhe ein sehr beachtliches Debut gegeben. Der begabte Dirigent hat mit Fleiß, geistiger Zügelung und einem reichen Maß an gesunder Musikalität ein modernes Programm mit dem von ihm wohldisziplinierten Orchester musikalisch erfaßt, gestaltet. Sicherlich, vor allem durch klare Verteilung von Licht und Schatten, wird Professor Lechner das neue Symphonieorchester, das in der Pfalz und in Württemberg, in Mittel- und Südbaden, auch im ganzen Seekreis konzertieren will, von Erfolg zu Erfolg führen können. Denn nicht nur das üppige Aufblühen des Streichorchesters in einem „Divertimento" von Béla Bartok, oder die großartige Klangentwicklung in dem komplizierten Konzert für Horn und Orchester von Kaziemierz Sikorsky (Solist Hanswalter Burkhardt aus Münster i. W.), sondern vor allem die überwältigende Tonsprache in Paul Hindemith's Symphonie „Mathis der Maler" waren mitreißend und künstlerisch überzeugend.

R. F. St.

Musik in Freiburg

In den drei ersten Sinfoniekonzerten hat sich der neue Freiburger Generalmusikdirektor Heinz Dressel als eine überraschend vielseitige und über große Erfahrungen verfügende Dirigentenpersönlichkeit vorgestellt, die das jetzt zum Philharmonischen Orchester Freiburg aufgerückte Städtische Orchester zu sich von Konzert zu Konzert steigernden Leistungen führte. Dementsprechend waren auch die Programme zusammengestellt, die im ersten Konzert Regers Mozart-Variationen und Beethovens Pastorale, im zweiten Dvoraks Cello-Konzert mit Pablo Cassado als Solisten und im dritten, nach der mit Delikatessen musizierten Haffner-Sinfonie von Mozart, Debussys drei „Nocturnes" und Ravels einziges Klavierkonzert boten.

Dieses dritte Konzert war gewissermaßen ausschlaggebend für den Einfluß, den Generalmusikdirektor Dressel in Zukunft auf das Freiburger Musikleben nehmen wird; denn hier erwies er sich als souveräner Beherrscher moderner Partituren, — sowohl seine Debussy-Interpretation wie auch vor allem die des Ravel'schen Konzertes — mit der ausgezeichneten Christine Purrmann am Flügel — ließen die impressionistische Leuchtkraft dieser Werke in ihrem vollen Glanze erstrahlen, wie auch die Klarheit ihres architektonischen Aufbaus gleichsam zu sichtbaren Gebilden wurde. Beiden Werken wurde ein geradezu enthusiastischer Beifall zuteil.

v. d. Br.

Neuer Stern am Modehimmel

Nicht von Dior, Fath oder Balmain, sondern von der indischen Prinzessin Sumair wurde zur allergrößten Ueberraschung in Paris die wahrscheinlich kostbarste Winterkollektion gezeigt. Das Modell „Roter Drachen" ist ein Abendmantel aus hellroter Wolle, den indische Motive in weißer Wollstickerei zu einem Blickfang machen.

Nestor der Zeitungswissenschaft

Der Nestor der deutschen Zeitungswissenschaft, Prof. Dr. Karl d'Ester, mit dessen Namen die Gründung und Entwicklung einer systematischen Presseforschung in Deutschland untrennbar verbunden ist, wurde siebzig Jahre alt. Der Philologe und Studienrat d'Ester war nach seinem Ausscheiden aus dem höheren Schuldienst der erste deutsche Privatdozent für Zeitungskunde und öffentliche Meinung (Münster 1920) und wurde 1924 auf den ersten in Deutschland geschaffenen Lehrstuhl für Zeitungswissenschaft an der Universität München berufen, wo er auch ein zeitungswissenschaftliches Institut gründete, das noch heute unter seiner Leitung steht.

Otto Dix 60 Jahre alt

Der Maler Otto Dix wurde sechzig Jahre alt. Der Künstler, der zum erstenmal nach dem Weltkrieg 1914—1918 hervortrat und durch den Wahrheitsfanatismus seiner Kriegsbilder schnell über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt wurde, galt im nationalsozialistischen Regime als „entartet" und erhielt Malverbot. Er zog sich damals von Dresden, wo er aus seiner Stellung als Professor an der Dresdener Akademie entfernt worden war, auf seinen Besitz am Bodensee zurück.

Dix ist als Sohn eines Industriearbeiters in Gera geboren und nahm als einfacher Soldat am ersten Weltkrieg teil. Nach diesem Erlebnis entstanden u. a. ein großes Schützengrabenbild „Krieg" und die Kriegskrüppelbilder dieser Periode. Die Jahre des zweiten Weltkrieges verbrachte Dix in strenger Zurückgezogenheit. Seine Werke der letzten Jahre zeigten ihn auf anderen Wegen und haben die Kritik besonders durch die Wandlung des einstigen extremen Revolutionärs in Erstaunen gesetzt. Dix hat sich dabei besonders religiösen Vorwürfen mit Landschaften zugewandt. Nach Kriegsende waren seine Werke auf zahlreichen Ausstellungen in Süddeutschland und auch im Ausland vertreten. Auswanderungsangebote hat Dix mit dem Bemerken abgelehnt, er könne nur in Deutschland malen.

In der staatlichen Kunsthalle in Baden-Baden sind vom 2. Dezember bis 2. Januar 134 Oelgemälde, Aquarelle und Pastelle, 10 Graphiken sowie eine Reihe Kleinplastiken von 25 Malern und Graphikern aus Baden ausgestellt. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Baden-Badener Oberbürgermeisters.

Eine Ausstellung zum Gedächtnis an den vor einem Jahr gestorbenen deutschen Maler Max Beckmann wurde in Gegenwart deutscher und holländischer Persönlichkeiten im Städtischen Museum in Amsterdam eröffnet.

Der Bundespräsident hat auf Vorschlag des Bundesministers für Arbeit dem Professor an der Universität Heidelberg, Herrn Dr. Friedrich Georg Sitzler, anläßlich seines 70 Geburtstages das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Süddeutscher Rundfunk

Tägl. Nachr. 5.55 (W), 6.55 (W), 7.55, 9.00 (W), 12.45, 19.50, 0.00 — Programmvorschau 7.10 — Werbefunk 7.15 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — 19.30 Von Tag zu Tag (W)

MW: 522 m — KW: 49,75 m — UKW: Stgt.-Funkh. 90,9, St.-Degerl. 88,1, Heidelberg-K. 91,3, Ulm 89,3, Mühlacker 89,7, Karlsruhe 88,5 MHz.

Sonntag, 16. Dezember

8.45 Evang. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
10.00 Melodien am Sonntagmorgen
12.10 Robert Schuman
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Chorgesang
14.30 Kinderfunk
15.00 Frohsinn
17.00 (Funkerzählung)
17.35 Petruschka-Ballett v. Strawinsky
18.30 Marienlieder
19.00 Totoergebnisse
20.05 Weihnachtsveranstaltung d. Heimatvertr.
22.10 Dtsche. Tanzkapellen
00.05 Mitternachtsmelodie

UKW

15.00 Konzert
15.30 Josef Pulitzer (Hörfolge)
16.00 Musik groß. Meister
16.45 F. Fotofreunde
19.05 Abendmelodie
20.05 Klassische Musik

Montag, 17. Dezember

10.45 Die Krankenvisite
12.00 Musik am Mittag
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Neue Bücher
17.00 Konzertstunde
17.45 Südwestdeutsche Heimatpost
18.35 Gartenfunk: Zimmerpflanzen
19.00 Abendlied anschl. D. Stuttgarter Kammerorchester
20.05 Musik f. Jedermann
21.15 Werden, Wandern u. Vergehen v. Krankh.
23.00 Iphigenie will nach Hollywood

UKW

18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 (Hörspiel)
20.40 Franz. Kammermusik
21.15 Orchesterkonzert
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Dienstag, 18. Dezember

11.25 Weihnachtslieder
12.00 Musik am Mittag
15.30 K. Kleber am Klavier
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Frauenfunk
17.05 Zum Fünf-Uhr-Tee
17.45 Südwestdeutsche Heimatpost
18.00 Klänge der Heimat
18.30 Stellenanzeiger
19.00 Abendlied anschl. d. Pfalzorchester
19.15 Die Rathaus-Viertelstunde
20.05 Tonfilmmelodien
20.40 „Falstaff" v. Verdi
23.15 Schallplatten-Cocktail

UKW

18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.25 Wie unsere Weihnachtslieder entstand.
21.10 Was denkt Ihr Nachbar über Sie?
22.30 Leichte Musik

Mittwoch, 19. Dezember

12.00 Musik am Mittag
14.15 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
15.30 Hans Günther Bunz am Klavier
16.45 Nachmittagskonzert
17.00 Weihnachten einst und heute
17.45 Drauße isch jetzt alles kahl
19.00 Abendlied anschl. Leichte Abendunterhaltung
20.05 Alkestis (Hörspiel)
21.05 Klassische Musik
22.10 Tanzmusik
22.30 Der Eid d. Soldaten (Ein Gespräch)

UKW

18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Die Stunde der Verheißung
20.20 Volksmusik
21.15 Disentis u. St. Gallen (2 Schweiz. Klöster)

Donnerstag, 20. Dezember

12.05 Musik am Mittag
14.00 Frauenfunk
16.00 Konzertstunde
16.45 Märchen aus Korea
17.10 Zur Unterhaltung
17.45 Die Mistel
18.00 Klänge aus London
18.30 Sport
19.00 Abendlied anschl. Weihnachtslieder
20.05 Frohes Raten für Jedermann
20.45 Geschenke z. Lesen
21.05 Unterhaltungskonz.
22.10 Musik von Bach
22.30 Flucht ins Abenteuer (Hörfolge)
23.15 Orchesterkonzert

UKW

18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.25 Zeitgen. Musik
21.20 Heidelberger Festspielerinnerungen
21.50 Meisterwerke der Kammermusik

Freitag, 21. Dezember

10.45 Die Krankenvisite
12.00 Musik am Mittag
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Froh und heiter
17.45 Allgäuer Weihnacht
18.00 Volksweisen im Jahreslauf
18.35 Für die berufstätige Frau
19.00 Abendlied anschl. singt Jacqu. Francois
20.05 Symphoniekonzert
21.15 Wege zur Dichtung
21.45 Am Rande vermerkt (Krit. Streiflichter)
22.10 Tanzmusik
23.15 Unterhaltung u. Tanz

UKW

18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Frohes Raten für Jedermann
20.45 Vorschläge für den Weihnachtstisch
21.15 Heidelberg spielt

Sonnabend, 22. Dezember

12.05 Musik am Mittag
15.00 Volksmusik
15.40 Jugendfunk
16.00 Fröhl. Melod. um den Wintersport
16.45 Filmprisma
17.45 's Krippele
18.00 Das Fidel-Trio
18.30 Stellenanzeiger
19.00 Abendlied anschl. Glockengeläute
20.05 Herrn Pfleiderers Abenteuer
20.50 Wie sie wünschen
21.45 Sportrundschau
22.10 Weihnachten v. d. Tür
22.40 Tanz u. Unterhaltung
00.05 Das Nachtkonzert

UKW

15.00 Nachmittagskonzert
16.40 Schachfunk
17.00 Es war einmal
18.30 Abendmelodie
20.05 Auf Flügeln des Gesanges
21.15 Adventssendung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badner Land

Den Vater in Ketten gelegt

Tödlich verlaufene Streiterei zwischen Vater und Sohn

Neusatz-Waldmatt. (f) Am Dienstagabend ist es zwischen den in Neusatz-Waldmatt beheimateten Eheleuten Karl Friedrich Kohler zu Streitigkeiten gekommen, in deren Verlauf der Ehemann seine Frau mit einem Messer bedrohte. Der 37jährige ledige Sohn Franz Kohler mischte sich in die Streitigkeiten seiner Eltern ein und kam mit dem Vater ins Handgemenge. Dabei stürzten beide zu Boden. Dann warf der Sohn den Vater die Treppe hinunter und verbrachte ihn von dort in die Scheune des elterlichen Anwesens. Um weiteren Belästigungen vorzubeugen, hat der Sohn seinen Vater an Händen und Füßen gefesselt in der Scheune liegen lassen.

Wie verlautet, hat der 61 Jahre alte Vater bei dem Sturz so schwere Verletzungen davongetragen, daß er am anderen Tag an deren Folgen verstorben ist. Der Sohn ist vorläufig festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Bühl eingeliefert worden.

Der Landwirt Karl Friedrich Kohler war im Dorf und dessen weiterer Umgebung als Krakeeler und Säufer bekannt. Bereits zweimal war er in der Trinkerheilanstalt Emmendingen und ist später wegen seiner Trunksucht auch entmündigt worden. Die Familienzwistigkeiten bestehen schon seit Jahren. Immer wieder drohte er, Frau und Sohn umzubringen und das Haus anzuzünden. Die Erzeugnisse seines landwirtschaftlichen Betriebes setzte er durchweg in Alkohol um, so daß die Angehörigen, die nie vor seinen Mißhandlungen sicher waren, oft Not litten. Als die Ehefrau vor kurzer Zeit aus dem Krankenhaus entlassen wurde, begann er von neuem mit seinen Mißhandlungen und Drohungen.

Schwerer Verkehrsunfall

Ein Toter und drei Schwerverletzte

Offenburg. Am Freitag ereignete sich auf der Bundesstraße 3 zwischen Offenburg und Hofweier, etwa 2 Kilometer nördlich Hofweier, ein schwerer Verkehrsunfall, in dessen Verlauf eine Person getötet und drei schwer verletzt wurden. Bei dem Toten handelt es sich um den 22 Jahre alten Blechner Hubert Schneider, wohnhaft in Oberweier.

Schneider geriet mit seinem Kraftrad beim Ueberholen eines Lkw. ins Schleudern, als im gleichen Augenblick aus entgegengesetzter Richtung ein französischer Pkw. die Unfallstelle befuhr, so daß Schneider, schon schwer verletzt, von diesem französischen Pkw. überfahren wurde. Der Kraftradfahrer Schneider war auf der Stelle tot. Bevor Schneider von dem französischen Pkw. überfahren wurde, kam aus Richtung Offenburg ein Pkw., der so stark bremste, daß er ebenfalls ins Schleudern geriet und gegen einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lkw. geschleudert wurde. Drei der vier Insassen wurden schwer verletzt und nach dem Krankenhaus Offenburg verbracht. Zur Unfallzeit herrschte starker Nebel, so daß nur kurze Sicht vorhanden war. Die an dem Unfall beteiligten vier Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Krankenschwester zweifache Mörderin

Bundesgericht verwarf Revisionsantrag gegen Elisabeth Kusien

Karlsruhe. (swk) Ende Januar d. J. verurteilte das Berliner Schwurgericht die 37jährige ehemalige Krankenschwester Elisabeth Kusian wegen zweifachen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Sie hatte am 3. Dezember 1949 den Schausteller Heinrich Seidelmann in ihrem Zimmer in Westberlin mit unvorstellbarer Heimtücke mittels einer Wäscheleine erdrosselt, um ihn seines Geldes zu berauben. Danach zerstückelte sie den Ermordeten. Die Leichenteile verbarg sie in entlegenen Trümmergrundstücken. Drei Wochen später, am zweiten Weihnachtsfeiertag des gleichen Jahres, erdrosselte sie auf gleiche Weise die kaufmännische Angestellte Doris Mertens. Rund acht Tage lang, nämlich bis zur Silvesternacht, ließ sie die Tote unter ihrer Bettcouch liegen. Wieder einmal offenbarte sich in diesem Scheusal das Rätsel Mensch. Während die Tote unter dem Bett der Kusian lag, hatte die Mörderin noch mehrere Male intime Männerbesuche in ihrer Wohnung. Als die Kirchenglocken das neue Jahr einläuteten, zerstückelte sie die Leiche und brachte dann in der Nacht die einzelnen Körperteile in Trümmergrundstücke.

Die Verteidigung dieses weiblichen Teufels in Menschengestalt hatte beim Bundesgerichtshof wegen verschiedener rechtlicher Rügemöglichkeiten hinsichtlich der Beweisverdächtigungen und anderer angeblicher formaler Rechtsfehler Revisionsantrag gegen das Urteil gestellt.

Am Donnerstag beschäftigte sich nunmehr der 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofes mit diesem Revisionsbegehren. Es wurde kostenpflichtig zurückgewiesen und damit das Urteil der Vorinstanz bestätigt.

Die Verteidigung hatte erklärt, es handele sich um ein psychologisches Urteil, das auf keiner Beweisgrundlage aufbaue. Die Meinung der Berliner Bevölkerung sei, daß der Fall Kusian nicht aufgeklärt ist. Der Verdacht, daß der Mann der Verurteilten mitbeteiligt sei, sei schwerwiegend. Das Bundesgericht machte sich diese Einlassungen jedoch nicht zu eigen und verwarf schließlich den Revisionsantrag.

Stadträte als Schmuggler

Lörrach. Am 28. Dezember beginnt vor der in Lörrach tagenden großen Strafkammer des Landgerichts Freiburg ein großer Schmuggelprozeß. Unter den Angeklagten befinden sich drei Zoll- und Eisenbahnbeamte aus Weil am Rhein, denen vorgeworfen wird, bei der illegalen Einfuhr von mehr als 9 Millionen Zigaretten behilflich gewesen zu sein. Zwei der Hauptbeschuldigten, die mit Schweizer Hintermännern zusammenarbeiteten, gehörten bis zu ihrer Festnahme dem Stadtrat der Grenzstadt Weil am Rhein an.

Dichter Nebel im Oberrheintal

(Drahtbericht unseres Karlsruher ce-Korrespondenten)

Karlsruhe. Im Oberrheintal herrscht seit Donnerstag ein Nebel, der in der Nacht zum Freitag sich so sehr verdichtete, daß er eine ernste Gefahr für die Schiffahrt auf dem Strom und für den Autoverkehr auf Straßen und Autobahnen bedeutet. Die Wasserschutzpolizei teilt mit, daß der Schiffsverkehr insbesondere zwischen Mannheim, Karlsruhe und Kehl zum Teil stillgelegt werden mußte. Eine besondere Gefahr bildete dabei die Durchfahrt durch die Maxauer Brücke bei Karlsruhe, wo sich der Nebel direkt „staut". Bei Speyer konnte am Donnerstag erst in allerletzter Minute ein schwerer Unfall verhütet werden, der durch einen Zusammenstoß zwischen dem Radboot „St. Malo" und der dichtbesetzten Fähre drohte.

Wie die Landespolizei bekannt gibt, ereigneten sich am Donnerstag und in der Nacht auf Freitag auf der Autobahn zwischen Ettlingen, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg 17 zum Teil schwere Verkehrsunfälle, bei denen es mehrere Schwerverletzte und großen Sachschaden gab. Die Amerikaner haben im Bereich von Heidelberg „Omnibus-Geleitzüge" eingerichtet, die die Kraftfahrzeuge ihrer Besatzungstruppen auf der Autobahn durch das Nebelmeer schleusen.

Großbetrüger festgenommen

Offenburg. In Bad Peterstal konnte ein Betrügerpaar festgenommen werden, das schon längere Zeit in Baden herumreist und Betrügereien verübt. In letzter Zeit sind sie in der Gegend von Baden-Baden und im Renchtal aufgetreten. Sie gaben sich als Vertreter der Nähmaschinenfabrik Haid & Neu in Karlsruhe aus, die mit Vergeben von Heimarbeit (Anfertigung von Wäschebeuteln) beauftragt seien. Hatten sie jemand gefunden, der sich für Heimarbeit interessierte, so boten sie noch Spezialaufsätze für Nähmaschinen an, welche für die Anfertigung der Wäschebeutel benötigt wurden In der Regel verlangten sie DM 50.— als Anzahlung. Bei dem Betrügerpaar handelt es sich um den 45 Jahre alten geschiedenen Monteur Otto Brandenburger aus Straßburg und um die Witwe Maria Bartz, geb. Schaible, 33 Jahre, aus Kehl, Mutter von acht Kindern. Brandenburger gab sich als Alfred Turner, Ungemach, Kuns, Baierle, Schweizer, Bayer aus. Die Geschädigten wollen sich an die zuständige Polizeibehörde wenden.

Endgültiges Ergebnis der Südweststaatabstimmung

Freiburg. Der Landesstimmausschuß stellte am Donnerstag das endgültige Ergebnis der Südweststaatabstimmung vom 9. Dezember im Lande Südbaden fest. Es weicht lediglich bei der Zahl der gültigen Stimmen geringfügig von dem in der Wahlnacht ermittelten vorläufigen Ergebnis ab.

Das endgültige Ergebnis lautet: Zahl der Stimmberechtigten: 883 502; abgegebene Stimmen: 622 530 (70,46 % Wahlbeteiligung); gültige Stimmen: 616 707; ungültige Stimmen: 5825. Südweststaat: 233 255 (37,82 %); Wiedervereinigung des Landes Baden: 383 445 (62,18 %); Nein-Stimmen zu Frage 1: 7.

Fristverlängerung für die SRP

(Drahtbericht unseres ce-Korrespondenten)

Karlsruhe. Die Klage der Bundesregierung beim Bundesverfassungsgericht, die beiden politischen Parteien der Kommunistischen Partei Deutschlands und der Sozialistischen Reichspartei als verfassungswidrig zu erklären, liegt seit einigen Tagen dem 1. Senat des Bundesverfassungsgerichtes vor. Inzwischen wurden beide Parteileitungen zur Stellungnahme aufgefordert. Wie das Bundesverfassungsgericht am Freitag mitteilt, liegt von der SRP ein Antrag vor, der von dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Dorls eingereicht wurde. Auf Grund dieses Antrags ist die der SRP zur Aeußerung gesetzte Frist um zwei Wochen verlängert worden.

Kraftwagen fährt in Holzfuhrwerk Zwei Tote

Rheinfelden. Am Donnerstagabend ereignete sich in Degerfelden ein schwerer Verkehrsunfall, dem der 71jährige Landwirt Brunner und dessen 31jähriger Sohn Ernst zum Opfer fielen. Brunner fuhr vom Walde kommend, mit zwei zusammengekoppelten Holzwagen auf der Ortsstraße. Er selbst ging hinter den beiden Wagen her, während sein Sohn Ernst zwischen den beiden Wagen die Bremse bediente. Ein zweiter Sohn des Landwirts führte das Gespann. Etwa 200 Meter vor einer am Ortseingang befindlichen Tankstelle fuhr ein Kraftwagen aus Wehr, der mit zwei Personen besetzt war, in voller Fahrt von hinten auf das Bauerngespann auf. Dabei wurde Landwirt Brunner sofort getötet Die beiden Wagen schoben sich durch den Anprall zusammen, wobei der Sohn Ernst erdrückt wurde Er starb wenige Minuten später. Die Insassen des Pkw blieben unverletzt.

Basler-DM-Notierung

Am Freitag wurden für große und kleine Noten notiert im Ankauf: 84 und im Verkauf: 87.

Sechzehnjähriger als Wegelagerer

Raubüberfall auf eine 81jährige Greisin — Kellerruine als Nachtlager

Karlsruhe. (swk) Wie es eigentlich über ihn gekommen war, dieser Hang zum Verbrecherischen, wußte der 16jährige Schüler selbst nicht mehr zu sagen. Reumütig gestand er seine Taten ein, die nicht von Pappe waren. Jedenfalls als ein Anfang. Er, der Sohn angesehener Eltern, glaubt aber nicht, daß er wieder je straffällig werden könne. So beteuerte er jedenfalls vor der II. Jugendstrafkammer des Landgerichts Karlsruhe, vor dem er sich wegen schweren Raubes, gefährlicher Körperverletzung und mehrfachen Diebstahls zu verantworten hatte.

Ein größerer Geldbetrag seiner beiden Schwestern hatte es ihm zunächst angetan. Er konnte nicht widerstehen. Und schon hatte er seinen ersten Diebstahls-Streich bestanden. Die Moneten verjubelte er. Nachher kam dann das graue Elend in Gestalt jämmerlicher Angstzustände. Obendrein war er auch noch feige. Er fürchtete die Folgen seiner Tat. Und schon setzte eine ganze Kettenreaktion ein. Er traute sich nicht mehr nach Hause. Mit einem Rad nebst Zelt schaukelte er zum Bodensee. Dort trieb er sich nach Vagabunden-Art herum. Nach der Rückkehr strolchte er im Karlsruher Hardtwald umher. Ohne Bleibe, ohne Mittel und mit knurrendem Magen. Nachts hatte er sich eine Lagerstatt in der Kellerruine des Lehrerseminars mehr primitiv als bequem zurechtgezimmert. Sein ganzes Sinnen und Trachten stand nach Geld. Aber woher nehmen? Am Nachmittag des 4. Dezember überfiel er eine 80jährige Witwe, die er brutal mit einer Eisenstange niederschlug. Die alte Frau lag mehrere Wochen im Krankenhaus darnieder. Er hatte es auf ihre Handtasche abgesehen. Die Beute war eigentlich nicht besonders ergiebig. Ganze 28 DM fielen dem jungen Wegelagerer in die Hände. Nicht viel, aber immerhin reichte das so gewonnene „Pulver" für einige Kinobesuche, zum Einkauf von Lebensmitteln und vor allem für Zigaretten. Einmal auf der schiefen Ebene, konnte er nicht mehr zurück. Nacheinander stahl er eine Aktenmappe, ein Fahrrad und wiederum eine Aktentasche. Wenige Tage später raubte er im Hardtwald, diesmal ohne Gewaltanwendung, einer jüngeren Frau die Handtasche. Beute: 20 DM. Urteil: 15 Monate Jugendgefängnis.

Einbruch in die Krupp'sche Gruft

Obergrombach. (ce) (Eigener Drahtbericht.) In der auf dem Bergfriedhof gelegenen Familiengruft der Familie Krupp von Bohlen und Halbach wurde in einer der letzten Nächte ein schwerer Einbruch verübt. Nach den landespolizeilichen Ermittlungen sind neben der besonders wertvollen kupfernen Grabplatte auch andere Gegenstände abhanden gekommen. Die Polizei verfolgt die Spur eines Täters, dem auch weitere Einbrüche zugeschrieben werden.

Südwestfunk

Tägl.: Nachr. 6.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0,00 — Pressest. 8,30 (W) — Zeitf. 19.00 (W) — Eigenprogr. d. Studios 8.10, 11,30, 17.40 (So. 8,10, 12.00 19.00), 6.10 Marktberichte (a. So., Mi.)

MW: Rheins. 295, Kobl./Trier/B.-Baden/Freib./Sigm. 363, Dürrh./Ravensb./Reutl. 195 m — KW: 47,47 m — UKW: B.-Baden 92,5, Kobl. 90,9, Raichb. 88,9, Witthoh. 88,5 MHz.

Sonntag, 16. Dezember
8.30 Evang. Morgenfeier
9.15 Kath. Morgenfeier
9.45 Klavier- u. Kammermusik
10.50 Orgelmusik
12.15 Mittagskonzert
14.15 Froh und heiter
15.00 Max und Moritz
15.30 Fröhl. Klänge
17.00 Klass. Konzert
18.20 Worte zum Advent
19.20 Kleine Abendmusik
20.00 Ballettmusik
20.30 Auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt
23.10 Im Rhythmus der Freude

UKW
11.45 Mittagsständchen
13.00 Kling. Dessert
18.30 Volkstüml. Weisen
19.00 (Sozialreportage)
19.30 Kling. Tasten
21.15 Tanzmusik
22.10 Quartett v. Brahms

Montag, 17. Dezember
12.15 Mittagskonzert
13.00 Presse-Schau
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Die Mayflower
15.15 Am Montag fängt die Woche an
16.45 Kammermusik
17.15 Das Frauenbuch
18.20 Aus der Welt des Sports
20.00 Musik für Dich
20.50 Problem der Zeit
21.00 W. A. Mozart und R. Strauß Opernkonzert
21.55 Worte zum Advent
23.00 Zwischen Herbst und Winter . . .

UKW
13.00 Kling. Dessert
14.30 Nachmittagskonzert
16.00 Beschwing. Melodien
17.10 Geistliche Musik
18.10 Gäste aus London
21.10 Abendmusik
22.20 Tanzmusik

Dienstag, 18. Dezember
12.15 Mittagskonzert
13.00 Presse-Schau
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Wir jung. Menschen
15.15 Heim. Künstler musizieren
15.45 Eine schlesische Weihnachtsgeschichte
16.00 Konzert
20.00 Unterhaltungsmusik neu aufgenommen
20.30 Hörspiel: Eine alltägliche Geschichte
21.55 Worte zum Advent
22.30 Ist neue Musik unmelodisch?
23.30 Jazz 1951!

UKW
14.00 Kleines Konzert
14.30 Bunte Klänge
16.00 Die Kluge — Oper von Carl Orff
17.40 Unterhaltungskonz.
21.10 Symphoniekonzert
22.30 Wir bitten zum Tanz

Mittwoch, 19. Dezember
12.15 Mittagskonzert
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Deutsches Erdöl
15.15 Nachmittagskonzert
16.15 Bücherschau
16.30 „O du stille Zeit"
17.00 UeberKrebsbekämpf.
17.20 Klaviermusik
19.30 Oslo ruft!
20.00 Melodienreigen
21.40 Sang und Klang im Volkston
21.55 Worte zum Advent
22.20 Klaviermusik
23.00 Tanzmusik zum Tagesausklang
00.10 Wir tanzen weiter

UKW
14.30 Filmschau des SWF
15.45 Allerlei durch drei
17.00 Mal so — mal so
17.40 Nachmittagskonzert
20.30 Ein Floß treibt über den Pazifik
22.20 Musik v. Mitternacht

Donnerstag, 20. Dezember
12.15 Mittagskonzert
13.15 Quer d. Frankreich
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Kinderliedersingen
15.00 Welt und Wissen
15.45 Kunstspiegel
16.30 Der reiche Mann
16.45 Klaviermusik
17.15 Der Rechtsspiegel
20.00 „Leise fällt der Schnee ins Land"
21.00 Die Tiere und das Jesuskind
21.40 Cembalomusik
21.55 Worte zum Advent
22.30 Weihnachtl. Weisen
23.30 Musik zur Nacht

UKW
14.00 Kleines Konzert
15.30 Musik, die unsere Hörer wünschen
17.55 Ständchen
21.10 Wir tanzen Polka
22.15 Unterhaltungsmusik
23.05 Kling. Kleinigkeiten

Freitag, 21. Dezember
12.15 Mittagskonzert
13.15 Film-Rundschau
13.30 Musik nach Tisch
15.45 Wou is die Kotz?
16.00 Solistenkonzert
16.45 Unterhaltungsmusik
18.20 Kultur der Heimat, durch Kultur des Herzens
19.30 Chorgesang
20.00 Operettenklänge
20.50 Die Großen Meister
21.55 Worte zum Advent
22.30 Baskische Weisen
23.00 (Erzählung)
23.15 Für Kenner und Liebhaber

UKW
14.00 Orgelmusik
14.30 Unterhaltungsmusik
15.00 Geistliche Musik
15.45 Nachmittagskonzert
21.10 Beliebte Melodien
22.20 Klaviermusik
22.30 A. d. Sudetenland

Sonnabend, 22. Dezember
12.15 Mittagskonzert
13.00 Presse-Schau
13.30 Musik nach Tisch
14.20 Bücherschau
15.00 Aus der Welt d. Oper
16.00 Hier können Männer spielen!
16.30 Allerlei durch drei
18.25 Glockengeläute
20.00 Christkind im Schwarzwald
21.00 Der SWF beim Bielefelder Kinderchor
21.30 Frohe Klänge
21.55 Worte zum Advent
22.15 Sportrundschau
22.30 Tanzmusik

UKW
13.00 Kling. Dessert
14.00 Musik. Stelldichein
15.20 Techn. Briefkasten
15.30 Wir jung. Menschen
18.15 Für Zeit u. Ewigkeit
20.00 Operettenmelodien
21.15 Dtsch. Adventslieder

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schon geht es in die Rückrunde

Im Norden und Südwesten auf ein Neues — Der „Silberne" bringt Ausklang in Süd und West

Ohne Pause gehen vor den Feiertagen die Punktekämpfe im Südwesten und auch Norden weiter, während im Süden und Westen nur ausgefallene Spiele nachgeholt werden. Die Ruhe tut den Mannschaften gut. Nur in wenigen Fällen sind die freien Termine dazu genützt worden, Freundschaftsspiele auszutragen. Das bemerkenswerteste dabei ist das Treffen der Spitzenreiter von Süd und West, VfB Stuttgart — Schalke 04, das im Neckarstadion seine Anhänger finden wird. Beim Spiel SV Waldhof — 1. FC Nürnberg geht es darum, ob der 1. FC Nürnberg Herbstmeister wird. Er benötigt hierzu einen Punkt, um den VfB Stuttgart vom ersten Platz zu verdrängen. Im Norden ist das ewig reizvolle Duell Hamburger SV — FC St. Pauli der Schlager der Vorrunde. Dabei geht es für den HSV darum, den Anschluß an die Kieler Störche nicht zu verlieren, die den Herbstmeistertitel gegen Concordia Hamburg sich wohl endgültig sichern werden.

Vorrunden-Kehraus in Süd und West

Im Süden begibt sich der 1. FC Nürnberg auf Weihnachtsreise nach Spanien. Vorher wird noch das Punktespiel beim SV Waldhof nachgeholt. Ob es den Nürnbergern gelingen wird, so im Vorbeigehen die Punkte mitzunehmen? Man muß da schon abwarten, denn der Ausfall des inzwischen operierten Stoppers Baumann und ein eventueller Verzicht auf weitere verletzte Spieler kann auch die Clubleistung erheblich in Mitleidenschaft ziehen. Die jungen Waldhöfer sind ehrgeizig und gerade gegen den 1. FCN stets in guter Fahrt. Bereits im Vorjahr mußte dies der Club erfahren, denn die Waldhöfer behielten mit 3:2 die Punkte für sich.

Der Westen hat noch zwei Spiele nachzuholen: Bayer Leverkusen — Preußen Münster und Borussia Dortmund — Meiderich. Hierbei darf man wohl erwarten, daß die Gastgeber erfolgreich bleiben. Münster hat in letzter Zeit doch zu unbeständig gespielt, als daß man den Männern um Fiffi Gerritzen und Preißler zutrauen könnte, den Heim-Nimbus der Bayer-Elf zu zerstören. Borussia Dortmund kann sich durch einen Sieg gegen Meiderich endgültig einen Platz im Mittelfeld der Tabelle sichern.

In Südwest pausieren die Spitzenreiter

Im Südwesten kann Wormatia Worms die vor ihr liegenden spielfreien Mannschaften 1. FC Saarbrücken und TuS Neuendorf überholen. Es bedarf dazu eines Sieges über Borussia Neunkirchen. Nachdem die Saarländer zur Zeit Aufstellungssorgen haben, müßte das Vorhaben der Rheinhessen glükken. Drei der sieben Spiele zählen bereits zur Rückrunde. Der Deutsche Meister 1. FC Kaiserslautern wird der Eintracht Bad Kreuznach am Betzenberg wohl keine Chancen lassen.

HSV will Revanche für Bußtags-Niederlage

Mit zwei Spielen der Vorrunde und sechs der Rückrunde hat der Norden alle Mannschaften eingesetzt. Die meiste Beachtung verdient dabei das neuerliche Hamburger Duell HSV — St. Pauli. Hier geht es darum, welche der Hamburger Spitzenmannschaften den Kielern auf den Fersen bleiben kann. Die Vorzeichen stehen diesmal besser für den HSV. Allerdings ist es bei den Lokalkämpfen meist so, daß der Favorit stürzt. Im Vorjahr siegte jeweils St. Pauli (5:0 und 3:0) immer recht deutlich, und am Bußtag reihten die St. Paulianer mit 4:1 einen neuen Sieg an ihre Erfolgskette. Der HSV muß mal wieder etwas tun, um die Legende zu zerstören, er könnte gegen die vom Millerntor nichts werden. Sowohl der HSV wie St. Pauli werden Concordia die Daumen halten, daß sie gegen den Tabellenführer Holstein Kiel einen überraschenden Hieb führt und so eventuell Schrittmacherdienste leisten kann.

Vier Deutsche in einem Europa-Team?

Wie könnte eine Europa-Elf aussehen, so fragte sich Dr. Friedebert Becker, nachdem er innerhalb von einer Woche persönliche Eindrücke bei den Spielen Türkei — Deutschland, Schweiz — Italien und England — Oesterreich sammeln konnte. In der ersten Ausgabe der neuen Fußball-Zeitschrift „Der Kicker" nennt er folgende Mannschaft:

Zeman-Ö.
Streitle-D. Happel-Ö.
Wright-E. Posipal-D. Ocwirk-Ö.
Rahn-D. Gernhardt-Ö. F. Walter-D. Baily-E.
Riva IV-Schweiz.

Als weitere deutsche Spieler kämen auf den Außenläuferposten Mebus-Köln und Schanko-Dortmund in Betracht. Von den Spielern aus sechs Ländern machten den größten Eindruck: Torwart Zeman-Österreich, die Außenläufer Wright-England und Annovazzi-Italien, der Halblinke Baily-England, Rechtsaußen Rahn-Deutschland und Linksaußen Riva IV-Schweiz.

Am Sonntag spielen!

Oberliga Süd:
SV Waldhof — 1. FC Nürnberg.

Oberliga West:
Bayer Leverkusen — Preußen Münster; Borussia Dortmund — Meiderich.

Oberliga Südwest:
Worms — Borussia Neunkirchen; Mainz 05 gegen Frankenthal; VfL Neustadt — FV Engers; Phönix Ludwigshafen — Trier.

Rückrunde:
Pirmasens — Tura Ludwigshafen (-:2); 1. FC Kaiserslautern — Kreuznach (1:1); Weisenau — VfR Kaiserslautern (4:3).

Oberliga Nord:
Holstein Kiel — Concordia Hamburg; FC St. Pauli gegen Hamburger SV.

Rückrunde:
Arm. Hannover — Eimsbüttel (6:1); Bremerhaven gegen Hannover 96 (0:3); Bremer SV — VfL Osnabrück (1:3); Lüneburg — Werder Bremen (1:9); Göttingen gegen Victoria Hamburg (0:0); Eintracht Osnabrück gegen Braunschweig (5:1).

Stadtliga Berlin:
Hertha/BSC — Westend; Minerva 93 — Spandau; VfL Nord — Union 06; Tasmania — Alemannia 90; Tennis-Borussia — BSV 92; Viktoria 89 — Nordstern; Wacker 04 — Blauweiß.

II. Liga Süd:
Bayern Hof — Ulm 46; TSV Straubing — Hessen Kassel; Wacker München — BC Augsburg; 1. FC Bamberg — Darmstadt 98; SV Wiesbaden — VfR Aalen; FC 04 Singen — SSV Reutlingen; ASV Durlach — 1. FC Pforzheim; Jahn Regensburg — ASV Cham; FC Freiburg — ASV Feudenheim.

1. Amateurliga Südbaden:
ASV Freiburg — SV Weil; SV Kuppenheim — FV Lahr; VfL Konstanz — FV Offenburg; Rotweiß Lörrach — FC Rastatt; FV Villingen — SC Baden-Baden; Schopfheim — 1844 Freiburg.

II. Amateurliga Staffel I:
Bühl — Hornberg; Haslach — Mörsch; Bietigheim — Muggensturm; Oberachern — Oberkirch.

II. Amateurliga, Staffel II:
Maulburg — Wyhlen; Fahrnau — Spfrd. Freiburg; Blauweiß Freiburg — Neuenburg.

Handball-Landesklasse Südbaden:
Lahr — Rotweiß Lörrach; Schutterwald gegen Zähringen; Hofweier — Niederbühl; 1844 Freiburg gegen Durmersheim.

Ringeroberliga Südbaden:
Hornberg — Lahr; Kuhbach — Urloffen; Freiburg-St.Georgen — Germania Freiburg; Gottmadingen — St. Georgen (Schwarzwald).

Silberner Sonntag bringt Herbstmeisterschaft

Ulm hofft auf Sieg in Hof und die Mithilfe des TSV Straubing

Zum letzten Mal in diesem Jahr treten alle Vereine der II. Liga Süd in der Vorrunde an. Und am 23. Dezember wird dann mit den beiden letzten Begegnungen VfR Aalen — ASV Durlach und ASV Feudenheim — TSV Straubing die Halbserie abgeschlossen. Wem der Titel eines Herbstmeisters zufällt, wird am Silbernen Sonntag in Hof und Straubing entschieden. Die Anwärter sind TSG Ulm 1846 und Hessen Kassel. Wer wird der Glückliche sein?

Die größte Chance hat wohl die Mannschaft von Ulm 46. Bei Bayern Hof konnte noch keine Mannschaft auch nur einen Punkt mit nach Hause nehmen, den „Spatzen" ist dies aber zuzutrauen. Vorsehen muß sich Hessen Kassel beim TSV Straubing der nur zwei Niederlagen auf eigenem Platz aufweist. Der BCA weilt bei Wacker München und der 1. FC. Bamberg empfängt die Darmstädter. Während Augsburg ein doppelter Punktgewinn zufallen dürfte, ist die Partie in Bamberg offen. In Singen stehen sich zwei alte Bekannte gegenüber. Es sind die Ex-Oberligisten FC 04 Singen und der SSV Reutlingen. Diesem gelang auf fremden Platz noch kein Sieg. Ob es diesmal reicht? Wenig zu bestellen dürfte das Schlußlicht VfR Aalen beim SV Wiesbaden haben, während der andere Neuling ASV Feudenheim vergeblich beim Freiburger FC versuchen dürfte, wenigstens eine Punkteteilung herauszuholen. Interessante Begegnungen steigen in Durlach und Regensburg. Der ASV Durlach hat den 1. FC. Pforzheim zum Gegner. Die Frage, ob Regensburg für einen siebten Sieg gut ist, ist schwer zu beantworten.

Entscheidende Spiele in der 1. Amateurliga

Noch vier Mannschaften können Herbstmeister werden

In der südbadischen Amateurliga sind die Vorrundenspiele von allen süddeutschen Ländern noch am weitesten im Rückstand. Vier Vereine können sich noch Aussichten auf die Herbstmeisterschaft ausrechnen, die voraussichtlich erst in drei Wochen entschieden werden dürfte. Die besten Aussichten haben bis jetzt noch der Spitzenreiter FV Offenburg und der Tabellendritte FC Rastatt; die beide nur 7 Minuspunkte aufweisen. Auch 1844 Freiburg und der SC Baden-Baden haben noch berechtigte Hoffnungen auf diesen Titel.

Es ist möglich, daß die beiden aussichtsreichsten Mannschaften Offenburg und Rastatt schon am Sonntag ihre Hoffnungen zurückstecken müssen. Offenburg weilt im Bodensee-Stadion beim VfL Konstanz und läuft Gefahr, durch den Anführer des Mittelfeldes zum Stolpern gebracht zu werden. Rastatt tritt bei Rotweiß Lörrach an und hat dort ebenfalls noch nicht gewonnen

Das vorgesehene Spiel VfR Stockach — SV. Schopfheim ist auf 23. Dezember verlegt worden. Dafür empfängt nun Schopfheim 1844 Freiburg, das im Wiesental noch nicht gewonnen hat. Der SC Baden-Baden reist nach Villingen und müßte im Falle einer Niederlage die Hoffnungen aufgeben.

Für die Mannschaften im Mittelfeld gilt es die Positionen zu behaupten.

Terminänderungen in der Amateur-Liga

Nachdem in der 1. Amateurliga das für den Sonntag vorgesehene Spiel VfR Stockach gegen SV Schopfheim bereits auf den 23. Dezember verlegt worden ist, werden an diesem Tag zusätzlich zu den bereits bekannten Spielen (Rastatt — 1844 Freiburg, Baden-Baden — St. Georgen; ASV Freiburg — Villingen; Kehl — Kuppenheim; Weil — Konstanz und Lahr — Rheinfelden) noch die Begegnung Gutach gegen Offenburg ausgetragen. Außerdem mußte der Spielausschuß der südbadischen 1. Amateurliga auch für den 30. Dezember drei Spiele ansetzen, die ursprünglich nicht vorgesehen waren. Es sind dies: Rastatt — Baden-Baden; Kuppenheim gegen Stockach und Lörrach gegen Rheinfelden. Die Vorrunde wird damit bis auf das noch ausstehende Spiel ASV Freiburg gegen Rastatt am 30. Dezember abgeschlossen. Ein Termin für dieses Spiel wurde noch nicht bekanntgegeben.

Hornbergs Ringer ungefährdet

In Südbadens Ringeroberliga ist der Spitzenreiter Hornberg auch am Sonntag ungefährdet. Hornberg sollte auf eigener Matte gegen Lahr zu einem sicheren Sieg kommen. In Kuhbach dürfte Urloffen nicht viel zu bestellen haben. Gottmadingen ist auf eigener Matte gegen St. Georgen (Schwarzwald) Favorit. Die Begegnung zwischen St. Georgen (Freiburg) und Germania Freiburg ist dagegen völlig offen.

Die Kernmannschaft des Skiverbandes Schwarzwald

Der Skiverband Schwarzwald hat jetzt seine Kernmannschaft für die Veranstaltungen des kommenden Winters nominiert.

Langlauf und Skimarathon: Oskar Burgbacher (Brend); Gottlob Dimand (Saig); Otto Ebi, (Friedenweiler; Robert Grieshaber (Schönwald); Erich und Werner Hug (Hinterzarten); Rudolf Keller (Saig); Hermann Möchel (Mannheim); Heinz Queger (Heidelberg); Ernst Schmidt (Bren..); Eugen Schweizer (Schauinsland); Johann Wehrle (Friedenweiler); Albert Hitz (Feldberg);

Langlauf Frauen: Gisela Dubac (Heidelberg); Lydia Hättich (Brend); Edith Kessler (Villingen); Herta Stadel (Donaueschingen);

Nord.-Kombination: Hans Göppert (Schönwald); August Hitz (Feldberg); Horst Jäger und Kurt Nopper (Furtwangen);

Spezialspringer: Karl Fischer und Rolf Karaczun (Neustadt); Rudi Geißler (Heidelberg); Paul Herr (Schonach); Franz Loos (Furtwangen); Ernst Schwörer (Hinterzarten).

Alpin: Abfahrt und Torlauf. Herren: Franz Bernauer (Muggenbrunn); Dr. Günther Hillemanns und Ralph Rüdiger (Feldberg); Claus Mölders (Offenburg); Hans Schubnell (Todtnauberg); Emil Weber (Baden-Baden).

Damen: Dr. Hildesuse Gärtner, Helga Gärtner und Dr. Inge Kienzle (SZ Feldberg).

Handball-Landesklasse vor der Pause

Am 16. Dezember rollen auf Südbadens Handballfeldern die letzten Punktspiele vor der Winterpause ab, die voraussichtlich bis Anfang Februar dauern wird. Acht Mannschaften stehen sich zum letztenmal im alten Jahr im Kampf gegenüber. Beim Schlußlicht in Lahr sollte dabei der ungeschlagene Spitzenreiter Rotweiß Lörrach ungefährdet sein. Der Tabellenzweite Niederbühl muß ebenfalls auf Reisen und tritt in Hofweier an. Auch hier ist ein Sieg der Gästeelf zu erwarten. In den beiden restlichen Spielen sollten die beiden anderen Spitzenmannschaften Schutterwald und 1844 Freiburg zu sicheren Heimsiegen gegen Zähringen und Durmersheim kommen.

Der Tod schlug ihn „um eine Nasenlänge"

Rudi Mirke stürzte zu Tode, gerade als ihm ein Sechstage-Sieg greifbar schien

„Spielt Marschmusik, wenn ihr auch von meiner Beerdigung kommt", so könnte man den immer humorvollen und doch mitunter so sinnierenden schlesischen Rennfahrer Rudi Mirke aus München flüstern hören .... Und dies ist nicht zuviel gesagt, denn dieser fünffache Deutsche Exmeister im Radsport, der jetzt seinen schweren Sturzverletzungen vom 35. Berliner Sechstagerennen im Berliner Westend-Krankenhaus erlag, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, war kein Freund von Traurigkeit. Gerade zu der Zeit, als es schien, als könnten Mirke/Preiskeit im Kampfe weltbester Sechstage-Paare eine bestimmende, wenn nicht gar siegreiche Rolle spielen, griff Schnitter Tod ein, um ihn „um eine Nasenlänge" zu schlagen. Die Ursache seines verhängnisvollen Sturzes lag darin, daß sich während einer Mitternachtsjagd an Mirke's Rennrad plötzlich die Gabelscheiben aus dem Steuerkopf der Maschine lösten, so daß der Breslauer hart auf die Latten knallte.

Film-Sechstagesieg sollte sich nie realisieren

Der Tod verwehrte dem 28jährigen, sich einmal unter den Lichtkegeln der Scheinwerfer mit seinem Freunde Hans Preiskeit als Sechstagesieger vorzustellen. Und doch war es des Verstorbenen sehnlichster Wunsch. Ausgekostet hatte er das Gefühl, als er als „Filmstar" des amüsanten Films „Um eine Nasenlänge" als beifallsumtoster Sieger Filmehrenrunden gefahren war. Seine Filmpartner Theo Lingen, Hans Moser und die anderen all dort in den Ateliers von Göttingen hatten diesen blonden Breslauer ob seiner Natürlichkeit lieb gewonnen. Nun deckt ihn der grüne Rasen, ohne daß er einmal wirklicher Sechstagesieger hatte werden können. Und er hatte so trefflich darauf hingearbeitet ....

Fünfmal war Mirke Deutscher Meister

Rudi Mirke, der seinen Vorbildern Rieger, Knappe, Junge, Skupinski und Kießlich nachstrebte, war bereits als Amateur Klasse. 1943 wurde er mit Voggenreiter (Nürnberg) Deutscher Meister im Zweisitzerfahren, 1944 wiederholte er den Erfolg und wurde gleichzeitig Deutscher Amateur-Fliegermeister. Nach der Gefangenschaft wurde er 1946 und 1947 zuerst mit Harry Saager und dann mit Hans Preiskeit (einem 75 Prozent Schwerkriegsbeschädigten) Deutscher 100-km-Mannschaftsmeister. Seit Dezember 1948 entwickelte sich Mirke zum Hallenbahn-Spezialisten internationaler Sonderklasse, bis ihn nun der Tod ereilte.

Zum 18. Male USA—Australien

Wenn am 26. Dezember in Sydney die Herausforderungsrunde um den Daviscup zwischen Australien und dem USA beginnt, dann stehen sich diese Nationen zum 16. Male im Endkampf gegenüber. Obwohl die Amerikaner im Interzonenfinale auf ihre guten Einzelspieler Savitt und Seixas verzichteten, kommt die glatte Niederlage der Schweden nicht überraschend. Die Skandinavier, die ihre Spiele in Europa sämtliche mit 5:0 gewannen, fanden auf der südlichen Halbkugel ihre beste Form nicht wieder. Schwedens Ranglistenspieler Nr. 1, Lennart Bergelin, mußte zum ersten Male im Davispokal-Wettbewerb eine Niederlage hinnehmen. Im Doppel unterstützte er seinen Landsmann Sven Davidsson fast gar nicht, so daß der amerikanische Sieg in erster Linie auf den Fehlern Bergelins beruhte. Die am Samstag noch zu spielenden Einzel Schröder — Davidsson und Trabert — Bergelin sind nunmehr praktisch ohne Bedeutung.

Das Experiment des Dr. Delaware

Lauxmann · Verlag Stuttgart · Bad Cannstatt

Kriminalroman von RALPH BLACK

51. Fortsetzung

„Setzen wir einmal voraus, Herr Kommissar, daß Dr. Delaware wirklich das umgekehrte Gedächtnis hat. Er sieht also in die Zukunft, vermißt allerdings gleichzeitig jede Erinnerung. Dann sah er natürlich voraus, wenn ihm eine Gefahr drohte, wenn er also zum Beispiel ermordet werden sollte. Er ging dieser Gefahr rechtzeitig aus dem Wege. Er verschwand, wie wir wissen, ehe sich die Gäste verabschiedeten. Der Mörder suchte ihn in seinem Arbeitszimmer, weil er dort noch Licht sah, und schoß den dort — aus welchem Grunde wissen wir nicht — anwesenden Koch I nieder."

„Einen Moment, Herr Doktor, wenn Dr. Delaware, das heißt Koch II, die Gefahr voraussah, dann mußte er doch auch voraussehen, daß dieser Koch I sich in seinem Arbeitszimmer einfinden und dort ermordet werden würde. Warum hatte er dann dieses nicht verhindert?"

„Da fragen Sie mich zuviel, Herr Kommissar. Wir können Dr. Delaware schließlich nicht für alle Unglücksfälle oder Untaten verantwortlich machen, die er vielleicht voraussah, aber aus irgendwelchen Gründen, die wir nicht kennen, nicht verhindern konnte.

Aber etwas anderes ist mir klar: Dr. Delaware, also Koch II, hielt sich die ganze Zeit in der Villa verborgen. Sie glaubten, es wäre der Mörder und stellten ihm nach. Denken Sie aber einmal genau nach, was geschieht, wenn Sie einen Mann fangen wollen, der im voraus weiß, was Sie tun werden!"

Der Kommissar schaute den Arzt verdutzt an:

„Das ist allerdings ... nicht auszudenken."

„Doch, das ist sehr wohl auszudenken, und das wollen Sie ja auch wohl sagen. Nämlich: einen Mann mit dem umgekehrten Gedächtnis, der sich nicht fangen lassen will, werden Sie und die ganze Polizei im Leben nicht fangen. Ihr Assistent ist, wie Sie mir erzählen, auf einem gewiß abenteuerlichen Weg über das Dach ins Haus gekommen. Dr. Delaware wußte es, er konnte ihn mit Leichtigkeit überraschen und betäuben. Ebenso wußte er natürlich auch, daß Sie in der Anrichte warteten, und schickte Ihnen daher Ihren Assistenten durch den Aufzug hinunter, um ihnen zu zeigen, daß er Ihren Plan durchschaute."

„Donnerwetter!" sagte der Kommissar, „wenn das wahr wäre!"

„Ebenso", fuhr Dr. Klaiber fort, „ging es allen anderen, die ihm nachstellten. Auch mir selbst ging es so."

Der Kommissar dachte eine Weile nach.

„Wenn es sich wirklich so verhält, wie Sie sagen, Herr Doktor, dann allerdings ist meine Macht in diesem Fall zu Ende. Sehen Sie als Arzt keine Möglichkeit, wie man des Kranken habhaft werden könnte?"

„Nein", sagte Dr. Klaiber bestimmt, „ich sehe keine. Wir müssen abwarten, ob er freiwillig kommt. Es würde auch nichts nützen, wenn Sie Fräulein Lona aus der Villa weisen und diese abschließen und bewachen. Er würde sich dann — und zwar rechtzeitig vorher — woandershin in Sicherheit bringen."

„Hm", machte der Kommissar, „warum aber geht uns Dr. Delaware aus dem Weg? Es gibt meines Erachtens nur eine Erklärung dafür: Koch II hat selbst Koch I ermordet!"

Dr. Klaiber war von dieser Logik sehr betroffen. Er dachte längere Zeit nach.

„Ich kann Ihre Schlußfolgerung nicht widerlegen. Ich bin aber persönlich überzeugt, daß Dr. Delaware als Mörder niemals in Frage kommt. Ich kann mir nur denken, daß er abwartet, bis sich eine Wendung ergibt, die den wirklichen Mörder der Gerechtigkeit ausliefert."

Der Kommissar zuckte die Achseln. Er konnte mit solchen Vermutungen nichts anfangen. Er beschloß, die Villa wieder wie früher unter Bewachung zu stellen, was auch sofort geschah.

Die Nachforschung nach dem Vorleben von Koch I, des Ermordeten, brachte aufschlußreiche Ergebnisse. Koch I war Versicherungsvertreter und bereiste in dieser Eigenschaft ganz Süddeutschland. Aus seinen Tagebüchern und seinem Schriftwechsel, welche die Polizei beschlagnahmte, ging hervor, daß er sich Anfang des Jahres auch bei Dr. Delaware um den Abschluß einer Lebensversicherung bemüht hatte. Zu diesem Abschluß war es allerdings nicht gekommen. Was diese sehr lose Verbindung mit dem Mord zu tun hatte, war allerdings recht unklar. Der Kommissar forschte weiter. Er verfolgte langsam, aber sicher den Weg, den Koch I in den letzten Wochen vor seinem Tode zurückgelegt hatte. Zuletzt war Koch in der nahen Hauptstadt abgestiegen. Der Kommissar fuhr selbst in das Hotel, um das Personal zu befragen. Der Zimmerkellner, der Koch I schon von früheren Aufenthalten im Hotel kannte, konnte sich an ein Gespräch erinnern, das Koch mit einem anderen Gast führte. Dem Sinn nach wurde folgendes gesprochen:

Koch: „Haben Sie die Karte selbst gesehen?"

Gast: „Ja, sie sah genau aus wie Ihre ..."

Es folgte eine Unterhaltung, die der Kellner nicht verstand. Dann:

Koch: „Das ist eine Unverfrorenheit, meinen guten Namen so zu mißbrauchen ..."

Gast: „Er wohnt jetzt nicht mehr in der „Krone", sondern in der sogenannten Villa am Berg."

Es folgte wieder eine Unterhaltung. Dann:

Gast: „Er dürfte jetzt Millionär sein, sagt man."

Koch: „Um so mehr muß er bluten ..."

Diese Bruchstücke deuteten darauf hin, daß Koch I irgend eine unsaubere Sache mit Koch II vorhatte. Diese Vermutung wurde dadurch bestärkt, daß es dem Kommissar gelang, auch die Person des zweiten Gastes festzustellen, und fand, daß es sich um einen übelbeleumundeten Erpresser handelte. Der Kommissar nahm an, daß Koch I die Tatsache, daß Koch II seinen Namen angenommen hatte und unter diesem zu Reichtum gekommen war, zu einer Erpressung benützen wollte.

Als er zurückkam und die alten Akten nochmals durchlas, kam er zu der Aussage des Liebespares, das in der Mordnacht eine Unterhaltung zwischen zwei Männern an der Landolinsteige belauschte. Wie lautete sie doch?

Der bergaufwärts Steigende: „Entschuldigen Sie, geht's hier herauf zur Villa Koch?"

Der bergabwärts Kommende: „Ja, das erste Haus links in dem Park. Kehren Sie aber lieber um, es könnte Ihr Tod sein!"

Der Kommissar sah die beiden Männer wie in einer Vision vor seinem geistigen Auge: es waren Koch I und Koch II, die sich hier begegnet waren. Koch I ging, um Koch II zu erpressen. Koch II, der Mann mit dem umgekehrten Gedächtnis, hatte es kommen sehen und rechtzeitig das Haus verlassen. Koch I kannte ihn also offenbar nicht persönlich oder hatte ihn wenigstens in der trüben Beleuchtung nicht erkannt.

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg im Zeitgeschehen

Städtischer Konzertplan

Wie aus dem nebenstehenden Artikel über den Offenburger Winterspielplan hervorgeht, hat der Stadtrat, wir berichteten bereits kurz darüber, beschlossen, je zwei Konzerten des Orchestervereins und des Ortenau-Orchesters die gleiche Unterstützung wie den Theatergastspielen angedeihen zu lassen. Damit übernimmt die Stadt neben dem Risiko auch eine gewisse Garantiesumme und ermöglicht dadurch beiden Orchestern, künstlerisch hochstehende Konzerte mit namhaften Solisten zu veranstalten. Die Entschließung des Stadtrats ist deshalb von der kulturellen Seite her gesehen sehr zu begrüßen, zumal die private Initiative dadurch nicht beeinträchtigt, sondern eher noch gefördert wird. Für den städtischen Haushalt bedeutet der Beschluß eine finanzielle Belastung, die nur durch ein reges Interesse der Bevölkerung an diesen Konzerten aufgewogen werden kann. Den Musikfreunden kommt die Stadt durch niedrig gehaltene Abonnementspreise entgegen; bei ihrer Festsetzung hat man sicherlich einen regen Zuspruch als wahrscheinlich angenommen. Ob sich diese Voraussetzung erfüllen wird, müssen die Konzerte selber zeigen. Insofern ist der Stadtratsbeschluß ein gewisser Versuch, dessen Gelingen von der Resonanz beim Konzertpublikum und auch von der künstlerischen Qualität der Konzerte selber abhängig ist. Letztere scheint mit dem angekündigten Programm gewährleistet zu sein. An den Musikfreunden liegt es nun, durch einen guten Besuch den Versuch des Stadtrats zu unterstützen. Sollte er nicht glücken, müßte er bei den heutigen Verhältnissen auch ein Nachlassen des Offenburger Konzertlebens befürchten lassen, weil die Vereine von sich aus kaum mehr in der Lage sind, das Risiko für große Veranstaltungen zu übernehmen.

Offenburger Winterspielplan erweitert

Förderung der Konzerte des Orchestervereins und des Ortenau-Orchesters durch die Stadt

Der zufriedenstellende Besuch der Theatergastspiele der Städt. Bühnen Freiburg und des Theaters der Stadt Baden-Baden veranlaßten den Stadtrat, den größeren Konzertveranstaltungen Offenburger Orchesterkonzerte, die in der Hauptsache durch den Orchester-Verein und das Ortenau-Orchester veranstaltet werden, eine ähnliche Förderung wie den Theatergastspielen angedeihen zu lassen. Diese Konzerte werden in den Winterspielplan der Stadt Offenburg aufgenommen.

In gemeinsamer Aussprache zwischen dem Orchester-Verein, dem Ortenau-Orchester und der Stadt wurden für die kommenden Monate vier große Konzertveranstaltungen vorgesehen. Bei Festlegung der Termine wurde auf den Theaterspielplan, wie auch auf alle sonstigen Umstände Rücksicht genommen.

Zur Aufführung gelangen am 12. Januar 1952 durch den Orchesterverein: das Konzert für Violine und Orchester in A-dur und die Salzburger Nachtmusik von Mozart; von Cimarosa das Konzert für Oboe und Streichorchester mit der Offenburgerin Gudrun Gramlich — als Solistin für die Oboe; ferner das Violinkonzert von Paganini.

Für den 6. 2. 1952 ist ein Sinfoniekonzert des Ortenau-Orchesters vorgesehen. Dieses bringt Johannes Brahms Akademische Festouvertüre, Anton Dvoraks Konzert für Violincello und Orchester h-moll und als Hauptwerk des Abends die Dritte Sinfonie (Eroica) von Ludwig van Beethoven. Als Solist konnte für diesen Abend in Prof. Atis Teichmanis ein Cellist internationalen Rufes gewonnen werden.

Mitte März (19. 3.) stellt das Ortenau-Orchester als Schwerpunkt eines der genialsten modernen Orchesterwerke heraus: Die Neunte Sinfonie von Dimitrji Schostakowitsch, ein heiteres Werk neuester Tonsprache, geboren in der Geisteswelt der Wiener Klassik. Der in Offenburg beliebte Geiger, Prof. Ulrich Grehling, spielt das bekannte Violinkonzert in g-moll von Max Bruch. Abgeschlossen wird dieser Abend durch die klangprächtige sinfonische Dichtung „Les préludes" von Franz Liszt.

Am 14. 5. 1952 wird der in München lebende und aus Offenburg stammende Oskar Köbel als Solist in einem Konzert des Orchester-Vereins wieder auftreten. Zur Aufführung gelangen ein Konzert für Klavier und Orchester von Ravel und eine Sinfonie von Joseph Haydn.

Der Orchester-Verein wird unter der Leitung des Chordirigenten Josef Maria Fasbender stehen. Musikdirektor Peter Seeger wird das Ortenau-Orchester dirigieren. Dieses wird voraussichtlich auch außerhalb dieser Konzertreihe eine Oper ihres Dirigenten, wahrscheinlich am 23. 4. 1952, bringen.

Ein verheißungsvolles Programm und eine begrüßenswerte Planung liegt vor. Es ist nicht zu zweifeln, daß alle Veranstaltungen künstlerisch hochstehende Konzerte bringen, die nicht nur in der Stadt Offenburg, sondern darüber hinaus auch in der weiteren Umgebung bei allen Musikfreunden viel Anklang finden werden.

Diese Konzerte sollen, wie die Theatergastspiele, alle in der Stadthalle stattfinden. Für die 4 Orchesterkonzerte wird ein eigenes Abonnement aufgelegt; den Theaterabonnenten wird aber die Vergünstigung eingeräumt, zum Abonnementspreis auch einzelne Konzerte besuchen zu können. Die Eintrittspreise sind mäßig und für jedermann tragbar. Sie betragen für Abonnenten DM 0.40 — DM 2.60, für Nicht-Abonnenten DM 0.80 — DM 3.20.

Es ist das besondere Anliegen der Stadt, daß auch gerade die Jugend die Möglichkeit hat, gute Konzerte zu besuchen. Für DM 1.60 können alle Schüler an den vier Konzertveranstaltungen teilnehmen und die Erwachsenen erhalten schon zu einem Preis von DM 4.— im Abonnement alle 4 Konzertveranstaltungen.

Auf Krucken gelandet

Am 7. 12. 51 ist in Aichach in Oberbayern nach luftiger Reise ein Werbeballon der Fa. Spinner, Offenburg, niedergegangen. Bei der Landung passierte ihm, wie der Finder mitteilt, ein kleines Mißgeschick. Seine Schnur verfing sich in den Krucken eines kapitalen Gemsbockes, der darob ziemlich wild geworden sein soll. Der Finder scheint Humor zu haben. Er schrieb an die Firma Spinner: „Soeben habe ich mir einen Plan ausgedacht, Sie persönlich zu besuchen. Bei günstigem Ostwind lasse ich meinen „Knödelfriedhof" (Bauch) mit Wasserstoff aufblasen und versuche dann zu Ihnen in den Südweststaat (früher Baden) zu kommen." — Damit der aufmerksame Finder seinen „Knödelfriedhof" stets in Ordnung halten kann, hat ihm die Fa. Spinner eine Flasche Schwarzwälder Kirschwasser geschickt.

Eine „Dame von Welt" aus Lahr

Da ihr Geldbeutel nicht mitmachte, wurde sie zur Betrügerin

Vor den Schranken des Schöffengerichts Offenburg stand am Mittwoch eine mit allen Wassern gewaschene Angeklagte aus Lahr, deren Spezialität darin bestand, sich mit Betrügereien komfortabel durch das Leben zu schlagen. Früher einmal war sie in Spielsälen keine Unbekannte und nicht selten hatte sie sich als Domizil Hotels ersten Ranges ausgesucht. Als kleine Damenschneiderin sollte man aber nicht über den eigenen Schatten springen wollen, denn Dame von Welt sein verpflichtet.

War es da ein Wunder, daß ihr Portemonnaie sich des öfteren in argen Nöten befand? Zwei Jahre Gefängnis im Jahre 1942 und zwei Jahre Zuchthaus 1949 sind nur die härtesten Strafen aus ihrem umfangreichen Sündenregister. Sie resultierten durchweg aus Betrügereien, die ihr in Fleisch und Blut übergegangen waren.

Das Renchtäler Weinfest in Oberkirch war ihr letztes Eldorado. Obwohl sie vorzeitig aus dem Zuchthaus entlassen worden war, wurde sie doch erneut rückfällig. Sie logierte in mehreren Gaststätten in Lautenbach und lieh sich Zwanzigmarkscheine von Bekannten unter der Vorspiegelung, das Geld wieder zurückzugeben, sobald sie in Lahr sei. Sie tat das bei den argwöhnischen Lautenbachern nur zu oft, so daß eine Anzeige nicht lange auf sich warten ließ. Auch ein Pullover, den ein Bekannter im Glückshafen gewonnen hatte, hatte sie als ihr Eigentum betrachtet.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft bezeichnete die Angeklagte, die auch in der Hauptverhandlung das Lügen nicht lassen konnte, als impertinente und freche Person. Seinem Antrag auf ein Jahr Gefängnis folgte die richterliche Entscheidung unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Jäger, die auf sieben Monate Gefängnis wegen Betrugs im Rückfall und Diebstahls lautete.

Offenburger Umschau

Aussprache der Besatzungsgeschädigten

Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, findet am kommenden Montag, 8 Uhr abends im Saal des „Römischen Kaisers" ein Aussprache-Abend für alle durch Beschlagnahme von Wohn- und Betriebsraum Betroffenen statt. Die Aussprache soll sich darauf beschränken, Mittel und Wege zu finden, um die brennende Frage einer endlichen Rückgabe der seit 6½ Jahren beschlagnahmten Wohnungen, Häuser und Mobiliars einer Lösung zuzuführen.

Betrügerin festgenommen

Im Laufe der Jahre 1950 und 1951 beging die angebliche Geschäftsführerin Felice Beck, früher wohnhaft in Offenburg, Glaserstr. 9, eine größere Anzahl von Betrügereien, indem sie vortäuschte, Waren verschiedener Art liefern zu können, die Waren im voraus bezahlen ließ und anschließend das Geld für sich verbrauchte, ohne ihr Versprechen einzulösen. Felice Beck konnte nun festgenommen werden.

Da angenommen werden kann, daß sie noch weitere Personen betrogen hat und diese noch keine Anzeige erstatteten, werden die Geschädigten gebeten, bei der hiesigen Kriminalpolizei vorstellig zu werden.

Adventsfeier der Fliegergeschädigten

Im Rahmen der letzten diesjährigen Mitgliederversammlung des Verbandes der Fliegergeschädigten und Vertriebenen findet am kommenden Freitag, den 21. Dezember, um 20 Uhr in der Brauerei Mundinger, Gerberstraße, eine Adventsfeier statt. Hierzu sind alle Mitglieder mit Familienangehörigen eingeladen. Mtgliedskarten sind mitzubringen.

Weihnachtsfeier der Heimatvertriebenen

Die Weihnachtsfeier der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Danziger und Pommern findet gemeinsam mit der Schlesischen Landsmannschaft am Sonntag, den 16. Dezember, um 16 Uhr im Gasthaus „Römischer Kaiser" statt. Alle Mitglieder der Landsmannschaft sind herzlich eingeladen!

Polizeibericht der Woche

In einem hiesigen Geschäft wurde einer Frau ein Geldbeutel mit 50.— DM Inhalt aus ihrer Manteltasche entwendet. — Aus einem unverschlossenen Pkw., der vor einer Gaststätte aufgestellt war, wurde eine Damenhandtasche mit Inhalt gestohlen. — In der letzten Woche wurden ferner fünf Fahrräder entwendet; eines konnte wieder beigebracht werden. — Am Montag ereignete sich auf der Hauptstraße beim Bahnhof dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein Fahrgast eines dort haltenden Omnibusses diesen nach der Fahrbahnseite zu verließ, so daß er von einem Pkw. der den Omnibus überholen wollte, angefahren und leicht verletzt wurde. — Auf der Kreuzung Weingarten—Hildastraße stießen zwei Pkw zusammen, weil der eine Fahrer dem von rechts kommenden Pkw die Vorfahrt nicht einräumte. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. — Ein Lkw hat beim Ueberholen eines vor ihm fahrenden Lkw's diesen angefahren und beschädigt. Sch

Auswanderung nach den USA

Das Bad. M. d. I. — Landesamt für Umsiedlung, Freiburg — gibt eine neuerliche Auswanderungsmöglichkeit nach den USA bekannt: Die Bewerber müssen Katholiken oder katholisch getraut worden sein, ferner volks- oder reichsdeutsch sein, am 1. 10. 38 in einem Ausweisungsgebiet und spätestens am 1. 1. 49 im Bundesgebiet, oder in Oesterreich gewohnt haben. Folgende Berufe kommen in Frage; verheiratete und ledige Landwirte, Werkzeugmacher, Dreher und Fräser; ledige Krankenschwestern- oder -helferinnen, Gärtner und Weber. — Bewerber melden sich beim Kreisamt für Umsiedlung Offenburg, Hauptstraße 28, Zimmer 8.

Kinderjubel um die Märchenprinzessin

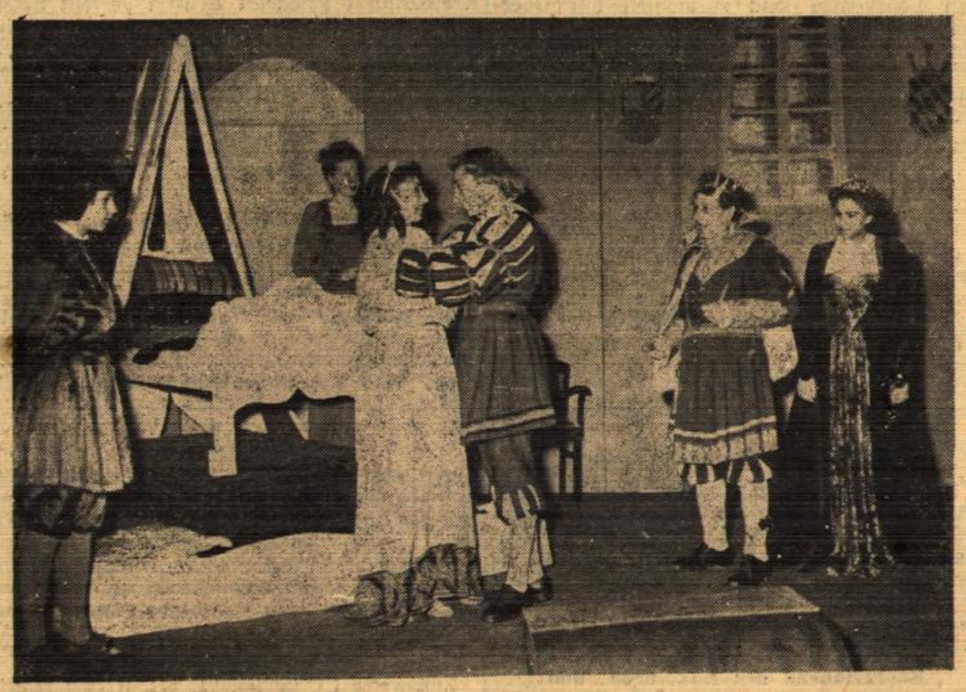
Märchenaufführung „Die Prinzessin auf der Erbse" durch das Jugendbildungswerk

In zwei gutbesuchten Aufführungen des Märchenspiels „Die Prinzessin auf der Erbse", einem der bekannten Grimmschen Kindergeschichte nachgebildeten fröhlichen Spiel von Robert Bürkner, begeisterte die Laienspielschar des Jugenbildungswerkes die Schuljugend Offenburgs. Man hatte ein Stück ausgewählt, das psychologisch sehr glücklich das Kindergemüt ansprach, den Mitwirkenden gute Rollen bot und nicht zuletzt durch seine in einfachste sprachliche Form gebrachte humorvolle Anlage ein lebhaftes Echo hervorrief.

Die rührende Gestalt der Waldprinzessin, die ihr echtes Prinzeßchensein über den Wahrheitsbeweis einer unscheinbaren Erbse ausweist, und alle die anderen sympathisch gezeichneten Figuren der Handlung fanden das ersichtliche Interesse der großen Zuhörerschar, die zeitweise mit temperamentvollem Hallo mitging. Es war dies zum Beispiel der Fall, wenn der tölpelige Diener seine törichten Spässe machte, wenn der ulkige Doktor Eisenbart in spe mit Gewaltkuren drohte, die Hofdame schrecklich über Kopfweh greinte oder aber die Königin in ein langes gedehntes „Jaaaa!" ausbrach, das man sofort mitsprach (und dessen Tonfall man auch noch auf dem Nachhauseweg nachahmte). Es gab soviel Ulk und Widerhall, daß verschiedentlich die auf der Bühne gesprochenen Worte im allgemeinen Lärm untergingen.

Das Spiel war von E. P. Wessner farbig und fröhlich in den Rahmen eines recht hübschen Bühnenbildes von Artur Gallego gestellt worden. In der szenischen Durcharbeitung und künstlerischen Gestaltung überhaupt, schien es uns noch über dem Niveau des letztjährigen Märchenspiels zu liegen, das ja auch schon recht beachtlich war. Eine zwar schon etwas reifere, aber sonst recht hübsche und reizvolle Waldprinzessin gab Mara Thurn. Prächtig wurde ihr Brüderchen von Uta Gramlich gespielt, die sich sprecherisch mit am besten durchzusetzen wußte. Würdig gab Ernst Neubauer den König, mütterlich-besorgt und herzlich Hede Bürkle die Königin. Einen liebenswürdigen Prinzen spielte Dieter Pröttel, eine vorzüglich gezeichnete Hofdame Lilo Pfaff. Hanspeter Rappenecker zeigte mit der Darstellung des Doktors wieder eine vortreffliche Leistung und Manfred Nickles hatte als Diener alle Sympathien der kleinen Zuhörer auf seiner Seite. Die gefälligen Masken und Haartrachten stammten von Eduard Weber.

Unter der Leitung vom Städtischen Musikdirektor Franz Lehmann umrahmten vorzügliche musikalische Darbietungen des Schüler-Orchesters der Städtischen Musikschule die gelungenen Aufführungen, für die nicht zuletzt dem Jugendbildungswerk und seinem rührigen Leiter Otto Dehmer zu danken ist. Es ist höchst anerkennens- und lobenswert, solche Laienaufführungen zur Unterhaltung und auch Belehrung für unsere Offenburger Schuljugend zu veranstalten. Sie verdienen alle Förderung.



Die Schlußszene aus dem Märchenspiel „Die Prinzessin auf der Erbse", das von der Laienspielschar des Jugendbildungswerkes in der Stadthalle aufgeführt wurde. Von links nach rechts: Uta Gramlich, Lilo Pfaff (im Hintergrund), Mara Thurn, Dieter Pröttel, Ernst Neubauer, Hede Bürkle. Aufnahme: Photo-Stober

PALMOLIVE-SEIFE
in der schönen Weihnachtspackung bringt Freude in jedes Haus
Weihnachts-Packung INHALT 3 Stück DM 3.-

Ein Gemeinschaftswerk der Griesheimer Sportler

Turn- und Sportverein errichtet eine neue Sportplatzanlage

Griesheim (g). Der Turn- und Sportverein beabsichtigt neben der jetzigen Sportplatzanlage eine neue herzurichten. Am Samstag soll mit den Arbeiten begonnen werden. Alle Vereinsanhänger werden gebeten, zusammen mit den Aktiven bei der Neuanlage dieses Spielfeldes mitzuhelfen.

Theaterabend des Musikvereins

Griesheim. (g). Am 27. Januar veranstaltet der Musikverein Eintracht Griesheim einen Theaterabend. Zur Aufführung kommt das Theaterstück: „Der Herrgottsschnitzer von Ammergau".

Feier der 50-Jährigen

Griesheim (g). Im Gasthaus „Zur Krone" trafen sich die 50-Jährigen zu einer Wiedersehensfeier. Aus allen Gegenden waren die Schulkameraden des Jahrganges 1901 zusammen gekommen um ein Wiedersehen zu feiern. Bis am andern Morgen verbrachten sie gemütliche Stunden.

Karl Groß 70 Jahre alt

Weier (v). Ober-Rangiermeister Franz Karl Groß wird am 16. Dezember 70 Jahre alt. Als Gemeinderat war er der Gemeinde viele Jahre ein guter Berater und während der ersten Besatzungszeit bekleidete er das damals gewiß nicht beneidenswerte Amt des Bürgermeisters. Seit 1924 bis heute ist er Vorstand des hiesigen Männergesangvereins, den er stets mit aufopfernder Tätigkeit leitete. Seine Sänger werden ihm an seinem Jubeltag aus Dankbarkeit ein ehrendes Ständchen bringen. Möge es ihm vergönnt sein, im Kreise seiner Sänger und seiner Familie noch lange Jahre in Gesundheit zu verbringen.

Wir gratulieren

Weier (v). Am 14. Dezember konnte Barbara Wacker geb. Groß, auf 72 arbeitsreiche Lebensjahre zurückblicken. Die Jubilarin ist noch sehr rüstig.

Wiederholung der Theateraufführung

Bohlsbach (m). Am Sonntag wird der Kirchenchor im Rahmen einer Adventsfeier nochmals das Theaterstück „Die Heimkehr des verlorenen Sohnes" zur Aufführung bringen.

Bohlsbacher Altersjubilare

Bohlsbach (l). Am Dienstag konnte Witwe Anna Störk, geb. Braun ihren 75. Geburtstag feiern. Am 20. d. M. wird Maria Litterst, Wwe., geb. Latt 77 Jahre alt. Frau Cäcilia Schilli, Landstr. 23 kann am 21. d. M. ihren 75 und Erhardt Schmidt, Zugführer a. D., am 28. Dez. seinen 70. Geburtstag feiern. Alle Jubilare erfreuen sich noch einer recht guten Gesundheit und Rüstigkeit. Wir wünschen weiterhin alles Gute.

Schutzimpfung der Hühner

Bohlsbach (l). In Anbetracht der im Dorf bereits in vier Gehöften ausgebrochenen Hühnerpest wurde am Dienstag zu einer Versammlung der Hühnerhalter eingeladen, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Es galt festzustellen, ob die Geflügelhalter mit der Einleitung von Schutzmaßnahmen auf ihre Kosten einverstanden sind. Mit überwältigender Mehrheit wurde der Bürgermeister beauftragt (schon in Anbetracht der geringen Kosten von ca. 30 Pfg. pro Huhn), die sofortige Schutzimpfung der noch gesunden Bestände in die Wege zu leiten.

Kreis-Spiel der Kinder von der Geburt Christi

Aufführung durch die Städtische Singschule — Eine Einführung

Die Städt. Singschule hat sich die Aufgabe gestellt, in diesem Jahr zur Weihnachtszeit Kaspar Roeselings „Kreis-Spiel von der Geburt Christi" aufzuführen. Die Eigenart des Werkes, das uns der in Köln lebende, in kirchenmusikalischen Kreisen sehr angesehene Komponist schenkte, verlangt eine Einführung in das Spiel und in die Musik des Werkes.

Kinder wollen spielen! Eines der beliebtesten Kinderspiele ist das Kreis-Spiel. Diesem Spieldrang der Kinder kommt der Komponist entgegen und ordnet ihn in Bilder, die dem weihnachtlichen Geschehen entnommen sind. Kindliches Spiel ist aber nicht an Bühne und Kulisse gebunden und so geschieht auch alles in diesem Spiel ohne Bühne und Kulisse. Ein paar Kostüme für die „Hauptdarsteller" (und diese noch zum Teil von den Kindern selbst angefertigt!), das ist alles, was zum Spiel gehört. In einem frohen Kreis spielender und singender Kinder werden die weihnachtlichen Bilder „Verkündigung", „Herbergssuche", „Die Hirten auf dem Felde", „Die Könige vor Herodes", „Die Anbetung", lebendig gesungen und gespielt.

Die Musik ist — obschon sie „modern" ist — ganz dem kindlichen Empfinden angemessen. Die Lieder sind volksliedartig leicht, sie werden von den Kindern begeistert gesungen. Ein kleines Orchester gibt das rhythmische Element des Spieles und begleitet in manchmal ungewohnten Klängen, die aber überraschenderweise von den Kleinen wie selbstverständlich aufgenommen werden.

Das Ganze — so spielerisch es bei der Aufführung erscheinen mag — ist die Frucht einer monatelangen ernsten Arbeit, mit der der Versuch unternommen wurde, die Jugend aus eigenem Erleben an ein Werk der modernen Musik heranzuführen.

Im Rahmen der Veranstaltungen der Volkshochschule wird das Kreis-Spiel als weihnachtliche Stunde am Dienstag, den 18. Dezember, 20 Uhr, in der Aula des Grimmelshausen-Gymnasiums unter der Leitung von J. M. Fasbender aufgeführt werden. Allgemeiner Eintrittspreis 50 Pfg.

Etwas Pietät bitte!

Es wird uns geschrieben: Die Friedenstraße soll entlang dem Friedhof verbreitert werden. Darüber läßt sich reden und sogar beschließen. Aber warum kann die Straße nicht mit einer kleinen Krümmung nach Süden geführt werden? Muß sie unbedingt in gerader Linie verlaufen? Das war auch einmal beim Frauenweg beabsichtigt, daß man direkte Sicht auf die Kirche von Weingarten haben sollte. Man kam davon wieder ab und es geht mit der leichten Krümmung ganz gut. So langgezogene Straßen sind überhaupt eine ausgesprochene Langweiligkeit und moderne Städtebauer lehnen sie deshalb auch ab. Die Gärten südlich des Friedhofs ermöglichen eine schöne breite Straßenführung.

Damit würde dann auch die Abräumung der Kaufgräber vermieden, die hier am südlichen Friedhofrand liegen. Die Gräber und Grabsteine sind zum Teil Familiengräber mit mehreren Grabstätten, teilweise sind es Gräber, in denen die Toten erst in den letzten Jahren eingebettet worden sind. Die Pietät erfordert, daß diese Grabstätten nicht schon jetzt beseitigt werden.

In anderen Städten hat man alte, längst geschlossene Friedhöfe bis auf den heutigen Tag erhalten. Auch wenn die dort Beerdigten keine Angehörigen mehr haben und selbst wenn viele der Namen auf den Grabsteinen den Lebenden nichts mehr besagen, die Gräber und die Friedhöfe blieben, wie man auch in Freiburg noch feststellen kann. Warum muß man das nun in Offenburg ganz anders machen? D. h. man muß es nicht, aber man möchte oder man will es, ohne daß diejenigen, die die Kaufgräber erworben haben und unterhalten, im geringsten gefragt werden. Etwas Pietät sollte man denn doch auch in unserer so sachlichen und materialistischen Zeit noch haben. H.

Rheinschiffer hoffnungslos gestrandet

Schwere Diebstähle warfen ihn aus der Fahrrinne des ordentlichen Lebens

Georg wollte Schiffer werden. Er war in Kehl aufgewachsen, hatte dort täglich die Schiffssirenen gehört und die Kähne verfolgt wie sie stromaufwärts und stromabwärts fuhren. Sein Onkel, Kapitän bei einer französischen Firma, mag ihn auch manchmal aufs Wasser mitgenommen haben, bevor er 1937 nach der Schulentlassung seine Laufbahn als Schiffer begann. Selbst einmal als Käpt'n Schiffsplanken unter sich zu haben, das war sein Ziel, das er nie erreichen sollte.

Nicht der Rhein, sondern der Strom der Zeit und ihre Versuchungen warfen Georg M. aus der Fahrrinne. Hoffnungslos gestrandet stand er nun am Donnerstag vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Offenburg, am Ende einer Irrfahrt eines schon mit 29 Jahren verpfuschten Lebens. Bei der Kriegsmarine in Norwegen hatte er sie 1942 mit militärischen Diebstählen begonnen. In Kehl hat sie im Juli dieses Jahres geendet. Dazwischen liegen als Etappen mehrere Diebstähle und Bekanntschaften mit dem Gefängnis.

Erst im April dieses Jahres war Georg wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Was tat er? Nichts. Und so wurde auch bei ihm der Müßigang neuer Laster Anfang. Von einer Fahrt nach Basel zurück, bezog er mit einer Bekannten in Kehl ein Privatzimmer. In wenigen Tagen war das Geld alle. Darauf ging Georg auf nächtliche Streifzüge aus. „Zufällig" natürlich nur geriet er in den „Postgarten". Ein nach seinen Angaben offenes Fenster verführte ihn zum Einsteigen. Was er suchte, war Geld; was er fand, waren Wein, Zigaretten, Kaffee und Tee. Die Geldschublade brachte er nicht auf.

Wenige Tage später traf er „Sepp" aus Bayern. Ob Sepp überhaupt existiert, wurde bei der Verhandlung nicht klar. Jedenfalls ging Georg mit seinem Sepp „mal gucken", und zwar im Keller des Kehler Landratsamts in der Wilhelmschule. Die Kellertüre faßte er nur so an, da ging sie auch schon auf. Mit den anderen Türen hatten sie auch keine Schwierigkeiten, Das Lebensmittellager der „Palmose" lag zu ihren Füßen. Sie nahmen mit, was sie für gut hielten. Gleiches taten sie im „Pflug", wo sie endlich das Geld fanden, um das es bei allen Diebstählen letztlich ging. Sie waren am Ziel ihrer Wünsche, Georg aber auch am Ende seiner kriminellen Laufbahn. Wenigstens für drei Jahre.

Solange muß er unter Abrechnung von zwei Monaten und zwei Wochen Untersuchungshaft nach dem Urteil der Strafkammer ins Zuchthaus. Mildernde Umstände konnte ihm das Gericht nicht noch einmal zubilligen. Er mußte froh sein, daß der Oberstaatsanwalt neben den 3,5 Jahren Zuchthaus nicht auch noch Sicherheitsverwahrung beantragt hatte.

*

In einer vor dem Schöffengericht verhandelten Strafsache, saß ein 24jähriges Mädchen wegen Diebstahls auf der Anklagebank. Es hatte in Lichtenau, wo es als Hausangestellte tätig gewesen war, mit einem Nachschlüssel eine fremde Wohnung geöffnet und zahlreiche Kleidungsstücke und Haushaltungsgegenstände mitgehen heißen. Da die Angeklagte geständig war und ihre verwerfliche Tat bereute, erkannte das Gericht mildernde Umstände an, und verurteilte sie zu insgesamt drei Monaten Gefängnis.

Aus dem Harmersbachtal

Der Schwarzwald im Bild

Zell a. H. (s). Der Farbfilm-Abend „Farbiger Schwarzwald" war die letzte Veranstaltung des Jugend- und Volksbildungswerkes in diesem Jahr. Hugo Schinle aus Schramberg, der die herrlichen Farbaufnahmen gemacht hatte, gab auch gleichzeitig die Erläuterungen dazu. In lebendiger, frischer Art führte er die Besucher durch den nördlichen und südlichen Schwarzwald. — Der Kreisbeauftragte des Jugendbildungswerkes wies noch darauf hin, daß bei genügender Beteiligung in Zell ein Skikurs abgehalten werde, der zunächst als Trockenkurs gedacht ist, während weitere Uebungen dann bei günstigen Schneeverhältnissen im Skigelände stattfinden werden. Anmeldungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 4 bis längstens 20. Dezember entgegengenommen.

Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt

Zell a. H. (s). Der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt hält am Sonntag, den 16. Dezember, um 19 Uhr im Saale des Hotels „Hirsch" seine Weihnachtsfeier ab. Die Kinderweihnachtsfeier mit Bescherung findet bereits am heutigen Samstagnachmittag um 16 Uhr im Rathaussaal statt.

Vom Oberharmersbacher Standesamt

Oberharmersbach (m). Im November verzeichnete das Standesamt folgende Eintragungen: Geburten: Albert, V.: Albert Nitsche, Waldarbeiter, Holdersbach; Ottilia, V.: Heinrich Schaiter, Kraftfahrer, vor Wickersbach; Hubert, V.: Franz Anton Armbruster, Arbeiter, Dorf; Manfred Konrad, V.: Emil Killig, Arbeiter, Dörfle. — Eheschließungen: Scheider Willi Raatz und Gertrud Herrmann, vor Wickersbach. — Sterbefälle: Landwirt Andreas Lehmann, vor Wickersbach, 74 Jahre; Rentner Emil Pfundstein, Waldhäuser, 64 Jahre alt.

Biberacher Altersjubilare

Biberach. (s) Die Rentnerin Karoline Zapf konnte am Sonntag ihren 73. Geburtstag feiern. Frau Theresia Armbruster, geb. Kammerer, kann am Dienstag ihr 79. und Frau Luise Ringwald, geb. Rothmann, ihr 73. Wiegenfest begehen. Die besten Glückwünsche.

Wieder ordentlicher Schulunterricht

Biberach (s). Infolge des wiederholten Wechsels der Lehrkräfte war ein geregelter Schulunterricht kaum möglich. Durch Hauptlehrer Josef Schmalz von Gamshurst und Hauptlehrerin Franziska Gropp aus Ehingen wurden nun zwei Lehrerstellen besetzt. Die beiden Lehrkräfte sind zusammen mit Oberlehrer Reiser planmäßig an der hiesigen Schule eingesetzt. Der schon über dreißig Jahre hier tätig gewesene Hauptlehrer Kalt ist aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand getreten.

Offenburger Motettenchor sang in Gengenbach

Gemeinschaftsaufführung der Matthäus-Passion geplant

Gengenbach (a). Deutsches Leben und Wesensart in fünf Jahrhunderten im Lied darzustellen und zu vermitteln, war die Aufgabe, die sich der Offenburger Motettenchor unter Leitung seines hervorragenden Dirigenten, Kreisschulrat Friedrich Brüstle gestellt hatte. Daß Chor und Dirigent diese Aufgabe im Rahmen der Gengenbacher Volkshochschule in jeder Weise meisterten und die Zuhörer begeisterte, sei vorweggenommen.

Im Anschluß an den ersten Teil, der sich aus heiteren und ernsten Volksliedern zusammensetzte, sprach Kreisschulrat Brüstle über „Das Volkslied in unserer Zeit". Den festlichen Abend beschloß der Motettenchor mit weihnachtlicher Musik, deren Höhepunkt die Weihnachtsmusik „In dulci jubilo" mit Instrumentalbegleitung von Dietrich Buxtehude und „Gloria sei dir gesungen" von J. S. Bach bildeten. Auch in diesen Werken zeigte der Chor eine vortreffliche Leistung.

Im Namen der Hörerschaft dankte der Sprecher der Volkshochschule den Offenburger Gästen auf das herzlichste und wünschte ihr Wiederkommen. Diese Gelegenheit benützte Kreisschulrat Brüstle, um für die geplante Aufführung der Matthäus-Passion zu werben. Schön wäre es, wenn Gengenbach den zweiten Chor stellen könnte, so daß es zu einer musikalischen Gemeinschaftsarbeit zwischen beiden Städten kommen würde.

Weihnachtsmusik in der evang. Kirche

Gengenbach (a). Der Chor der evangelischen Kirchengemeinde bringt am Samstagabend seine Weihnachtsmusik. Auch diesmal wieder ist das Programm von erlesenem Inhalt. Bekannte Solisten wirken mit. Der Chor unter Leitung von Paul Gerhard Schmidt, bringt weihnachtliche Chorwerke, u. a. eine Motette für fünfstimmigen Chor und Orchester von Buxtehude, sowie die geistliche Abendmusik mit Instrumentalbegleitung von Hugo Distler „Christ, der du bist der helle Tag".

Aus Gengenbachs Familienchronik

Gengenbach (a). Am 10. Dezember konnte Frau Sofie Dessel, Nollen, auf 73 Lebensjahre zurückblicken; am 11. Dezember feierten Andreas Kopp, Engelgasse 25, seinen 83. und Frau Emilie Ringwald, Engelgasse, ihren 75. Geburtstag; am 12. Dezember vollendeten Bernhard Isenmann, Brückenhäuser 4, sein 84., Frau Franziska Klausmann, Engelgasse 3, ihr 82., Karl Volk, Engelgasse 2, sein 77., Wilhelm Krieg, Grünstraße 39, sein 76. und Frau Franziska Wild, Dorfstraße 76, ihr 73. Lebensjahr.

Weihnachtsfeier der Heimatvertriebenen

Diersburg (s). Der Ortsverband der Heimatvertriebenen hält am Sonntag im „Hirschen" seine Weihnachtsfeier mit Bescherung der Flüchtlingskinder ab, zu der die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

Kleine Stadtchronik

Die Firma Ludwig Junker, Zimmermeister, hat ihre Betriebsräume in die Helmholzstr. verlegt.

Die Samenhandlung Deck wird von der Klosterstraße nach der Kirchstraße (früher Schirm-Staib) verlegt.

Die Friseurgeschäfte sind am Montag ganztägig geöffnet.

Aerzte-Sonntagsdienst. Dienstbereit sind ab heute Dr. Mandel, Tel. 1600 und Dr. Menne, Tel. 1529. Dieselben Aerzte sind am Mittwoch von 12 Uhr — 24 Uhr dienstbereit, sofern der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Apotheken-Sonntagsdienst. Dienstbereit ist ab heute 12 Uhr die Schwarzwald-Apotheke.

Geglückte Revanche des Kegelklubs

Appenweier (v). Vor einigen Wochen wurde der Kegelklub „Alle Neun" von Appenweier, vom Kegelklub Bohlsbach zu einem Gastspiel eingeladen. Dabei verlor der Kegelklub Appenweier. Nunmehr erging von Appenweier die Einladung zum Revanchespiel, das im „Badischen Hof" ausgetragen wurde. Dieses Spiel endete mit einem 7:3 Sieg für Appenweier.

Schmerzenskind Brennholzversorgung

Urloffen. (f) In der letzten Gemeinderatssitzung standen u. a. Wasserleitungsfragen, wie Hausanschlüsse und Rohrlieferungen, zur Beratung. Ein Schmerzenskind bildet die Brennholzversorgung. Bürgermeister Schmidt wird darüber in einer demnächst stattfindenden Bürgerversammlung Aufschluß geben.

Konzertabend des Akkordeon- und Handharmonikaorchesters Offenburg

Urloffen (h). Die Meerrettichgemeinde erhält durch das auf Sonntagabend, den 16. Dez., im „Adlersaal" angesetzte Konzert des Akkordeon- und Handharmonika-Orchesters unter der Leitung von Frau Jack-Karb, Offenburg, die Möglichkeit, ein auserlesenes Programm klassischer und moderner Musik zu hören. Das Tanzorchester „Die Boleros" bestreitet ebenfalls einen angemessenen Part der Vortragsfolge, die von Jürgen Reinsdorf als Ansager besonders unterstrichen wird.

Wir beglückwünschen

Ebersweier. (e) In verhältnismäßig guter Rüstigkeit konnte am Sonntag Frau Ottilie Holl, geb. Huber, Wwe., ihren 72. Geburtstag feiern. Möge der Greisin noch ein langer und ruhiger Lebensabend beschieden sein.

Wir gratulieren.

Rammersweier (b). Am 5. Dez. konnte Friedrich Rudolf auf ein Alter von 80 Jahren Rückblick halten. Am 12. Dez. vollendet Otto Bieser sein 76. und Johann Nikolaus Falk sein 71. Lebensjahr.

Wir ehren das Alter

Zell-Weierbach. (k) Die Witwe des Landwirts Andreas Vogt, Maria geb. Kiefer, vollendet am Sonntag, den 16. Dezember das 76. Lebensjahr. 74 Jahre alt wird ebenfalls am Sonntag die Witwe Ivo Näger, Viktoria geb. Fey. Die Jubilarinnen sind noch sehr rüstig. Wir wünschen weiterhin einen gesunden Lebensabend.

Zunsweierer Altersjubilar

Zunsweier (f). Seinen 71. Geburtstag feierte am 13. 12. Ambros Vetter; das hohe Alter von 81 Jahren erreicht am 16. 12. Bahnbeamter a. D. Karl Bau; August Lehmann, „Zum Leyenschen Hof", feiert am 17. 12. sein 78. Wiegenfest; Magdalena Kopf, geb. Schappacher, Rüttihof, wird am 18. 12. 74 Jahre alt; das 77. Lebensjahr erreicht am 19. 12. Anna Hansmann, geb. Jäger. Wir gratulieren.

Reigen der Weihnachtsfeiern beginnt

Zunsweier (f). Der Reigen der diesjährigen Weihnachtsfeiern wird am Sonntag, mit der Feier der Heimatvertriebenen im Gasthaus „Zum Salmen" eröffnet. Abends werden sich die Freunde des Sports im Gasthaus „Zum Ochsen" zur gemeinsamen Weihnachtsfeier treffen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

VfL Konstanz erwartet den Spitzenreiter

Auf der Stegermatt: OFV II – Leutesheim I

Stegermatt 14.30 Uhr: OFV II — Leutesheim I

Nach den letzten Erfolgen erwartet den OFV in Konstanz eine ganz schwere Prüfung. Nicht nur, daß die Jagd nach dem Spitzenreiter alle Gegner zu einer besonderen Leistung anspornt, so hat der OFV in seinen letzten Spielen gegen die Seehasen, wenn auch unter unglücklichen Umständen, mit 8:3 und 6:0 deutlich den Kürzeren gezogen. Allerdings brachten ein Glanztag von Schilli und 2 Herold-Tore es fertig (1948), den VfL Konstanz auf eigenem Gelände zu besiegen. Bei einem Erfolg dürfte den Rot-Weißen die Herbstmeisterschaft nicht zu nehmen sein, umgekehrt würde Konstanz bei einem Punktgewinn wiederum zum Kreis der aussichtsreichen Anwärter aufschließen. Ein besonderes Augenmerk wird Rabold auf den Mittelstürmer Fritz haben müssen, der seinerzeit zu den Stützen des FSV Frankfurt und BC Augsburg zählte. Die Mannschaft reist mit: Schilli, Hederer, Müller, Herold, Rabold, Burgert, Kopp, Kubon, Stäbler, Klingert, Bittner, Steiner, Armbruster.

Letzte Anmeldung für Schlachtenbummler ist Samstag bis 10 Uhr auf der Geschäftsstelle des OFV; Augustastr. 10 (Toto-Baumann). Der Fahrpreis beträgt 12.— DM. Abfahrt mit dem Zug 6,32 Uhr, Konstanz an 10,22 Uhr. Rückkehr Konstanz ab 21,20 Uhr, Offenburg an 0,56 Uhr.

Auf der Stegermatt treffen die Reserven auf den Spitzenreiter Leutesheim. Spielbeginn 14,30 Uhr. Das Vorspiel bestreitet OFV 3 gegen Ulm 1. Anfang 13 Uhr. Aufstellung der II. Mannschaft: Vogel W.; Hoffmann, Vogel K.; Stehle Hauser, Obrecht; Zenker, Fritz, Vogel W., Höfler, Schneider. Dt.

Ringen:

„Germania" Offenburg — „Deutsche Eiche" Schiltach

Wie schon in unserer Donnerstagausgabe veröffentlicht, findet heute abend um 20.00 Uhr in der Städt. Turnhalle, der laut Terminliste der Landesliga fällige Rückkampf im Ringen und Gewichtheben zwischen den Kraftsportvereinen „Germania" Offenburg und Schiltach statt.

Fechten:

Offenburg — Lahr

Zum erstenmal seit Wiederaufnahme des Fechtsports hat die Offenburger Fechtabteilung die Herren- und Damen-Stadtmannschaften aus Lahr zu einem Freundschaftskampf eingeladen. Lahr verfügt über den Bandessonderklassenfechter Thime, der Linkshänder ist, und über den turniererfahrenen Kreisfechtwart Jockheck, während Offenburg über eine ausgeglichene Gesamtmannschaft verfügt. Von den Damenmannschaften überragt Frau Lehnert, Offenburg. Die Kämpfe beginnen um 10.00 Uhr in der Volksschulturnhalle und werden von dem ehem. badischen Meister Sepp Mack geleitet.

In der A-Klasse Nord ist noch alles „drin"

Hat die Gruppe Süd in der SpVgg Lahr ihren Halbzeitmeister schon?

In beiden Gruppen der A-Klasse neigen sich die Pflichtspiele dem Ende der Vorrunde entgegen. Es ist aus diesem Grunde mit besonders harten Positionskämpfen zu rechnen. Dies gilt besonders für die Gruppe Nord, in der der Platz des Herbstmeisters noch ziemlich offen steht, während in der Gruppe Süd die SpVgg Lahr bereits als Herbstmeister bezeichnet werden kann.

In der Gruppe Nord richtet sich das Hauptaugenmerk auf die Spiele von Bodersweier — Fautenbach und Offenburg II — Leutesheim. Bodersweier wird sich kaum von Fautenbach etwas vormachen lassen und lauert auf einen Seitensprung von Leutesheim bei den Offenburger Reserven, um die Führung zu übernehmen. Renchen spielt auf eigenem Platz gegen Legelshurst und müßte sich die Punkte sichern können. Zu einem weiteren interessanten Treffen kommt es in Willstätt, wo Auenheim gastiert. Das Spiel ist als offen zu bezeichnen. Freistett hat gegen Zusenhofen ein Heimspiel. Es müßte hier zu einem Sieg der Hanauer reichen. Mit Nußbach und Urloffen treffen sich Mannschaften der unteren Tabellenhälfte, wobei es zu einer ziemlich ausgeglichenen Partie kommen dürfte. Kehl II hat seine Spiele beendet, während Appenweier und Kork pausieren.

1a-Klasse, Staffel Nord:

Renchen — Legelshurst; Willstätt — Auenheim; Bodersweier — Fautenbach; Freistett — Zusenhofen Offenburg II — Leutesheim; Nußbach — Urloffen.

In der Gruppe Süd hat die SpVgg Lahr mit Schiltach einen nicht zu unterschätzenden Gegner zu Gast. Der Platzvorteil dürfte jedoch den Ausschlag geben. Elgersweier steht im Heimspiel gegen den Tabellenletzten Kürzell vor einem weiteren Sieg, während das Spiel Hausach gegen Zunsweier wieder als offene Angelegenheit bezeichnet werden kann. Auch im Heimspiel gegen die Lahrer Reserven kann man der stark abgefallenen Ichenheimer Vertretung keine große Siegesmöglichkeiten ausrechnen, zumal Ichenheim bis fast ans Tabellenende abgefallen ist. Im Lokalkampf Weier gegen Waltersweier rechnet man mit einem harten Kampf, den die Platzbesitzer mit leichtem Vorteil für sich entscheiden sollten. Auch im Spiel Heiligenzell gegen Zell a. H. dürfte es zu keiner klaren Entscheidung kommen. Berghaupten und Schutterwald sind spielfrei. (on)

1a-Klasse, Staffel Süd:

Elgersweier — Kürzell; Hausach — Zunsweier; Spvgg. Lahr — Schiltach; Ichenheim — FV Lahr II; Weier — Waltersweier; Heiligenzell — Zell.

*

B-Klasse, Staffel Lahr:

Grafenhausen — Allmannsweier; Mietersheim — Kippenheim; Altdorf — Rust; Oberschopfheim — Kuhbach; Dundenheim — Sulz.

SV Ortenberg steuert der Herbstmeisterschaft entgegen

Ortenberg I — Haslach II

Am Sonntag stellt sich um 14.30 Uhr der Tabellenzweite Haslach II dem immer noch in Führung liegenden SVO. in Ortenberg vor. Da die Gäste aus dem Kinzigtal bestimmt versuchen werden ihren Tabellenstand weiter auszubauen. dürfte ein spannendes Spiel zu erwarten sein; zumal auf der anderen Seite die Ortenberger-Elf keinen Punkt verlieren darf, um eventuell in diesem Jahre den Herbstmeister zu machen. — 13.00 Uhr Vorspiel lt. Plakate.

Kreisklasse, Staffel Kinzigtal
Stand vom 9. 12. 51

Ortenberg	10	9	0	1	40:9	18:2
Haslach II	11	7	0	4	25:19	14:8
Hausach II	12	7	0	5	43:25	14:10
Wolfach II	10	6	0	4	31:22	12:8
Steinach	10	5	2	3	24:17	12:8
Diersburg	11	6	0	5	25:37	12:10
Oberwolfach	10	5	1	4	34:19	11:9
Biberach	10	5	1	4	19:14	11:9
Oberharmersbach	8	4	1	3	32:20	9:7
Hornberg II	11	4	1	6	25:29	9:13
Nordrach	10	2	2	6	10:36	6:14
Schapbach	10	1	1	8	13:39	3:17
Gengenbach II	11	1	1	9	14:44	3:19

B-Klasse, Staffel Kinzigtal:

Steinach — Oberharmersbach; Biberach — Oberwolfach; Ortenberg — Haslach II; Schapbach — Wolfach II; Nordrach — Diersburg.

Die Spiele der B-Klasse Offenburg

Der letzte Spielsonntag brachte neben dem erwarteten Sieg von Windschläg in Ulm, der überzeugend ausfiel, drei unentschiedene Begegnungen, von denen der Achtungserfolg von Lautenbach gegen den SC Offenburg als Ueberraschung zu werten ist. Windschläg steht nunmehr punktgleich mit dem SC Offenburg, wobei letzterer infolge des besseren Torverhältnisses den zweiten Tabellenplatz einnimmt. Lautenbach hat durch das Remis für den Tabellenführer Oppenau wertvolle Schrittmacherdienste geleistet. In der Reihenfolge der Tabelle hat sich wenig geändert, nur Offenburg III tauschte mit Bad Peterstal, das aussichtslos zurückgefallen ist, den Platz.

Der Sonntag bringt wieder vier Begegnungen, die nicht ohne Reiz sind. Dies gilt vor allem für das Treffen in Offenburg, wo der Sport-Club die gefährliche Elf von Windschläg empfängt. Hier dürfte über den zweiten Tabellenplatz entschieden werden. Offenburg, das am Sonntag einen wertvollen Punkt abgab, wrd sich mächtig ins Zeug legen, zu Hause seinen Nachbar-Rivalen niederzuhalten. In Oppenau müßte es dem Tabellenführer gelingen, die zur Herbstmeistersaft noch notwendigen zwei Punkte gegen Oberkirch II sicherzustellen. Ebersweier, das mit wechselndem Erfolg kämpfte, dürfte zu Hause zumindest für einen Punkt gut sein, ein Sieg von Bohlsbach, das sich gut im Mittelfeld der Tabelle gehalten hat, würde jedoch nicht überraschen. Offenburg II darf für stark genug gehalten werden, gegen das Schlußlicht Ulm Sieg und Punkte zu erringen.

Die meisten Vereine der Staffel beenden am Sonntag ihre Vorrundenkämpfe. Zwei Spiele sind noch nachzuholen, und zwar Oberkirch II — Ebersweier und Bad Peterstal — Ulm. Ersteres wurde auf den 23. 12. 51 festgesetzt, das letztere auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Die Begegnung Bohlsbach — Durbach, die beim Stande von 2:2 abgebrochen wurde, ist in der nachfolgenden Tabelle nicht gewertet. (ako)

Die B-Klasse Kinzigtal im Tapellenspiegel

Oppenau	8	8	0	1	37:12	16:2
SC Offenburg	9	6	2	1	21:8	14:4
Windschläg	9	7	0	2	27:18	14:4
Lautenbach	10	5	3	2	34:27	12:8
Bohlsbach	8	4	1	3	20:27	9:7
Oberkirch II	8	3	2	3	24:22	8:8
Ebersweier	8	2	2	4	22:25	6:10
Offenburg III	9	2	1	6	17:24	5:13
Bad Peterstal	9	1	3	5	16:26	5:13
Durbach	8	1	2	6	19:24	4:12
Ulm	8	1	1	6	16:24	3:13

*

B-Klasse, Staffel Offenburg:

SC Offenburg — Windschläg; Oppenau — Oberkirch II; Ebersweier — Bohlsbach; Offenburg III gegen Ulm.

Biberach — Oberwolfach

Am Sonntag erwartet die Biberacher Elf die Gäste aus Oberwolfach. Die Einheimischen werden es nicht leicht haben und schon eine starke Mannschaft stellen müssen, wenn sie beide Punkte für sich behalten wollen. Ein spannender Kampf ist zu erwarten.

*

Schutterwald hat Zähringen zu Gast

TuS Schutterwald — VfR Zähringen

Mit Zähringen stellt sich in Schutterwald zum ersten Rückrundenspiel eine Mannschaft vor, die anfangs nicht richtig zum Zuge kam. Das letzte Ergebnis gegen den Freiburger FC (6:3 für Zähringen) ließ allerdings aufhorchen. Die Gäste haben bisher in Schutterwald immer ein gutes Spiel geliefert. Sie konnten sogar in den letzten Jahren zweimal als Sieger das Spielfeld verlassen. Für die Einheimischen gilt es vor allen Dingen, den Anschluß an den Tabellenführer Lörrach nicht zu verlieren. Mit einem interessanten Kampf, der um 14,30 Uhr beginnt, darf daher gerechnet werden.

Handball-Bezirksklasse Offenburg

Mit einer Begegnung, die zugleich Abschluß der Vorrunde bildet, wartet die Bezirksklasse am morgigen Sonntag auf. Sulz erwartet auf heimischem Gelände Ottenheim und wird sich gewaltig strekken müssen, wenn es zu beiden Punkten reichen soll. —ls—

Hofweier vor schwerer Aufgabe

Hofweier I — Niederbühl I

Das schönste, und auch wohl das spannendste Spiel der Rückrunde steigt am Sonntag auf dem Hofweierer Sportplatz. Niederbühl, das in der vergangenen Runde gezeigt hat, daß es Handball zu spielen versteht, wird sich auch in Hofweier mit seiner kompletten Elf vorstellen. Hofweier hat in letzter Zeit durch Mannschaftsumstellung schwer zu leiden, aber trotzdem wird die Mannschaft alles daran setzen gegen die schnellen Gäste zu bestehen. Spielbeginn 14.30 Uhr. h.

Ringen:

Altenheim — Appenweier

Am Sonntag um 14.30 Uhr findet in der Winterschule der Verbandswettkampf der Ringermannschaften Altenheim — Appenweier statt. Unsere Mannschaft wird alles daransetzen, um die Punkte für sich zu gewinnen.

Kuhbach — Urloffen!

Die Urloffener Ringerstaffel fährt am Sonntag nach Kuhbach, um mit der dortigen Mannschaft die letzten diesjährigen Verbandskämpfe auszutragen. Kuhbach stellt eine sehr starke Mannschaft, so daß der Ausgang dieser Kämpfe offen ist. FF.

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

Anordnung zum Schutz von Landschaftsteilen im Bereich des Lierbachtals und der Kniebisstraße im Landkreis Offenburg

Auf Grund der §§ 5 und 19 des Reichsnaturschutzges. vom 26. 6. 1935 (RGBl. I S. 821) in der Fassung der Gesetze vom 29. 9. 1935 (RGBl. I S. 1191), vom 1. 12 1936 (RGBl. I S. 1001) und vom 20. 1. 1938 (RGBl. I S. 36), des § 13 der hierzu ergangenen Durchführungsverordnung vom 31. 10. 1935 (RGBl. I S. 1275) in der Fassung der Ergänzungsverordnung vom 16. 9. 1938 (RGBl. I S. 1184) sowie der §§ 10 und 11 des Bad. Landesges. vom 3. 10. 1951 (Bad. GVOBl. S. 159 f) zur Ergänzung und Aenderung des Reichsnaturschutzges. wird mit Ermächtigung des Bad. Landeskulturamtes als Höhere Naturschutzbehörde in Freiburg i. Br. folgendes angeordnet:

§ 1

Die in der Landschaftsschutzkarte der Höheren Naturschutzbehörde in Freiburg mit grüner Farbe eingetragenen Landschaftsteile im Bereich des Lierbachtales und der Kniebisstraße auf den Gemarkungen Lierbach, Maisach und Oppenau, sämtliche im Landkreis Offenburg, werden in dem Umfang, der sich aus der Eintragung ergibt, mit dem Tage der öffentlichen Bekanntgabe dieser Anordnung dem Schutz des Reichsnaturschutzges. unterstellt. Eine Zweitfertigung der Landschaftschutzkarte befindet sich beim Landratsamt als Untere Naturschutzbehörde in Offenburg.

§ 2

(1) Es ist verboten, innerhalb des Gebiets, das in der Landschaftsschutzkarte durch grüne Umrandung kenntlich gemacht ist, Veränderungen vorzunehmen, die geeignet sind, das Landschaftsbild oder die Natur zu beeinträchtigen.

(2) Darnach ist insbesondere untersagt:

a) Bauten aller Art zu errichten, und zwar auch solche, die keiner baupolizeilichen Genehmigung bedürfen.

b) Aussichts- oder andere Gerüste oder Masten zu errichten oder Einfriedigungen anzulegen, die das Landschaftsbild stören;

c) feste oder bewegliche Verkaufsbuden oder -stände aufzustellen;

d) Starkstromleitungen (mit mehr als 1000 Volt Spannung) über das Gebiet zu führen;

e) Abfälle, Müll oder Schutt an Stellen, die dafür behördlicherseits nicht frei gegeben sind, abzulagern oder wegzuwerfen;

f) Steinbrüche, Kies-, Sand- oder Lehmgruben oder Abschütthalden anzulegen oder zu erweitern.

g) Kahlschläge über 1 ha, soweit sie nicht forsttechnisch geboten sind, oder Rodungen vorzunehmen;

h) Hecken oder Feldgehölze oder den Uferwuchs an Gewässern zu beseitigen.

i) im Einzugsgebiet der Wasserfälle von Allerheiligen Quellen zu fassen oder abzuleiten;

k) Einrichtungen zu Werbe- oder Propagandazwecken in Form von Tafeln, Schildern, Inschriften und dergl. anzubringen, mit Ausnahme von Wirtschaftswerbung am Ort der eigenen Leistung und Wegweisern, die auf Gaststätten oder Ausflugsziele hinweisen, soweit das Landschaftsbild dadurch nicht wesentlich beeinträchtigt wird.

§ 3

Werbe- und Propagandaeinrichtungen im Sinne des § 2 (Abs. 2 k), die beim Inkrafttreten dieser Anordnung an solchen Orten angebracht waren, sind bis zum 1. April 1952 zu entfernen.

§ 4

(1) Ortsansässigen, verkehrswichtigen Unternehmen kann genehmigt werden, an den Einfallstraßen vor geschlossenen Ortschaften innerhalb eines frei gegebenen Raumes Hinweisschilder in Form von Einzel- oder Sammelschildern anzubringen.

(2) Für Plakate oder Hinweisschilder, die bei besonderen Veranstaltungen (z. B. sportlichen Treffen, Schaustellungen Feiern) in der näheren Umgebung der Veranstaltung für kurze Zeit angebracht werden sollen, können auf Antrag Ausnahmen von den Bestimmungen des § 2 (Abs. 2 k) bewilligt werden. Der Veranstalter hat dafür Sicherheit zu leisten, daß die Plakate oder Schilder alsbald nach der Veranstaltung entfernt werden.

(3) Die Entscheidungen nach den Absätzen 1 und 2 des § 4 dieser Anordnung treffen die Baupolizeibehörden.

§ 5

Weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 2 können in besonderen Fällen nach Zustimmung der Höheren Naturschutzbehörde durch die Untere Naturschutzbehörde bewilligt werden.

§ 6

Die Gemeinden sind verpflichtet, innerhalb der Gemarkung im Bedarfsfalle die Plätze festzusetzen, und zu bezeichnen, an denen Schutt oder Unrat abgeladen werden darf. Im Wald dürfen solche Plätze nur im Einvernehmen mit dem Forstamt angelegt werden.

§ 7

Unberührt von den Bestimmungen dieser Anordnung bleiben die land- und forstwirtschaftliche Nutzung sowie pflegliche Maßnahmen nach Maßgabe des § 7 des Badischen Landesgesetzes zur Ergänzung und Aenderung des Reichsnaturschutzgesetzes.

§ 8

Wer den Vorschriften der §§ 2 und 3 dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach den §§ 21 und 22 des Reichsnaturschutzgesetzes in Verbindung mit § 16 der Durchf.-Verordnung sowie nach § 19 des Badischen Landesgesetzes zur Ergänzung und Aenderung des Reichsnaturschutzges. bestraft.

§ 9

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Offenburg, den 13. Dezember 1951

Landratsamt
— Untere Naturschutzbehörde —

Handelsregister

HR. A Band IV, Nr. 258. Firma Graphischer Großbetrieb Dr. Franz Burda, Offenburg und Werk Lahr-Dinglingen: Die Firma der Hauptniederlassung ist geändert in Burda-Druck und Verlag Inhaber Dr. Franz Burda in Offenburg. Die Firma der Zweigniederlassung ist geändert in Burda-Druck und Verlag, Inhaber Dr. Franz Burda in Offenburg, Werk Lahr-Dinglingen. Die gleiche Eintragung für die Zweigniederlassung in Lahr-Dinglingen wird beim Amtsgericht Lahr erfolgen.

Offenburg, den 10. Dezember 1951.

Bad. Amtsgericht Offenburg

Höchste Zeit...
Steuern zu sparen
durch
steuerbegünstigtes Sparen
FRAGE DEINE SPARKASSE
Auch ein Sparkassenbuch bringt
Weihnachtsfreude!

3. Anordnung

über Schutzmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche vom 27. November 1951.

Auf Grund des § 29 des Badischen Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863 (Reg. Bl. S. 439) wird § 1 der Zweiten Anordnung über Schutzmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche vom 30. Oktober 1951 dahingehend geändert, daß die Einfuhr von Klauentieren zu Nutz- und Zuchtzwecken in das Land Baden bis zum 31. Dezember 1951 verboten ist.

Freiburg, den 27. November 1951.

Badisches Ministerium des Innern
gez. Schühly

Badisches Ministerium der Landwirtsch. u. Ernährung
gez. Kirchgäßner

Schutterbrücke bei Müllen gesperrt

Die Schutterbrücke beim Dorfeingang Müllen kann auf die Dauer von 8 Tagen nicht befahren werden, da eine Reparatur vorgenommen werden muß.

Bürgermeisteramt Müllen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Musikhalle wird der Bestimmung übergeben

Morgen vormittag feierliche Einweihung — Am Nachmittag großes Konzert

Niederschopfheim (b). Am 12. August d. J. feierte die Musikkapelle ihr 60jähriges Bestehen, ein Fest, das würdig und erfolgreich verlief. Im Rohbau der Musikhalle konnte seinerzeit zum erstenmal ein Konzert abgehalten werden. Nun soll der Bau, über den wir schon berichteten, am Sonntag seiner Bestimmung übergeben werden. Die Halle ist zustande gekommen durch das vortreffliche Zusammenwirken der Gemeindebehörde, der Leitung des Musikvereins, aller übrigen Vereine, der Handwerker, der Musiker und der vielen freiwilligen Helfer in gegenseitiger Unterstützung. Es darf besonders die nimmermüde Einsatzbereitschaft des Dirigenten Möschle hervorgehoben werden, dem die Vollendung des Saales zu gönnen ist, in welchem er nun mit seinen Musikern und Sängern wirken kann. Nicht unerwähnt sollen bleiben die Förderer des Werkes, insbesondere die Brauerei Jehle in Biberach, die die Ausstattung des Wirtschaftsraumes und die Stellung von Tischen und Stühlen vorerst übernommen hat.

Am Sonntagmorgen wird der Saal seine kirchliche Weihe erhalten. Nachmittags 14.30 Uhr wird der Eröffnungsakt, an dem sich auch der Gesangverein beteiligen wird, stattfinden. Nach der Namensgebung, die durch den Neubürger Soltau erfolgen wird, spricht der Vorstand des oberrheinischen Landesmusikerverbandes Braun. Anschließend konzertieren die Kapellen aus Rammersweier Hofweier, Oberschopfheim und Niederschopfheim. Abends findet nochmals ein Konzert mit heiteren Einlagen statt.

Die Totenglocke läutete

Oberschopfheim. (s) Plötzlich verstarb Bäckermeister und Landwirt Josef Ackermann im Alter von 75 Jahren. Er wurde am Donnerstag zur letzten Ruhe gebettet. Musik- und Gesangverein erwiesen dem verblichenen Ehrenmitglied die letzte Ehre. — Am Samstag vollendet Witwe Emma Wußler, geb. Kohler, ihr 72. Lebensjahr.

Gut gelungene Kleintierschau

Ichenheim (r). Der Kleintierzuchtverein veranstaltete im Saale des Gasthauses „Zum Adler" eine gut gelungene Ausstellung, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Sie gab dem Interessenten ein anschauliches Bild von der hohen züchterischen Leistung unserer heimischen Kleintierzucht.

Das Filmprogramm

Altenheim. Die Schwanen-Lichtspiele zeigen über das Wochenende „Der fallende Stern" mit Gisela Uhlen, Dieter Borsch, Werner Kraus u. a. Einer der besten Filme der letzten Jahre.

Altenheimer Altersjubilare

Altenheim (r). Mehrere Altersjubilare können diesen Monat ihr Wiegenfest begehen. So feiert Landwirt Wilhelm Schäfer den 78. Geburtstag am 16. d. Mt.; am 17. begehen Altrentner Hans Marzlub und Katharina Fahrländer den 74. bzw. 70. Geburtstag, während Frau Altbürgermeister Roth und Frau Katharina Speck am 22. und 30. ihr 74. Wiegenfest begehen. Wir gratulieren den Altersjubilaren und hoffen, daß sie noch recht lang in unserer Mitte weilen mögen.

„Zwölfer" fiel nach Goldscheuer

Goldscheuer. (k) Ein lediger Schlosser von hier gewann im WB-Toto mit noch einem Arbeitskollegen 29 260 DM.

Familiennachrichten aus Goldscheuer

Goldscheuer (k). Frau Magdalena End, geb. Ritt, kann am 18. Dezember auf 81. Lebensjahre zurückblicken und am gleichen Tage vollendet der Landwirt Wilhelm Berent aus Kittersburg, sein 76. Lebensjahr. Frau Sophie Krieg, Witwe, aus Marlen, tritt am 19. Dezember in ihr 76. Lebensjahr. Den Jubilaren gelten unsere herzlichsten Wünsche. — Diese Woche verstarb die Witwe Sophie Hummel, geb. Krieg aus Goldscheuer im 79. Lebensjahr und im 66. Lebensjahr wurde die Witwe Josephine Klem, geb. Ritt aus Goldscheuer, zu Grabe getragen. — Anläßlich des 60. Geburtstages des Ratsschreibers Martin Krämer aus Marlen, ehrte der Musikverein Marlen einen seiner ältesten aktiven Mitglieder durch ein Ständchen.

Hebammenexamen bestanden

Kittersburg (k). Die Hebammenschülerin Frau Gertrud Higel, geb. End, aus Kittersburg, die früher jahrelang im Sanitätsdienst tätig war, hat in Freiburg das Hebammenexamen mit der Note „Sehr gut" bestanden. Wir gratulieren.

Altersjubilare in Höfen

Höfen (j) Der Mitbürger Sigmund Ichters vollendet am 18. Dezember das 76. Lebensjahr und am 21. Dezember wird die Witwe Theresia Armbruster, geb. Kempf, 79. Jahre alt.

Geburtstagsjubilare in Langhurst

Langhurst (j). Am 18. Dezember wird Landstraßenwart a. D. Andreas Junker 78 Jahre alt. Am 21. Dezember vollendet Franz Xaver Schmidt das 80. Lebensjahr.

Krippenausstellung in St. Jakob

Schutterwald. (s) Die katholische Jungenschaft veranstaltet am Sonntag, Montag und Dienstag im katholischen Gemeindehaus „St. Jakob" eine Ausstellung selbstgebastelter Krippen.

Gottesdienstordnung

Katholische Gottesdienste

Hl. Kreuz: 6 Uhr Rorate mit Segen; 7.15 Uhr Singmesse mit Predigt, Adventskommunion der Frauen und Mütter; 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.30 Uhr Christenlehre für die Jungmänner. Sammlung zugunsten des Klosters der Ewigen Anbetung in Mainz; 17 Uhr Adventsvesper, anschließend Komplet.

Hl. Dreifaltigkeit: 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr Betsingmesse mit Predigt und Adventskommunion der Mütter und Frauen; 8.15 Uhr Hauptgottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 14.30 Uhr Erstkommunion-Unterricht in der Kirche; 19.30 Uhr Schluß der Adventswoche.

St. Fidelis: 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; 9.15 Uhr Kindergottesdienst; 10.30 Uhr Choralamt; 18 Uhr Adventsvesper.

Klosterkirche: 8 Uhr Gottesdienst.

Diersburg. 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hauptgottesdienst; 13,30 Andacht.

Durbach: 7 Uhr Frühmesse Kommuniontag für Schulkinder; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst; 14 Uhr Nachmittagsandacht; 19 Uhr Monatspredigt für Männer.

Gengenbach: 6,00 und 6,45 hl. Messe; 7,30 Singmesse und hl. Kommunion der Frauen; 8,45 Predigt mit Amt; 9,30 Singmesse mit Predigt in der Martinskirche; 10 00 Singmesse und Predigt, Christenlehre für Mädchen; Versammlung des kath. Müttervereins.

Nordrach: 7,00 Frühmesse für Josef Stepple; Adventskommunion der Kinder; 9,15 Amt mit Predigt; 10,30 Christenlehre für die Jungfrauen; 8,00 Kolonie Singmette; 9,30 Gottesdienst für die Heilstätte.

Zell a. H. — Katholische Stadtpfarrkirche. 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Adventskommunion der Männer und Jungmänner; 8 Uhr Schülergottesdienst mit Adventskommunion des 5. und 6. Schuljahrs; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt, anschließend Christenlehre der Mädchen, 14 Uhr Vesper für die Adventszeit. — Wallfahrtskirche. 6.30 und 7 Uhr stille hl. Messen; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

Altkatholische Kirchengemeinde, Offenburg, Gymnasiumsstraße 7. Sonntag 16. Dezember 10.30 Uhr Gottesdienst, hl. Amt mit Predigt und allgemeiner hl. Kommunion.

Evangelische Gottesdienste

Offenburg: 8,30 Frühgottesdienst (Ev. Stadtkirche); 9,45 Hauptgottesdienst (Ev. Stadtkirche); 11,00 Kindergottesdienst (Ev. Stadtkirche); — Dienstag: 20,15 Ev. Männerwerk Poststraße 16.

Diersburg: 9,10 Gottesdienst; 10.30 Kindergottesdienst; 13,00 Probe zum Krippenspiel.

Gengenbach: Samstag: 20.00 Weihnachtsmusik — Sonntag: 9,30 Gottesdienst; 10.30 Christenlehre; 11,00 Kindergottesdienst. — Montag: 20,00 Frauen- und Mütterabend.

Niederschopfheim: 11,00 Gottesdienst;

Schutterwald: 15,00 Ev. Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst (St. Jakob).

Weier: 15.00 Adventsfeier (Kath. Pfarrkirche).

Zell-Weierbach: 9,30 Ev. Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst (Kathol. Pfarrkirche).

Zell a. H. Samstag 20 Uhr Wochenschluß. — Sonntag 9.45 Hauptgottesdienst; 10.45 Uhr Christenlehre. — Montag 20 Uhr Jungenkreis. — Dienstag 20 Uhr Frauenkreis; Donnerstag 20 Uhr Mädchenkreis; Freitag 20 Uhr Kirchenchor.

Ev. Gemeinschaft, Augustastraße 1: Sonntag 9.30 Uhr Predigtgottesdienst; — Donnerstag 19.30 Uhr Bibelstunde.

Gemeinschaft Innere Mission, Friedenstr. 6. Sonntag und Mittwoch 16 Uhr Bibelstunde.

Christliche Wissenschaft (Christian Science), Gruppe Offenburg, 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.45 Uhr Sonntagsschule sowie am zweiten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Gartensaal im Hotel „Ries".

Offenburger Tageblatt
Chefredakteur: **Adolf Kimmig**
Verantwortliche Redaktion Adolf Kimmig (Politik); Franz Josef Mayer (Badner Land) Karl Gies (Kultur Unterhaltung und Heimatbeilage) Alois Hörth (Sport); Herbert Buhles (Allg Beilagen); Walter Pichert (Landw Beilage); Heimatteil: Dr Alfred Galler.
Druck und Verlag A. Reiff & Cie. Offenburg

Herz-Kraft, gesunde Nerven und tiefen Schlaf durch **ENERGETICUM** echt im **Reformhaus Hofmann Offenburg,** Hauptstraße 77

Altmessing, Altkupfer
Zink, Blei, Aluminium, Akkublei, Zinngeschirr usw.
kaufen wir für unsere Metallwerke zu höchsten Tagespreisen.
Allgemeine Rohstoffverwertung G. m. b. H.
Niederlassung Offenburg Glaserstraße 10, Telefon 2191

Reiche Auswahl
preiswerter Aussteuerartikel
Stoffe, Gardinen und Wäsche
finden Sie bei
Franz Lang
OFFENBURG, STEINSTRASSE 5

Weihnachts-Wünsche!
Klein-Möbel
zeigen wir Ihnen eine große Auswahl

MÖBEL Dave
Rauchtische **Flurgarderoben**
Lampentische **Servierwagen**
Nähkästchen **Blumenständer**
Bequeme **Couchen** und **Polstersessel**
Bekannt billig
Offenburg
Steinstraße 2, Feuerhaus

Haus- und Küchengeräte

sind immer willkommene Weihnachtsgeschenke sowie
Badeeinrichtungen - Öfen - Kohlen- und Gasherde
Franz Xaver Fritz
Offenburg, Glaserstr. 16, Ecke Lange Str. - Tel. 2016

SEHEN IST MACHT
Schenken Sie etwas Besonderes!
Eine moderne Brille
damit machen Sie jedem Brillenträger eine sehr große Freude
Brillen-Etuis / Feldstecher / Theatergläser / Barometer Thermometer / Lupen und Lesegläser / Kameras
Optische Centrale **Hans Friederichs** Offenburg Hauptstr. 7
staatl. approb. Augenoptiker

Wolle Wäsche
Strümpfe
Kurzwaren
Kahlke
Friedenstraße 1

SCHÖPFLIN-KUNDEN
Fahre am Dienstag nach Haagen. Was ist noch zur Weihnachtsbescherung mitzubringen?
Kurt Herbst, Offenburg, Ecke Zäringer/Alte Ortenberger Str. (Siedlung „Neue Heimat")
Telefon 1136
Vertreter der Textilmanufaktur Haagen
Wilhelm Schöpflin, Haagen

Schenkt einander SALAMANDER
Seidel SCHUHHAUS
Offenburg Lahr

Qualität entscheidet!
Klaviere / Flügel
neu und gebraucht in allen Preislagen. Volle Garantie
1/3 Anzahlung u. Monatsraten
Musikhaus W. Knobloch
Offbg., Steinstr. 21 Tel. 1156

Laubsägeartikel
Schlittschuhe
Rollschuhe
Rodelschlitten
Christbaumständer
Kleineisenwaren und Werkzeuge
Hermann Asal
Offenburg
Metzgerstr. 8 Telefon 1828

Eine Welt schenken!
Die Weihnachtsfreude
FÜR DIE
GANZE FAMILIE
DIE FREUDE
FÜRS GANZE JAHR
ein neuer Radio von Keck
Sämtliche Marken — Apparate mit eingebautem UKW-Teil in allen Preislagen lieferbar.
Bequeme Teilzahlung
Radio-Keck
Offenburg/Baden - Franz Volk-Straße 20 - Telefon: 1870

BEGEHRTE Geschenke

Schmider PELZ
Kürschnermeister - Juwelier
Offenburg - Hauptstr. 63

GIPFEL DER WEIHNACHTSFREUDE: EINE ADLER
Die seit 90 Jahren bewährte Nähmaschine mit Rundschiff in Versenkmöbel ab DM 372.- bei bequemen Ratenzahlungen.
Alleinverkauf im Fachgeschäft
Albert Uhl
Offenburg, Hauptstraße 64

Das Spitzengerät auf U. K. W. seiner Klasse

DER BLAUPUNKT 9 Kreise Super

Formvollendet mit höchster Klangfülle DM **298.-**

Radio-Musikhaus W. Knobloch, Offenburg, Steinstr. 21 Tel. 1156

SCHUHHAUS Alfons Kirn
OFFENBURG · STEINSTR. 30

Ringe und kleine Kostbarkeiten

finden Sie in einer vielseitigen Auswahl und in jeder Preislage

Franz Schilli
Telephon 1654 · OFFENBURG · Steinstraße 27

Guter Gewinn durch Texfilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 7

Samenhaus Deck

ab 15. Dezember am Marktplatz

Wir bitten unsere werte Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen, daß wir unser Fachgeschäft (seither Klosterstraße) jetzt in die früheren **Geschäftsräume der Firma Schirm-Staib am Marktplatz verlegt** haben. Sie erhalten nunmehr bei uns auch **Düngemittel Geflügelfutter Vogelkäfige** und alle anderen einschlägigen Artikel. Auch die Auswahl in **Schädlingsbekämpfungsmitteln und Vogelfutter** aller Art ist größer geworden. Wir bitten auch weiterhin um das Vertrauen unserer Kundschaft.

Samenhaus Deck, Offenburg
jetzt am Marktplatz

Jhr Arzt ...
wird es Ihnen bestätigen, daß zur Stärkung bei Nervenschwächen und Verdauungs-Beschwerden das alkoholarme und nährende

Spaten=Vollmalz

gerade das Richtige ist
Weisen Sie Nachahmungen zurück!

SPATENBRAU MÜNCHEN
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften

Festliche Geschenke

von bleibenden Wert

WMF PATENT Bestecke

bietet Ihnen in großer Auswahl
Formschöne
Tafel-Bestecke
Tafelgeräte
Chromacangeräten

Deuchler Inh. Herm. Schmid
Stahl- und Silberwaren
Offenburg, Hauptstraße 76

Jakob Baumann K.-G.

Appenweier, Kreis Kehl Gegründet 1895

Dampfsäge-, Hobel- und Spaltwerk - Holzhandlung

Wir kaufen laufend Laub- und Obstbaum-Rundhölzer aller Art. Fernruf 370

für Privat und Büro die Maschine mit der hervorragend. Leistung

Carl Kist
Offenburg, Hauptstr. 45

Warme Unterwäsche
für Damen, Herren und Kinder

Aussteuer und Baby-Wäsche

Sportwolle . . . . . ab	1.50 - 4.30
Strumpf- und Sockenwolle . . . . ab	2.85 - 3.50
Federkissen . . . . ab	17.80
Sofakissen	6.-

KAUFHAUS
E. Wörter
Offenburg am Stadtbuckel

SIEBEN-PUNKT

Sieben-Punkte Strümpfe
sind von bekannter Güte

Perlon I. Wahl	**8.75**
II. Wahl	**6.75**
K'seide mit Perlon verstärkt	
feinste Qual. I. Wahl	**5.75**
Ia. Qualität I. Wahl	**5.50**
Ia. Qualität II. Wahl	**4.25**

Ludwig Hess
INH. IGNAZ HÖSS
OFFENBURG i/B

Reiche Auswahl in allen Preislagen

E. Schmiederer
Offenburg, Hauptstr. 39
Das Haus für Geschenke

Versende per Nachnahme:

100 St. Landjäger (Dauerwurst)	DM 18.—
50 St. Bauernbratw. (zum Heißmachen)	DM 17.—
5 kg Salami (nach ital. Art)	DM 20.—
5 kg Bierwurst	DM 17.—
5 kg Blockwurst	DM 15.—

Nichtgefallende Ware wird zurückgenommen.
Schweine- u. Pferdeschlächterei **Weber, Rexingen,** Krs. Horb.

Seifix
bohnert wunderbar

Besuchen Sie unsere große

Weihnachts-Spielwaren-Ausstellung
Steinstraße 11

Eine Riesen-Auswahl erwartet Sie im guten Fachgeschäft

SPIELWAREN SPORTARTIKEL **Weiher**
OFFENBURG, Steinstr. 11, Tel. 2104

Anzeigen sind Angebot und Verkauf

Linoleum - Teppiche
Kokos-Läufer und Matten
in allen Größen
Wachstuche
Plastik-Tischdecken
abwaschbar

Tapetenhaus Wilhelm Klemens
Offenburg, Steinstraße 28

Passende Geschenke für Ihre Kinder

MECANIC **Metallbaukästen - Federmotoren**

Laubsägegarnituren. Segelflugmodelle, Schlittschuhe, Rodelschlitten, Luftgewehre und Munition

Karl Moser
Offenburg Hauptstraße 75 Telefon 1118

Sonntag geöffnet!

Eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Mänteln und Kleidern

und vielen modischen Kleinigkeiten bei einer Auswahl, wie sie Ihnen kein zweites Geschäft in Baden bietet.
Darum lohnt sich die Fahrt, Sie erreichen uns **mit der Bahn** (Sonntagsrückfahrkarte DM 5.60):

Offenburg ab 9^{57} oder 12^{25} oder 14^{05}
Freiburg an 10^{48} „ 14^{22} „ 15^{01}

zurück:

Freiburg ab 17^{08} oder 18^{23} oder 19^{04}
Offenburg an 17^{59} „ 20^{24} „ 19^{50}

Günstige Anschlüsse von und nach allen Bahnhöfen der näheren und weiteren Umgebung Offenburgs.

Mit Ihrem Wagen
parken Sie bequem und sicher auf großem Parkplatz gegenüber unserem Geschäft.

Badens größtes Spezialhaus für Damen-Bekleidung

Gasser & Hammer
Freiburg i. Br.

Weihnachtszeit ★ Freudenzeit ★ Zeit der Schenkens

Unbedingt den guten

STRUMPF

als Weihnachtsgeschenk

von

FÄRBEREI Plank

FÄRBEREI PLANK · GEGR. 1820

OFFENBURG · LINDENPLATZ 1

Gegründet 1820

Chemische Reinigung

Plisseebrennerei

Uhren - Schmuck

Silberwaren

und Bestecke

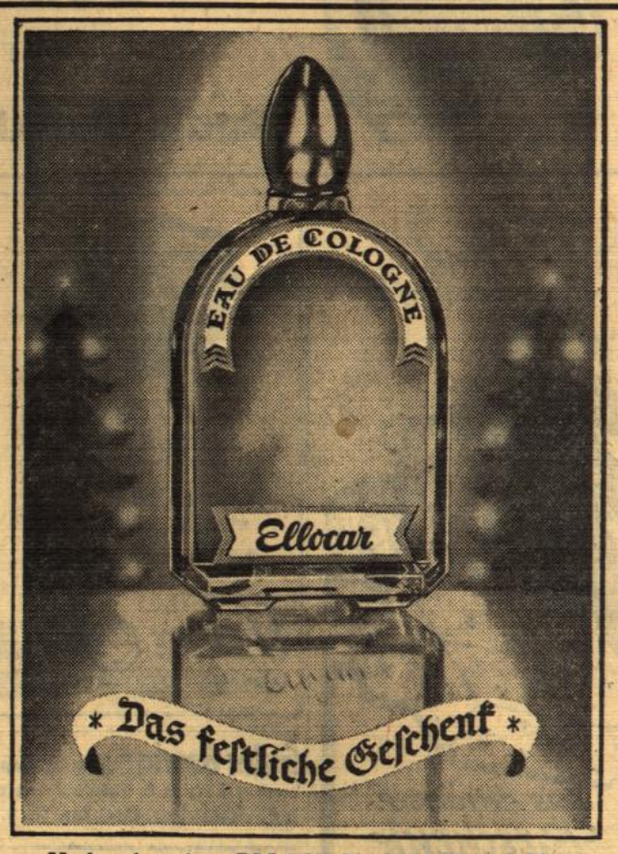
die Weihnachtsgeschenke

vom bleibendem Wert

vom Fachgeschäft

Ludwig Löwenthal

Offenburg am Lindenplatz



Verkaufspreise: DM 1.20, 2.-, 3.-, 5.50 und 10.-

ELLOCAR G. m. b. H., Düsseldorf

Geschenke von bleibendem Wert!

Betten

Gardinen

Woll- und Steppdecken

Teppiche

Läuferstoffe

Kleiderstoffe

preiswert wie immer im Aussteuer-Fachgeschäft

Emil Tischer

OFFENBURG

Hauptstraße 85a, Telefon 1257

Ringschuhe kennzeichnen sich durch ihre Formschönheit, ihre gute Qualität und Preiswürdigkeit

Wer **Ringschuhe** trägt, wird stets zufrieden sein

Ringschuhe finden Sie in großer Auswahl für Damen, Herren und Kinder im Schuhhaus

Bächle & Sohn

SCHUHWAREN

Offenburg, Hauptstraße

Praktische Geschenke

Beleuchtungskörper, Elektrische Geräte

aller Art, finden Sie in reicher Auswahl bei

ELEKTRO Birk

OFFENBURG i.B.

Lange Str. 14a

Telefon 1558

Meisterring-Möbel

Aus der großen Möbelschau am Krankenhaus

Für Jedermann:

Schlafzimmer

Birnbaum, 3 türig, sehr günstig . . **630.-**

Birke seidenglanz **710.-**

afrikanisch Birnbaum, Schrank 210 cm **735.-**

afrikan. Birnbaum, Schrank mit Glastüren **785.-**

Birke seidenglanz besonders preiswert **895.-**

Eiche mit Birke, Schrank 3 türig . . **820.-**

Eiche mit Nußbaum, Schrank 3 türig . **840.-**

selten schön

Wohnzimmer

Birnbaum natur, Schrank m. Kleiderabteil **635.-**

Nußbaum mit schönem Glasaufsatz . **650.-**

Rüstern natur, 180 cm breites Büffet **755.-**

Eiche mit Wurzelmaser 200 cm breit **865.-**

Reformküchen, elfenb. lack., 160 cm **420.-**

Anbaumodell mit 3 Schränken 180 cm **585.-**

Polstermöbel und viele Kleinmöbel, besonders beliebte Weihnachtsgeschenke

MÖBEL

Schottmüller

Das große Einrichtungshaus mit den Preislagen für Alle

Rastatt - Am Krankenhaus

An den Verkaufssonntagen vor Weihnachten geöffnet

Eine **überreiche** Auswahl schöner Festgeschenke bieten Ihnen unsere Abteilungen:

Glas und Porzellan

Kaffee- und Tafelservice, Sammeltassen, Arzberg-Sammelgeschirre

Haus- und Küchengeräte

Brotkasten, Hack-, Reibe- und Brotschneidmaschinen, Wasserkessel, Kaffeeperkulatoren

Kristall und Keramik

Vasen und Schalen in allen Preislagen

Spielwaren

Ein Blick in unsere festlich dekorierte Schaupassage überzeugt Sie von der Fülle und Preiswürdigkeit der Geschenke aller Art

Unsere Hausmarke

Das Zeichen für Wertware

Kaufhaus

Johann K. Weiher

Inhaber: Wilhelm Weiher

Hauptstr. 78 **Offenburg** Telefon 1343

Musik-Instrumente

HOHNER-Akkordeons

Klub- und diatonische Modelle

Mundharmonikas

Streich-, Zupf- u. Blas-Instrumente

Pianos, Koffer-Grammophone

Schallplatten, Noten aller Art in reicher Auswahl

Musikhaus Pfettscher

Offenburg/Baden - Hauptstraße 66. Tel. 1533

Fahrräder

Kinderräder

Nähmaschinen

sind große Freudenbringer!

Darum kommt beim Weihnachtseinkauf ins

Fahrradhaus Stephan

Offenburg - Lange Straße 35

Preiswürdigkeit und hohe Qualität

kennzeichneten die Leistung der **Offenburger Einzelhandelsgeschäfte** auf der Ortenauer Herbstmesse

Nützen Sie diese großen Vorteile bei Ihren Weihnachtseinkäufen!

Sie kaufen in Offenburg immer gut. Eine großstädtische Auswahl erwartet Sie.

Samstag, 15. u. 22. Dezember **bis 18 Uhr geöffnet**

Mittwoch, 19. Dezember **nachmittags geöffnet**

Die Geschäfte sind am 16. u. 23. Dez. von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet

Geschenke zum Feste sind Beweise der Liebe und Freude

Rosenthal

Bollschweiler das Haus der Geschenke

Rosenthal

Glas – Porzellan – Keramik

Spez. Tafel- und Kaffeeservice – Gedecke – unsere Schaufenster zeigen: „erlesenen Geschmack"

Offenburg – Steinstraße 9, Telefon 1103 und 1171

PHILIPS Licht
SCHONT DIE AUGEN!

60 JAHRE PHILIPS IN DER WELT
25 JAHRE PHILIPS IN DEUTSCHLAND

100 000 · DM
PHILIPS JUBILÄUMS-PREISAUSSCHREIBEN

1. Preis: 1 kompl. Wohnungseinrichtung (Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche) oder 1 OPEL-Kapitän 51 im Werte von DM 10000.– und 1100 weitere wertvolle Gewinne. — Beteiligen kann sich jeder mit Ausnahme der PHILIPS Betriebsangehörigen und ihrer Familienmitglieder.

Teilnahmebedingungen, Vordrucke für die Lösungen und die vollständig aufgeführten Preise erhalten Sie kostenlos bei der DEUTSCHEN PHILIPS GmbH., Hamburg 1 oder bei Ihrem Elektro-Fachhändler.

PHILIPS LAMPEN • PHILIPS RADIO • PHILIPS FERNSEHGERÄTE • PHILIPS SCHALLPLATTEN • PHILIPS INFRAPHIL • PHILIPS TROCKENRASIERER

IHR ELEKTRO-FACHHÄNDLER GIBT IHNEN JEDE AUSKUNFT!

Am Montag
den 17. Dez. 1951
sind die Friseurgeschäfte
ganztägig bis 18 Uhr geöffnet
Friseurinnung Offenburg

Christbäume
in großer Auswahl, auch Nordmann-Tannen
Gärtnerei Wiedemer
Offenburg, Zellerstraße 19

Beinschäden, oft. Füße, Flechten, Furunkel, und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe.** In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 132

Der **Wunschtraum aller Kinder**

Viele Modelle in großer Auswahl schon ab DM **21.90** im Fachgeschäft
A. Uhl Offenburg Hauptstr. 64

EIN WERTVOLLES
Geschenk
der gute Markenschuh vom
SCHUHHAUS **Ernst**
Offenburg, Am Lindenplatz

Passende Geschenke sind
ELEKTRO-Geräte, Beleuchtungskörper
Philips-Trocken-Rasierer
OFFENBURG, Metzgerstr. 1, Tel. 1660 **FUCHS**

Radio Dr. Koch
Appenweier, Rath II. Stock
Radio-Fachgeschäft mit Rep.-Werkstätte
Radio-Apparate aller bekannten Marken
Teilzahlung bis 12 Monate

Was meinen Sie, was Sie Ihrer Frau zu WEIHNACHTEN für eine große Freude bereiten würden mit einem Kühlschrank, den Sie zu günstigen Zahlungsbedingungen erwerben können bei

Elektrofachgeschäft
Scheiding
Beleuchtungskörper und alle Elektrogeräte in reicher Auswahl
Offenburg, Bahnhofladenreihe · Telefon 1563

Armbanduhren
Küchenuhren
Büfettuhren
Trauringe
Bestecke
J. Mack Goldschmiede
Offenburg Hauptstr. 79

Alle Möbel
für das behagliche Heim kaufen Sie in geschmackvollen Formen und bester Qualität zu günstigsten Preisen und Zahlungsbedingungen bei
Möbel - Kühn
Offenburg Zähringerhof

Das ganze Haus Vetter ist auf Weihnachtswünsche eingestellt für Damen, Herren und Kinder!

VETTER-FESTGESCHENKE

DAMEN-KLEIDER
19.- 39.- 65.- 98.- 125.-
DAMEN-MÄNTEL
79.- 98.- 145.- 185.- 225.-
BLUSEN-RÖCKE
9.75 16.75 22.- 29.- 39.-
MORGENRÖCKE
24.50 34.- 45.- 59.- 68.-
Pullover – Westen – Wäsche
Handschuhe – Schals
HERREN-ANZÜGE
79.- 125.- 148.- 185.- 225.-
HERREN-MÄNTEL
79.- 125.- 165.- 195.- 245.-
Sakkos – Hosen – Oberhemden
Unterwäsche - Pullover - Westen
Krawatten – Socken — Schals
Knaben- u. Mädchen-Kleidung
STOFFE für Kleider, Mäntel, Wäsche
Sonntag geöffnet von 13.30 - 17.30 Uhr

MODEHAUS **Vetter** KARLSRUHE

Vetter *kleidet die Familie*

Achtung! **Weihnachtsverkauf** der **DONAU-Schuhe** der **Tuttlinger - Schuh - Vertriebs - Gesellschaft, I.G. Stengelin. Nachf.** Achtung!

vom **Donnerstag,** den **20. Dez.** bis **Freitag,** den **21. Dez.** in der Gaststätte **„Hanauer Hof",** Franz-Volk-Straße 1

Unter dem Motto: **„Großer Umsatz, kleiner Nutzen"**

werden zu den schon in Offenburg bekannt niedrigen Preisen, Herren-, Damen- und Kinderschuhwaren, insbesondere Qualitäts-Arbeitsschuhwerk, angeboten.

Ihr Besuch lohnt sich!

„Strickerin"

erinnern Sie sich noch an die Sensation der Ortenauer-Herbstmesse in Offenburg an den **PASSAP D,** der neue Schweizer-Handstrickapparat unübertroffen in der Leistung. Seit 1939 ist PASSAP im In- und Ausland ein Begriff für schnelles, müheloses Handstricken.

Warum?

Weil PASSAP alle Wünsche einer guten Handstrickerin erfüllt:

Mit PASSAP Glatt und Rippen am gleichen Strickstück
Mit PASSAP deshalb alle Muster wie mit der Stricknadel
Mit PASSAP Verwendung jeder Garnsorte
Mit PASSAP spielend leichtes Stricken auch für Ungeübte
Mit PASSAP Zeitgewinn und Geldersparnis

Überzeugen Sie sich selbst von diesen Vorteilen. **PASSAP D** sofort lieferbar. Fordern Sie sofort Prospekte an. Der Apparat wird Ihnen unverbindlich vorgeführt. Beim Kauf eines Apparates kostenlose Einarbeitung bei

Frau Anna Walther, Offenburg, Blumenstraße 5
Vertretung: PASSAP A.-G. Zürich

Kokos-, Haargarn- und Sisal-Läufer
Türvorleger
Einkaufstaschen
Blocker, Waschseile
und viele andere praktische Geschenke für den Haushalt
V. Oesterle, Offenburg, Steinstr. 17

Auch in schweren Fällen von

Bronchitis, Asthma

Husten, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh *bewähren sich Dr. Boether-Bronchitten, eine sinnvolle Heilpflanzen-Komposition, 100000 fach erprobt, nach Originalrezept von Dr. med. Boether zusammengesetzt. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen den quälenden Hustenreiz und kräftigen das ganze Bronchiengewebe. Ärzte und Kliniken verordnen* **Dr. Boether-Bronchitten** *Mehr als tausend Ärzte bescheinigten ihre guten Erfahrungen. Packungen zu M 1.45 und M 3.40 in allen Apotheken erhältlich.*

7 Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von DR. MED. BOETHER

Bekannte

Versicherungs-A.G.

(Feuer, Kraftfahrzeug, Haftpflicht und Nebensparten)

sucht

haupt- und nebenberufliche

Mitarbeiter

und

stille Vermittler

gegen hohe Provision und evtl. Zuschuß

Angebote unter Nr. 21/21 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Stellenangebote

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

gesucht für Haushalt und Landwirtschaft, mit Familienanschluß. Offert. u. Nr. 17-319 an d. Geschäftsstelle.

Bürohilfe (Korrespondenz)

halbtags gesucht. Eigenhänd. Angeb. u. Nr. 23-516 an die Geschäftsstelle.

Vertretungen

Führende Kraftfuttermittelfabrik bietet Vertretern, die bei der Landkundschaft bestens eingeführt sind,

Lebensexistenz

Angebote unter Nr. 18-545 an die Geschäftsstelle.

Leistungsfähige Seifenfabrik sucht ehrliche und fleißige

Ortsvertreter

für Privatverkauf. Gute Nebenverdienstmöglichkeiten geboten. Angeb. u. Nr. 23-58 an die Gesch. Haslach

Stellengesuche

Junger Mann

30 Jahre, sucht **leichtere Beschäftigung** in Geschäft oder Betrieb. Zu erfr. unter Nr. 14-158 in der Geschäftsstelle.

Maschineningenieur

29 J., led., Wohn. Offenburg, m. Praxis im Maschinen- u. Apparatebau, Konstruktion, ungekünd., sucht sich in seiner Stellung zu verändern. Off. u. Nr. 4-236 an d. Gesch.

Verkäufe

Borgward

1¼ l, mit Plane u. Spriegel,

Tempo Matador

1 to, Pritschenwagen,

Tempo 3-Rad

400 ccm, alle Fahrzeuge gut bereift u. in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen.

W. Paschke, Straßburger Straße 38, Telefon 1341.

Ford Taunus

Cabr. de Luxe, beige mit braun-roter Lederpolsterung, Erstzulassung 18. 5. 51, ca. 16 000 km gelaufen, Haftpflicht versichert bis Mai 1952, 5fach gut bereift, Gesamteindruck: neuwertig, evtl. mit Radio, wegen bes. Umständen günstig abzugeben. Angebote unter Nr. 18-546 an d. Geschäftsstelle.

Wegen Umstellung preiswert zu verkaufen: (7-431)

Zugmaschine Fahr

30 PS, frisch überholt, luftgummi- u. eisenbereift, mit Seilwinde, Riemenscheibe, Mähwerk, Schneekette, mit Anhänger, 4 to, Auflauf- u. Handbremse. Siedlung Kreuzschlag bei Offenburg.

1 Ford Taunus de Luxe

in sehr gutem Zustand, umständehalber, zu verkaufen, ferner

1 Opel Kadett
1 Opel 1,2 Liter
1 Ford Eifel
1 Hanomag 1,1 Liter.

W. Zipperer, Offenburg, Ortenberger Str. 8, Tel. 2135

Günstige Gelegenheit!

Wir verkaufen im Auftrag **neuen „O. u. K."**

Diesel-Schlepper

18 PS (mit Mähwerk), für Straße und Acker, zu günstigsten Preisbedingungen! Autohaus Karl Rothfuß, Baiersbronn, Telefon 2124.

Motorrad NSU-Quick

98 ccm, m. Sozius, fahrbereit gegen 260.— DM bar, zu verkaufen. Offenburg, Prädikaturstraße 2 6-308

Opel Kadett

billig abzugeben. Edeka, Offenburg, Freiburger Str.

1 Kacheloien

abzugeben. Zu erfr. u. Nr. 10-765 in d. Geschäftsstelle.

1 gebrauchter

2-Loch-Gasherd

mit Tisch, 1 gebrauchter

elektrischer Herd

3 Platten u. Backofen, umzugshalber zu verkaufen. Zu erfr. u. 13-136 in der Gesch.

1/1 **Mittenwalder**

Geige

neuwertig, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei H. Rogg, Lindenplatz 11, Offbg.

Miele-Waschmaschine

neuwertig, zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 7-433 in d. Gesch.

Gebr. Registrierkasse

(Anker) preiswert abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 25-138 in der Geschäftsst.

Bienenhonig

gar. naturrein, **Auslese,** dunkel u. hell, p. Pfd. **DM 2.10** ab hier Nachn. **O. Struve,** Imk. u. Honigh., Wolfenweiler b. Freiburg/Schwzw.

Pelzkragen

neu, Persianer, echt, preisw. zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 10-768 in der Gesch.

Kinderbettstelle

weiß, mit Matratze, **1 Burschenmantel, 1 Jackett** für 14—15jähr., guterhalten, zu verkaufen. Offenburg, Grabenallee 16, part. (12-505)

Knopf-Akkordeon

95 Tasten, 120 Bässe, zu verkaufen. (23-520) Griesheim, Haus 124.

Pelzjacke

Fohlen, taillierte Form, braun, Größe 42, für zirka DM 150.— zu verkaufen. Anzusehen: Offenburg, Zeller Straße 5 II. (8-767)

Schöner

Rotfuchspelz

zu verkauf. Preis DM 45.—. Sieweke, Offbg., Augustapl. 3.

Kofferradio

Konzertzither u. Burschenmantel zu verk. Offenburg, Friedenstr. 14 II. St. (4-235)

Gelegenheitskauf:

Neuwertiges, komplettes **Schlagzeug**

für Tanzorchester, sowie **Hohner Klubharm.** III. B/S C/F Stimmung, 2 Diskantreg. mit Noten zu verk. Zu erfr. unt. 8-762 in d. Gesch.

Opel

1,3 Ltr., Kastenwagen, sehr gut bereift, preiswert im Auftrag zu verkaufen. E. Huber, Kraftfahrzeug-Instandsetzung, Offenburg. Sophienstraße 26, Tel. 1259

Doppelrad

komplett, als Weihnachtsgeschenk geeignet, z. halb. Preis zu verk., sowie **1 Koffergrammophon.** Offbg., Wilhelm-Bauer-Str. 5. (6-310)

NSU Fox

zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 3598 bei Kehler Zeitung, Kork.

Höchste Exportpreise. Steinmarder um DM 140.—, **Iltisse** um DM 18.—, **Baummarder** um DM 100.—. Felle per Einschreiben, tote Tiere im Fleisch per Schnellpaket senden. Der Preis ist gleich. Sofort Geld. Genaue Preisliste verlangen. **Hugo Kieferle, Randegg (Hegau).**

Mietgesuche

Möbl. heizb. Zimmer

von berufstät. Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 10-766 an d. Geschäftsstelle.

1 bis 2 Zimmer

leer oder teilmöbliert, für sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 2-930 an d. Geschäftsst.

1 möbl. Zimmer

per sofort für kaufm. Angestellt. zu mieten gesucht. W. Zipperer, Offenburg, Ortenberger Str. 8. Tel. 2135

Laden

in verkehrsreicher Lage auf 1. 4. 1952 zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 23-518 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Möbl. heizb. Zimmer

zu vermieten. Off. u. Nr. 10-767 an die Gesch.

Wohnungstausch

Biete schöne

2-Zimmer-Wohnung

mit Bad, suche **3-Zimmerwohnung.** Offerten unt. Nr. 6-307 an die Geschäftsstelle.

Tiermarkt

14 Monate altes (2-931)

Rind

zu verk., zur Zucht geeignet. Niederschopfheim, Haus 30.

Nutz- und Zugkuh

hochtr., u. zweien die Wahl. u. **1 Seite Speck** zu verk. Zu erfr. u. 7-432 in der Gesch.

Überzählige

Nutz- und Fahrkuh

33 Wochen trächtig, zu verkaufen. (8-763) Urloffen, Hanauer Straße 5.

Eine junge, fette

Schlachtkuh

zu verkaufen. 2-933 Haigerach, Haus 141

Erstlingskuh

mit Kalb zu verkaufen. Haus 64, Bühl (Dorf). (7-434)

Schöner, 14 Monate alter

Schäferhund

mit Stammbaum, umständehalber in gute Hände abzugeben. (11-368) Ohlsbach, Siedlung 246.

Ziege

jung, trächtig, zu kaufen gesucht. 6-309 Berghaupten, Dorfstr. 179

Ein Wurf

Läuferschweine

zu verkaufen. 2-934 Adolf Berger, Biberach, Haus 15 im Leger.

1 Wurf

schöne Ferkel

zu verkaufen. 5-248 Reichenbach-Sondersbach, Haus 94

Ein Wurf Ferkel

zu verkaufen. 17-320 Reichenbach-Sondersbach, Haus 98.

Starke Ferkel

zu verkaufen. (11-370) Elgersweier, Haus 63.

Schöne Ferkel

zu verkaufen. Sester jr. Reichenbach-Sondersbach.

Ferkel

8. u. 12 Wochen alt, zu verkaufen. Buchholz II, Biberach.

Gefunden

1 Paar neue **Glacé-Handschuhe** gefunden. Herdgeschäft Welle, Offbg., am Bahnhof.

Konstanzer Nachf.

Das Bekleidungshaus für

Damen und Herren

mit der großen Auswahl

Offenburg, Steinstraße 22

Geldmarkt

Warum Baukostenzuschuß? Dafür eig. **Blum-Fertighaus** auf Teilz. Blum & Cie., 218 Bielefeld

Kapitalbedarf für 1952

(Betriebskapital, Hypotheken, Darlehen). Unterhalten Sie sich schon jetzt kostenlos mit Dr. F. W. Kiefer, Freiburg, Jacobistr. 21. Sprechzeit Montag bis Donnerstag einschl. 10—13 u. 15—17 Uhr.

Kaufgesuche

Gesucht:

Backhaube oder Backröhre

evtl. mit Kochplatte 220 Volt, **elektr. Eisschrank** für kleinen Haushalt, **gebr. Kinderfahrrad** f. 5—8 Jahre. K. Imhof, Zell a. H., Gröbernhof.

Tausch

Herrenfahrrad

in gutem Zustand, gegen **Damenfahrrad zu tauschen.** Niederschopfheim, (2-936) Hauptstraße 331.

1000 Sachen, die Freude machen

finden Sie in meinen zwei neuen Schaufenstern

Kristall - Glas - Porzellan Keramik

Sie machen damit immer Freude

Weisser

Offenburg, Hauptstraße 56

Schenken leicht gemacht!

Im guten Fachgeschäft für

LEDERWAREN · REISEKOFFER

BRUNO **Hagen**

Offenburg, Lange Straße 10 erwartet Sie eine große Auswahl erlesener Geschenke

Klein in ihrer Größe Groß in ihrem Erfolg Das ist die Klein-Anzeige!

Todesanzeige — Danksagung

Unsere inniggeliebte, herzensgute Schwester, Tante und Schwägerin

Margrit Engler

ist nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen. Wie sie im Leben so gottergeben war, so ist sie von uns gegangen.

Herzlichen Dank dem Herrn Pfarrer Haaf und den evangelischen Schwestern. Ein Vergelt's Gott an alle, die ihr Gutes getan, für die Kranzspenden und die sie zur letzten Ruhe begleitet haben.

Sie wurde in aller Stille beigesetzt.

In tiefer Trauer:
Frau Helene Stephan, Wwe.
und Anverwandte.

Todesanzeige

Wohlvorbereitet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, verschied unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Luise Weinacker

geb. Braun

am Donnerstag früh im Alter von 57 Jahren.

Offenburg, den 13. Dezember 1951.
Augustastr. 7

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag um 11 Uhr statt.

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Opa, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Franz Jos. Guth

Landwirt

nach schwerem, mit viel Geduld ertragenem Leiden, mit nahezu 65 Jahren gottergeben sanft entschlafen ist.

Kittersburg, Bad Krozingen, 14. 12. 1951.

In tiefer Trauer:
Frau Rosa Guth, geb. Hug,
Otti Schäfer, geb. Guth,
Maria Magd. Guth (Mutter),
Albert Fleck u. Frau Käthe, geb. Guth,
Emil Schäfer,
und Enkelkinder.

Beerdigung Sonntag 14 Uhr vom Trauerhause aus.

Statt Karten

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme, die wir beim Heimgange meines lieben Mannes und guten Vaters

Fridolin Hohn

Werkmeister a. D.

erfahren durften, sowie für die reichen Kranzspenden und die überaus große Teilnahme am Begräbnis, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Windschläg, den 15. Dezember 1951.

Sofie Hohn, geb. Fischer,
und Kinder.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frieda Bär

geb. Seilnacht

unerwartet rasch, im Alter von nahezu 71 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Offenburg, den 14. Dezember 1951.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Bär.

Die Beerdigung findet am Montag, 17. Dezember, um 14.30 Uhr statt.

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust meiner lieben Gattin und Mutter

Hildegard Lange

geb. Schilling

sagen wir unseren innigsten Dank, desgleichen für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Offenburg, am 10. Dezember 1951.
Hermannstraße 5

Karl Lange und Kinder.

Praktisch schenken preiswert kaufen!

mit Haushaltgeräten von

Draht Schmid
GEBR. SCHMID NACHF. K.G.

OFFENBURG, in der Ritterstraße 14
und ..... jetzt vormerken
Rebdrähte sowie verz. Drahtgeflechte aller Art

Die Augen Deiner Lieben leuchten heller, schenkst Du zum Fest die Uhr nur von Keller

K. W. Keller
Uhrenfachgeschäft
Offenburg Gerberstr. 15

Die Verlobung

zu Weihnachten erfahren dann alle durch unsere überall gelesene Heimatzeitung.

Die Verlobungsanzeigen erscheinen im Offenburger Tageblatt in der festlichen Weihnachtsausgabe.

Als Vermählte grüßen

Horst Nötzel
Beate Nötzel
geb. Bohner

Offenburg 15. 12. 1951 Franz-Volk-Str. 3

• Montag •

20 Uhr im Römischen Kaiser

Aussprache-Abend

für alle durch

Besatzungsbeschlagnahme Betroffenen

ZAUBERFLÖTE

Nur heute Samstag ab 20 Uhr ..... **TANZ**

Es spielt die Tanzkapelle „Harmonia"
(Eintritt frei!)

Römischer Kaiser Offenburg

Heute Samstag und Sonntag

Schlachtplatten

Gasthaus „Zur Brandeck", Offenburg

Das bewährte Haus für beste Hausmacherwurst hält am Samstag und Sonntag sein **Schlachtfest** ab

Es laden ein **Wilh. Hügel und Frau**

Noch ist es Zeit...

ein gutes **Foto** für den Gabentisch in Auftrag zu geben

J. Grimm
Nachf. Photo-Baumann
Offenburg, Gustav-Rée-Anlage 1 - Tel. 2295
Das alte Stammhaus seit 1873

Sonntag geöffnet von 13 bis 17.30 Uhr

Markenkameras in verschiedenen Preislagen

Mit **Geflügel** von Schwaier werden Sie wieder eine herrliche resttafel bereiten.

Vorbestellungen erbeten auf
Gänse, Enten, Puten, Hahnen und Hühner
ausgesuchter Qualitäten.

Feinkost
Schwaier
Offenburg am Lindenplatz
Ihr Lieferant für gute Sachen

Süd-weine

von köstlichem Genuß in den bekannt guten Qualitäten in großer Auswahl

Das Getränk für die Festtage.

Feiner alter Tarragona	**2.70**
Feiner Insel Samos	**2.75**
Feiner Muskat - Castello	**2.80**
Feiner alter Malaga	**2.80**
Marsala-Soleras	**3.20**

und viele andere bekannte Sorten bei

Feinkost
Schwaier
Offenburg am Lindenplatz
Ihr Lieferant für gute Sachen

Besuchen Sie
Café Pöllath
Haslach i. K.

Ihr Fachgeschäft
für Weine und Spirituosen

B. KEMPF
Offenburg-Blumenstr. 9-Tel. 1655
KEMPFS WEINSTUBE

Haushaltgeräte

sind immer willkommene Weihnachtsgeschenke.
Wir haben eine große Auswahl bereitgestellt.

FRIEDRICH RAUB
ALBERT
Landris
OFFENBURG-BADEN
Steinstraße 13

In .....

10 Tagen

klingen die Weihnachtsglocken

Am 16. und 23. nachmittags geöffnet

Habt Ihr .....

alle Geschenke für den Gabentisch ? ? ? ? ?

Wir stehen Ihnen mit unserer **reichhaltigen Auswahl** zur Verfügung

Textilhaus Karl Köhl, Kehl
z. Z. Appenweier · Kork

Weihnachtszeit ★ Freudenzeit ★ Zeit der Schenkens

Beizeiten bedenke von faist die Geschenke!

Gläsertücher rotkariert, in soliden Qualitäten ab **-.55**

Küchenhandtücher sog. Grubentuch, gute Baumwolle ohne Füllappretur . . . . . ab **1.37**

Frottierhandtuch aus guten Baumwollgarnen, sehr preisw. 40/80 **1.58**

Streifendamast bestbewährte Qualität. vorzüglich in der Wäsche 130 cm breit . . . . . Meter ab **3.50**

Bettuchbiber in starker Qualität aus solid. Garnen 150 cm brt. Mtr. ab **3.95**

Blumendamast dichtfädige Aussteuerware m. feinem Seidenglanz 130 cm breit . . Meter ab **4.95**

Warme Bettücher rohweiß mit indanthrenfarbiger Bordüre 140/220 **11.70**

Schwere Wolldecke in vorzüglicher Zoeppritzqualität, in der beliebten Kamelhaarfarbe 140/190 **39.50**

Frauenflanelle weiß-blau gestreift, sehr warm 80 cm breit . . . . . Meter ab **1.98**

Wäsche-Batist in neuen Millefleursmustern, reine Baumwolle 80 cm breit . . . . . Meter **2.35**

Pyjamaflanelle durchgewebt aparte Streifen, für Herren-Schlafanzüge, 80 cm breit . . Meter ab **2.45**

Pyjamaflanelle bedruckt in hübschen Tupfen- und Millefleursmustern, mollig warm 80 cm breit . . . . . Meter ab **2.48**

Männerflanelle beste Strapazierware in soliden Streifen, 80 cm breit . . Meter ab **2.68**

Skiflanelle in guten doppelt gerauhten Qualitäten, farbfreudig kariert, 80 cm breit . Meter ab **2.95**

Hemden-Popeline einfarbig und moderne Streifen, in hochwertiger Mako-Qual. 80 cm breit . Meter ab **3.90**

Pyjama-Popeline in neuartigen Streifendessins, feinste Makoware 80 cm breit . . . . . Meter ab **3.95**

Morgenrockstoffe Sehr schöne bunte Drucks auf Matelassé, Matiné-Satin und Samt-Velour Meter ab **2.65**

Winterdirndl reizende Muster in großer Auswahl . . . Meter ab **2.65**

Kleider-Schotten in aparten Farben und neuartigen Karostellungen . . . . . Meter ab **2.95**

Moos-Afghalaine warme wollige Kleider- und Blusenware in schwarz und Modefarben . . . . . Meter **3.65**

Seidenstoffe in modischen Webarten wie Ottomane, Bengaline Jacquard . . . . . Meter ab **4.95**

Kleider-Serge sehr griffige Kleider-Qualität für das gute Kleid . . . . . Meter **5.60**

Köper-Samt für das moderne Festkleid in schwarz und Modefarben . . . . . Meter **8.75**

Woll-Marocaine reinwollener Importstoff in sehr modischen Farbtönen . . 130 cm breit Meter **13.90**

Praktische Hauskleider aus warmen Stoffen in allen Größen . . . . . ab **12.90**

Elegante Toile-Bluse Valenciennes-Spitzengarnitur weiß, und hellfarbig **13.90**

Aparte Sportbluse mit langem Arm in modischen Schottenmustern **15.50**

Flotter Plisseerock knitterfrei strapazierfähig, schwarz, marine, braun, grau **25.75**

Damenkleider Mattkrepp in modischen Farben und kleidsamen Formen **28.50**

Damenkleider Wollana, knitterfrei hübsche Verarbeitung w'rot, kornblau, grün **32.-**

Eleganter Steppmorgenrock Ks.-Serge in verschiedenen Farben **34.75**

Jugendlicher Mantel in guter Qualität auf Steppfutter Gr. 38-44 **64.50**

Unsere ***große Auswahl*** in
Teppichen, Brücken
Bettumrandungen
Bettvorlagen, Diwandecken
macht das Schenken zur Freude.

Jos. Faist Nachf.
DAS MODENHAUS AM MARKTPLATZ

Am Sonntag, den 16. 12. 51 ist unser Haus von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Mittwoch, den 19. 12. 51 auch nachmittags geöffnet.

Beleuchtungskörper
Tischständerlampen

Philips-Trocken-Rasierer
Kühlschränke - Staubsauger
Elektro-Geräte aller Art

Elektro Zapf
Offenburg Lange Straße 11 Telefon 1183

Ein
MONT BLANC
und ein FÜLLSTIFT
in schönen Geschenketuis
Briefkassetten
Schreibmappen
und viele andere praktische Dinge für Privat und Büro
CARL KIST
OFFENBURG, Hauptstr. 45

Kaffeemaschinen
Staubsauger
Beleuchtungskörper

ELEKTRO **Baumgartner**
Offenburg
Hauptstraße 87, Tel. 1854

Reparaturen, Umarbeitungen und Neuanfertigungen von
Pelzwaren u. Mützen
aller Art
Gerben und Färben sämtlicher Fellarten
Hugo Harck
Kürschner und Mützenmacher
Offenburg, Ritterstraße 14 III
Kein Ladengeschäft

Das schönste Geschenk

die beliebte **Box-Kamera** zu DM **9.90, 15.–, 18.50**

die neue **Agfa Billy 6/9** zu DM **57.–, 79.–**

ein richtiges **Heimkino** zu DM **29.–, 57.–, 84.–**

Belichtungsmesser, Blitzgeräte, Alben, Stative, oder ein schönes Bild im passend. Rahmen, das alles sind Geschenke, die größte Freude bereiten.

Photo Stober
KINO OFFENBURG/BD.
Das führende große PHOTO-KINO-HAUS

BOSCH – BATTERIEN
WILLY SCHNEIDER, Boschdienst
Offenburg i. B., Freiburger Straße 8, F 1084

AUGEN OPTIK
E. SCHMIEDERER
OFFENBURG
HAUPTSTR. 39
Seit 1900
Kr.-K. Lieferant

Viele Geschenke gewinnen an Wert
durch eine ***eingravierte*** persönliche Widmung

Bringen Sie Ihre zu gravierenden Gegenstände am besten in die Gravierwerkstätte
Max Golling
Offenburg, Gymnasiumstr. 5

Sie haben ungestörten Empfang
durch UKW, die Welle der Freude

Seit Bestehen des UKW Senders Hornisgrinde werden alle Erwartungen übertroffen. Keine Störungen und kein Pfeifen mehr.

Machen Sie sich und Ihrer Familie die große Weihnachtsfreude mit einem

Lang-, Mittel-, Kurz- und UKW-Radiogerät

kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich selbst Sie werden begeistert sein.

Eine große Auswahl mit über **100 Radiogeräten** und **Plattenspielern** am Lager.

Telefunken - Saba - Siemens - Grundig Lorenz - Schaub - Loewe usw.

Sämtliche Radiogeräte, Musikruhen und Plattenspieler auf Teilzahlung. Anzahlung 20%. Rest bis zu 12 Monatsraten.

Das Aufstellen der Geräte und Montieren der Antennen, sowie die laufende Betreuung der Anlage wird schnell u einwandfrei durch unseren Kundendienst durchgeführt.

RADIO-MAU
HEINZ MAU INGENIEUR UND RUNDFUNKMECHANIKERMEISTER
Offenburg/Bd., am Lindenplatz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Feld und Garten

Sonderseite des Offenburger Tageblatt für Bauer, Winzer und Kleingärtner

Die lohnpolitische Lage in der Landwirtschaft

Im Zeichen einer vorerst unaufhaltbarer Landflucht

In dem Bestreben, die Löhne der westdeutschen Landarbeiter an die der Arbeiter aus der übrigen gewerblichen Wirtschaft anzugleichen, hat die Gewerkschaft jetzt ein neues und starkes Hilfsmittel in die Hand bekommen. Der Deutsche Bundestag genehmigte kürzlich den von der SPD eingebrachten Gesetzentwurf über die Festsetzung von Mindestarbeitsbedingungen. Das Gesetz gewinnt, wenn es auch nicht für einen bestimmten Wirtschaftszweig abgestimmt ist, seine besondere Bedeutung für die Landwirtschaft. Die Voraussetzungen für die Notwendigkeit, Mindestarbeitsbedingungen gesetzlich festzusetzen, sind in der gewerblichen Wirtschaft fast nirgends gegeben, da überall in den verschiedensten Berufen die Arbeitgeber zu hohen Prozentsätzen in Verbänden zusammengeschlossen sind, für deren Mitglieder die frei vereinbarten Tarifverträge allgemeinverbindlich sind. Zu den wenigen Ausnahmen gehören heute nur noch aus der Natur der Sache heraus etwa die Hausgehilfinnen, da es hier keine Arbeitgeberverbände gibt und auch kaum geben wird.

Von Gewerkschaftsseite wurde dieses Gesetz über die Festsetzung von Mindestarbeitsbedingungen schon vor Jahren für die Landwirtschaft gefordert, ursprünglich deshalb, weil in verschiedenen Gebieten gar keine Arbeitgeberverbände bestanden und dort die Löhne auch tarifvertraglich nicht geregelt werden konnten. Im Laufe der Jahre haben sich zwar überall Arbeitgeberverbände gebildet, jedoch erfassen diese vielfach nur einen verschwindend kleinen Teil der vorhandenen Arbeitgeber. Zwischen den Sozialpartnern abgeschlossene Tarifverträge hatten daher keine große Wirksamkeit, da die nichtorganisierten Arbeitgeber ihre Anwendung verweigern konnten. Ja es bildete sich — so sagen die Gewerkschaften — sogar häufig auf Arbeitgeberseite die Tendenz heraus, den Berufsverbänden fern zu bleiben, um an der Anwendung der vereinbarten Tarifbestimmungen vorbeizukommen.

Eine Allgemeinverbindlichkeits-Erklärung von Tarifvertragswerken in landwirtschaftlichen Gebieten war bisher nach den geltenden Bestimmungen des einschlägigen Bundesgesetzes vom 9. 4. 1949 praktisch nicht möglich, weil hiernach Voraussetzung sein mußte, daß die Arbeitgeber-Partei mindestens die Hälfte der in dem betreffenden Gebiet beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in verbandsgeschlossenen Betrieben erfaßt haben mußte. Dies war und ist praktisch nirgends der Fall. Der Koalitionsgedanke hat in der Landwirtschaft des Bundesgebietes noch nicht allzu sehr Platz gegriffen.

Diesem Zustand trägt nun das im Bundestag verabschiedete Gesetz, das nach der zu erwartenden Genehmigung durch den Bundesrat vermutlich in etwa einem Monat wirksam werden kann, besonders Rechnung. Es erkennt in seinem Wortlaut den Grundsatz an, daß die Regelung von Entgelten und sonstigen Arbeitsbedingungen in freier Vereinbarung zwischen den Tarifvertragsparteien durch Tarifverträge wie bisher erfolgt. Dagegen können jetzt Mindestarbeitsbedingungen in folgenden drei Fällen festgesetzt werden:

1. Wenn für einen Wirtschaftszweig oder eine Beschäftigungsart Gewerkschaften oder Arbeitgebervereinigungen nicht bestehen oder nur eine Minderheit der Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber erfassen.
2. Wenn eine gesetzliche Festsetzung zur Befriedigung der notwendigen sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeitnehmer erforderlich erscheint.
3. Wenn eine Regelung der Entgelte usw. durch Allgemeinverbindlichkeits-Erklärung eines Tarifvertrages nicht erfolgt ist.

Praktische Wirksamkeit erlangt dieses bedeutsame Gesetz mit der Bildung eines Hauptausschusses für Mindestarbeitsbedingungen durch den Bundesarbeitsminister, der bei je fünf Mitgliedern von Gewerkschafts- und Arbeitgeberseite zugleich Vorsitzender ist und im Einvernehmen mit diesen die Wirtschaftszweige oder Beschäftigungsarten festsetzt, für die Mindestarbeitsbedingungen erlassen werden sollen. Für die jeweiligen Wirtschaftszweige errichtet der Bundesarbeitsminister ebenfalls paritätisch zusammengesetzte Fachausschüsse, deren Vorsitzende vom Bundesarbeitminister bestimmt werden. Wo Regelungen nur für einzelne Gebiete erlassen werden sollen, kann die Bildung von Fachausschüssen auch den betreffenden Ländern übertragen werden. In jedem Falle sind die obersten Arbeitsbehörden der Länder für die Verwirklichung der Regelungen zuständig und können die Arbeitgeber gerichtlich zur Anwendung der Mindestarbeitsbedingungen zwingen

Mit diesem Gesetz in der Hinterhand hat die Gewerkschaftsseite jetzt eine Möglichkeit, die nach den Konflikten des Sommers wieder weitgehend erstarrte Lohnbewegung in der Landwirtschaft neu zu beleben. Mit Ausnahme der Länder Schleswig-Holstein und Hessen, für die in diesem Herbst neue Lohntarife abgeschlossen wurden, besteht in den meisten übrigen Ländern, wie Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und den drei württembergischen Ländern gegenwärtig ein tarifloser Zustand. Die zur Erntezeit herbeigeführten Schiedssprüche hatten Erntezulagen oder kleine Aufbesserungen bestimmt und die Vertreter der Arbeitgeber u. Arbeitnehmer ersucht, den Abschluß neuer Tarifverträge aufzunehmen. In den genannten Ländern kam es bisher nicht dazu. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß derartige Verhandlungen nunmehr in Gang kommen. Dabei läßt sich schon jetzt übersehen, daß von Gewerkschaftsseite überall dort, wo es zu keinen Einigungen kommt, die gesetzliche Regelung in Anspruch genommen werden wird.

Auf Gewerkschaftsseite wird nach wie vor das Ziel verfolgt, innerhalb der wirtschaftlichen Gegebenheiten die Landarbeiterlöhne an die der gewerblichen Wirtschaft anzugleichen. Nach gewerkschaftlicher Ansicht sind diese Gegebenheiten nach vier hintereinanderfolgenden hervorragenden Ernten und einer günstigen Preisentwicklung für landwirtschaftliche Produkte so, daß die Landarbeiterlöhne jetzt weitgehend an vergleichbare gewerbliche Löhne angeglichen werden können. Daneben kann das neue Gesetz indirekt als ein wirksames Hilfsmittel angesehen werden, um den Arbeitsabsatz auf dem Lande zu halten und zu verbessern. Die Zeit für die Anwendung wirksamer Mittel in dieser Richtung drängt. Nach zuverlässigen Unterlagen haben in den ersten neun Monaten dieses Jahres wieder 5,5 v. H. des Gesamtbestandes an westdeutschen Landarbeitern ihre ländlichen Bereiche auf dem Wege in die Stadt verlassen. Im Zeichen dieser bisher unaufhaltsamen Landflucht haben allen im 3. Quartal 1951 an die 34 000 Landarbeiter der Landwirtschaft den Rücken gekehrt.

Fr. Karl Granier

Binsenwahrheiten

Zu Fragen einer rentablen Viehhaltung

Die Aufgabe einer rationellen und auf Leistung ausgerichteten Tierhaltung dürfte eigentlich klar sein. Nur wenn sie organisatorisch in den Betrieb eingebaut wird und unter Beanspruchung kleinster Hauptfutterflächen möglich ist, dürfte sie imstande sein, eine tatsächliche Rente abzuwerfen. Es muß endlich Allgemeingut der breiten Praxis werden, daß eine Kuh mit 1 500 kg Milch gleichviel an Pflegearbeiten und Erhaltungsfutter kostet wie ein Tier, das 3 000 kg jährlich liefert. Es ist immer teurer, ein Mastschwein 300 Tage durchzusuppen, als es in 180 Tagen richtig ausgemästet auf den Markt zu bringen. Eine Henne, die nur 80 Eier legt, frißt genau so viel wie eine, von der wir 150 Eier erzielen. Diese Binsenwahrheiten sollten endlich auch im letzten Bauernhof in der Praxis bedacht werden.

Im einzelnen ist dazu folgendes zu sagen, wenn wir Berechnungen zugrunde legen, die Dipl. Ldw. Broudre kürzlich in der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse" veröffentlichte.

Die Milchviehhaltung zeigte vor der Neuregelung der Milchpreise einen Verlust auf, selbst wenn man eine Stalleistung von 3 000 kg und eine Marktleistung nach Abzug der Kälbermilch in Höhe von 2500 kg zugrunde legte. Das war eine an sich nicht überall erzielte Durchschnittsleistung. Die jetzt getroffenen Maßnahmen auf dem Milchmarkt werden das Bild zum Vorteil der Bilanz beeinflussen.

Die weitere Entwicklung in der Schweinehaltung wird von der Preisgestaltung am Schweinemarkt und den Kartoffelpreisen der Ernte 1951 abhängen. Wenn, wie es den Anschein hat, ein Fleischexport nach den USA in Gang kommen sollte, dürfte sich selbst ein erwarteter Ueberschuß an Marktschweinen kaum preisdrückend auswirken. Die Mast wird sich aber, einen mittleren Preis vorausgesetzt, auch bei Schweinepreisen von 1,10 bis 1,20 DM je ½ kg noch immer als bescheiden rentabel erweisen. Für die Futtergetreidepreise liegen ja bereits Anhaltspunkte vor.

Günstig schneidet eine organisch in die Betriebsorganisation eingebaute Schafhaltung ab. Es ist nur zu bedauern, daß sich so viele Schafhalter trotz guter natürlicher Vorbedingungen etwas leichtfertig zu einer Verminderung oder gar Abschaffung der Schafe entschlossen hatten. Das Schaf bleibt der Pfennigsucher und gerade in Betrieben mit starkem Hackfruchtbau ein wertvoller Abfallverwerter. Es ist zu hoffen, daß die gelichteten Schafherden ihren zahlenmäßigen Tiefstand überschritten haben.

Eine harmonisch in den Betrieb eingefügte, rationell betriebene Wirtschaftsgeflügelhaltung bringt bei einigermaßen vernünftiger Handhabung der Einfuhrschleuse immer ihre Rente. Das dürfte die jüngste Entwicklung am Eiermarkt beweisen.

Wenn wir die Aufgaben der Tierhaltung und ihre Möglichkeiten klar erkennen und uns dazu entschließen, die Futtermittel so einzusetzen, wie es uns von einer guten Futterberatung empfohlen wird, dann dürften auch über die Viehhaltung die Leistungssteigerung zu erzielen sein, die eine Rentabililtät der gesamten Viehwirtschaft untermauern.

Achtung – Mäusegefahr!

Jetzt mit der Bekämpfung beginnen

Trotz der vielen Regengüsse in den letzten Wochen vermehren sich die Mäuse in sehr starkem Maße. Es besteht die Gefahr, daß wir im nächsten Sommer wieder mit einer Mäuseinvasion und gewaltigen Ernteschäden zu rechnen haben, wenn die Mäusebekämpfung nicht schon jetzt einsetzt.

Die Mäusebekämpfung ist zur Zeit verhältnismäßig einfach. Die Mäuse ziehen sich in die Rübenmieten zurück, weil sie da Wärme und Nahrung vorfinden. Aber auch die Mäuse schätzen einseitige Nahrung nicht. Sie nehmen daher gerne Köder an, wenn diese ihnen Abwechslung in der Nahrung bieten.

Auf den meisten Rathäusern liegen noch große Mengen von Giftweizen. Wir würden daher den Herren Bürgermeistern empfehlen, diesen Giftweizen an die Landwirte auszugeben. Der Giftweizen wird in Drainageröhren getan und diese in der Nähe von Mieten auf den Boden gelegt. Die Drainageröhren werden mit Erde oder Stroh bedeckt, damit die Mäuse nicht zu mißtrauisch werden. Die Drainageröhren sollen möglichst eng sein, damit keine Vögel oder anderes Getier an den Giftweizen gelangen können.

Es wird jedem einzelnen Landwirt dringend geraten, jetzt die Mäusebekämpfung durchzuführen. Wenn die Mäuse einmal dabei sind, die Felder zu verheeren, dann ist es für die Bekämpfung zu spät, und alles Jammern und Klagen hilft nichts mehr.

P. W.

Der Markstammkohl im Kleinbetrieb

Von Diplomlandwirt Adolf Müller

Draußen auf den Feldern sind die letzten Rüben eingebracht worden. Das Milchvieh erhält jetzt durch die Rübenblattfütterung Eiweißfutter „in rauhen Mengen". Aber bald ist diese Zeit vorbei, und wodurch kann die Eiweißversorgung weiterhin gesichert werden?

Die letzte Quelle,

die der Landwirt als Grünfutter auf dem Felde noch benützen kann, ist der Markstammkohl. Leider ist diese wertvolle Futterpflanze, die vor etwa 20 Jahren aus England zu uns kam, in unserer Gegend, vor allem in den Kleinbetrieben, noch immer zu wenig bekannt. Für den Kleinbetrieb ist diese Pflanze von außerordentlicher Wichtigkeit, denn hier ist kaum ein Silo vorhanden, in dem Futtervorräte für die Winterfütterung einsiliert werden können. Durch die Tatsache, daß der Markstammkohl 8—10 Grad Frost ohne Schaden ertragen kann, hilft er die meist eiweißarme Futterzeit in den Wintermonaten um etwa 3—4 Wochen verkürzen.

Der Anbau

ist am wirtschaftlichsten als Zweitfrucht. Er kann erfolgen nach Futterroggen, Frühkartoffeln sowie nach Wintergerste und Winterroggen in Gegenden mit frühem Schnitt, was ja allerdings gerade bei uns in Baden zutrifft. Auch in einem Kleeumbruch kann Markstammkohl gut gepflanzt werden. Was den Boden betrifft, so gedeiht er auf allen schweren und mittelschweren Böden vor allem in Gegenden mit hoher Luftfeuchtigkeit. Eine gute Bodenbearbeitung ist allerdings erforderlich. Soll die Anpflanzung als Zweitfrucht erfolgen, so ist es notwendig, das Saatgut ca. 5—6 Wochen vor der vorgesehenen Anpflanzungszeit ins Saatbeet zu säen. Der Saatgutbedarf beträgt 10 g pro ar, d. h. werden 10 g Samen in das Aufzuchtbeet gesät, so können später 1 ar Feld mit den jungen Pflanzen besetzt werden. Die Pflanzen sollen Mitte bis Ende Juli im Abstand von 50×40 cm ausgepflanzt werden.

Düngung:

Markstammkohl ist ein Stickstoffzehrer und muß daher gut mit Stickstoff versorgt werden. 4—5 kg eines 20prozentigen Stickstoff-Düngers sind erforderlich, was im Kleinbetrieb oft durch Gülle oder gar durch frühzeitige leichte Stallmistgabe gedeckt werden kann. Als Kali- und Phosphorsäuredünger rechnet man etwa 2 kg pro ar. Für Markstammkohl als Zweitfrucht wird eine ausreichende Hauptdüngung am besten der Vorfrucht schon mitgegeben.

Was liefert uns die Ernte?

Um gleichzeitig die Größenausmaße der einzelnen Parzellen der badischen Kleinbetriebe zu berücksichtigen, soll bei den Erträgen nicht von ha gesprochen, sondern die Erträge einer Parzelle von 10 ar gegenübergestellt werden.

a) Markstammkohl (Zweitfrucht)

Ertrag: 30 dz bei 2% Eiweiß = 60 kg Eiweiß
und bei 8% Stärke = 240 kg Stärke.

b) Stoppel- oder Weißrüben:

Diese besonders bei uns in Baden heimische und stellt in Bezug auf Boden, Klima, Pflege und Düngung etwa dieselben Ansprüche wie der Markstammkohl.

1. Eiweißertrag:
   Rüben: 30 dz bei 0,5 % = 15 kg Eiweiß
   Blatt: 10 dz bei 1 % = 10 kg Eiweiß
   zus. = 25 kg Eiweiß
2. Stärkeertrag:
   Rüben: 30 dz bei 4,3 % = 130 kg Stärke
   Blatt: 10 dz bei 9 % = 90 kg Stärke
   zus. 220 kg Stärke

Aus der vorliegenden Gegenüberstellung geht hervor, daß der Ertrag an Stärkewerten fast einander gleichkommt.

Der Hauptunterschied bei diesen beiden Futterpflanzen liegt im Eiweißertrag. Ungefähr das 2,5fache liefert der Markstammkohl mehr Eiweiß als die Stoppelrübe. Unser Beispiel zeigt, daß auf 10 ar Anbaufläche beim Markstammkohl 35 kg Eiweiß mehr erzeugt werden als bei Rüben. Diese 35 kg Eiweiß reichen aus, um 600 Liter Milch zu erzeugen.

Diese Zahlen sind für den Kleinbetrieb besonders wichtig, da es hier oft am Eiweißfutter fehlt. Vor allem aber deshalb so wichtig, weil diese Eiweißmengen im eigenen Betrieb auf eigener Scholle erzeugt werden können, und nicht in Form von teueren in- oder gar ausländischen Eiweißfuttermitteln hinzugekauft werden müssen.

Rüben oder Markstammkohl?

Es soll hier nicht das Ziel sein, die eine Pflanze zu propagieren und die andere zu verdammen. Ist nämlich die Zeit der Rübenblattfütterung vorbei, so haben diese beiden Futterpflanzen das Recht, nebeneinander verfüttert zu werden, da sie sich in ihrem Gehalt günstig ergänzen. Die Stärkewerte der Rüben werden durch den guten Eiweißgehalt des Markstammkohls günstig verwertet, so daß beide Faktoren — Eiweiß und Stärke — günstig nebeneinander liegen und somit einen guten Milchertrag gewährleisten, d. h. hierdurch können Höchsterträge im Kuhstall erzielt werden.

Das Ziel

Insgesamt soll erreicht werden, daß diese beiden Futterpflanzen in einem angebrachten Anbauverhältnis zueinander stehen. In einem Betrieb, wo rd. 40 oder 50 ar Stoppelrüben angesät werden, können ruhig auch 20 ar Markstammkohl auf Kosten der Rübenanbaufläche angepflanzt werden. Dadurch werden die Milchkühe besser mit Eiweißfutter versorgt. Gleichzeitig wird auch ein wichtiger Standpunkt, den jeder fortschrittliche Landwirt vertritt, beachtet:

„Mehr Eiweiß aus wirtschaftseigenen Futtermitteln!"

Bekanntlich sind zur menschlichen Ernährung hauptsächlich Kohlehydrate, Fett und Eiweiß notwendig, außerdem in kleineren Mengen Mineralsalze und Vitamine. Die Kartoffel enthält neben ihrem besonders hohen Gehalt an Stärke auch wertvolles Eiweiß, vielerlei Mineralien und von den Vitaminen vornehmlich C und B.

Immer wieder hört man, daß Kartoffelessen dick macht. Das kann wohl nicht stimmen, da eine Kartoffel von mittlerer Größe nicht mehr Kalorien als etwa eine große Apfelsine oder 1½ Eßlöffel voll angerichtetem Salat enthält; ihr Gehalt an Rohfett beträgt im Durchschnitt nur 0,2 %. Wenn man allerdings Kartoffeln in fetter Tunke ißt, dann darf man das Dickwerden nicht der Kartoffel zur Last legen.

Kartoffelessen ist gesund und billig!

Der Holzeinschlag im Forstwirtschaftsjahr 1951

Der Holzeinschlag 1950/51

mangel

Im abgelaufenen Forstwirtschaftsjahr 1950/51 sind in den Wäldern des Bundesgebietes 28,2 Mio fm Holz eingeschlagen worden; der Voranschlag (2,7 Mio fm) wurde damit um 10 Prozent übertroffen. Ueber die Hälfte des Mehreinschlages, nämlich 1,4 von 2,5 Mio fm, entfallen auf das Brennholz, eine sehr bedenkliche Folge unzureichender Kohlenversorgung besonders im Hausbrandsektor. Der übersteigerte Brennholzverbrauch hat sich unmittelbar auf den Grubenholzanfall ausgewirkt; Nadelgrubenholz ist das einzige wichtigere Nutzholzsortiment, bei dem der tatsächliche Einschlag das Einschlagsprogramm nicht erreicht hat, sondern um 13 Prozent dahinter zurückgeblieben ist. Die Hauptursache dieses Minderanfalls war zweifellos die starke Konkurrenz des Brennholzes, die sich naturgemäß zuerst am meisten auf das Grubenholz als das geringstwertige Nutzholz auswirken mußte.

Im übrigen zeigt die Einschlags- und Verkaufsstatistik, daß der Waldbesitz seinen Einschlag nach Möglichkeit dem Bedarf angepaßt hat und daß das eingeschlagene Holz zu 95 Prozent auch vor Ablauf des Forstwirtschaftsjahres verkauft war, obgleich in den letzten Monaten große Unsicherheit über die künftige Preisentwicklung geherrscht hatte.

Gegenüber dem nachhaltigen Hiebsatz betrug der Mehreinschlag 50 Prozent. Die geplante allmähliche Senkung des Einschlags hat also gegenüber dem Vorjahr (Mehreinschlag 57 Prozent) nur geringe Fortschritte gemacht, was vor allem auf den ungenügenden Umfang der Holzimporte zurückzuführen ist.

Monatlich 5600 Schlepper.

Die Landmaschinenindustrie konnte trotz wachsender Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung weiter in etwa gleichbleibendem Umfange produzieren. Die Schlepperherstellung hat erneut zugenommen. In der Zeit vom Januar bis September 1951 stellte die westdeutsche Schlepperindustrie 57 350 Ackerschlepper her, von denen die Landwirtschaft 41 200 Stück abnahm. Das Produktionsprogramm erhöhte sich von 5 670 Schleppern im Januar auf 7225 im September. Die Käufe der Landwirtschaft stiegen im gleichen Zeitraum von 4200 auf 5600 Schlepper monatlich.

Roggen aus der Türkei?

Die Roggenbilanz der Bundesrepublik sieht nicht sehr gut aus. Es werden etwa 400 000 Tonnen Roggen fehlen. Eine Kommission des Bundesernährungsministeriums und der Außenhandelsstelle ist in diesen Tagen nach der Türkei abgereist, um vor allem zu erörtern, welche Roggenmengen dort greifbar sind. Im Rahmen eines Handelsvertrages soll dann mit der Türkei die Lieferung von Roggen und Futtergetreide vereinbart werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geschenke zum Feste sind Beweise der Liebe und Freude

Der gute Schuh **Schofer** SCHUHE

Wer an das Christkind denkt, der träumt von Schuhen, und wer von Schuhen träumt, der denkt an Schofer!

ALLE JAHRE WIEDER

Begehrte Geschenke

von bleibendem Wert

Uhren - Schmuck - Bestecke
Trauringe

Alfred **Meier** Offenburg
Rheinstraße 7
Uhrmachermeister
Optiker-Juwelier
Brillenlieferant der Krankenkassen

Damentaschen
Reisetaschen
Einkaufstaschen
Lederwaren

unerreichte Auswahl – billigste Preise

GOLD PFEIL
KIRN
Lederwaren
seit 1891 das große Fachgeschäft
OFFENBURG HAUPTSTRASSE 47

Sie sind immer sportlich,
elegant gekleidet,
wenn Sie unsere bewährte
Lederbekleidung
tragen und eine
NSU LAMBRETTA

NSU LAMBRETTA
4,5 PS, 2,2 L/100 km, 75 km/h

oder eine

NSU FOX
Zweitakt, 5 PS, 75 km/h, 2,1 L/100 km

fahren.

Lederjacken · Ledermäntel
die Gesundheit schützende sportliche Bekleidung für alle Motorfahrer

Stulpenhandschuhe gefüttert . DM **5.95** bis **28.-** **4.95**
Kopfhauben aus Leder u. Segeltuch gef. . ab DM **7.55** bis **19.-** **3.55**
Überhosen garantiert wasserdicht ab DM **19.50**
Motorradjacken wasserd. ab DM **39.95**
Kradmäntel wasserdicht ab DM **56.–**
Lederwesten in sportlichen Formen . . ab DM **65.–**
Ledersportjacken Ia in allen Farben . . . . . DM **129.–**
Ledermäntel . . . ab DM **235.–**

Bertel Rubi
Okenstr. 1 OFFENBURG Telefon 1614

Es weihnachtet sehr!

. . . und was von all den vielen Geschenken unterm Weihnachtsbaum der Hausfrau am meisten gefällt, empfehlen wir Ihnen hier.

Damen-Wintermäntel mit Steppfutter 84.–	49.50	**Wäsche-Batist** bunt geblümt m	2.25
Nachmittags-Kleider einfarbig Wollana 26.50	21.50	**Schürzen-Krétonne** bunt gemustert m	2.45
Morgenröcke K. S. Trikot, gerauht	26.50	**Morgenrock-Flanell** bunt, 70 cm breit m	2.95
Plissé-Röcke einfarbig 26.50	19.50	**Kleider-Samt** Modefarben m	8.90
Damen-Pullover Sportform mit Strickrand	7.90	**Kaffee-Decken** Künstlermuster 130x160	9.75
Damen-Nachthemden Charmeuse m. lg. Arm	13.50	**Kopfkissen-Bezüge** Linon, 80x80	3.95
Damen-Garnituren K. S., Hemd u. Schlüpfer	3.75	**Garnituren** bestickt Ueberlaken / Kopfkissen	16.50 / 5.75
Kittelschürzen Knopfform	9.95	**Frotté-Handtücher** farbig	1.98
Damen-Schirme tadellose Verarbeitung	7.75	**Herren-Sporthemden** mod. Streifen	6.95
Damenstrümpfe Kunstseide 3.48	2.98	**Herren-Ski-Hemden** sportlich karriert	9.95
Damenstrümpfe Kunstseide plattiert	4.95	**Herren-Schlafanzüge** Flanell gestreift	16.75
Damen-Wollstrümpfe sportlich in sich gemustert	6.95	**Popeline-Anoraks** f. Herren mit Kap. u. R.V.	29.50
Kaffeewärmer abwaschbar	5.75	**Damen- u. Herren-Wollschals** einfarbig und gem.	4.50
Damen-Handtaschen gefüttert ab	2.95	**Stadt-Taschen** gefüttert ab	7.50
Einkaufstaschen mit Reißverschluß ab	3.85	**Leder-Aktentaschen** mit 2 Vortaschen	14.75

***Unsere große* Spielzeug-Schau**
ist die schönste Weihnachtsfreude für groß und klein
„Einfach wunderbar" und vor allem ist alles gar nicht teuer

Sonntag, 16. Dezember von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet

SPINNER
OFFENBURG IM HANDELSHOF

Großstadt-Auswahl

auch in Polster- und Anbaumöbeln für komb. Wohnzimmer

Couchen ab DM **158.-**
neueste Patentschlafcouchen

Anbauschränke ab **105.-**
für alle Zwecke, viele Möglichkeiten

50 versch. Küchenbüfetts 110 bis 240 cm
30 Schlafzimmer von DM 495.- bis 2200.-
50 Wohnzimmerbüfetts u. Wohnzimmerschränke

in allen Ausführungen stehen zur Auswahl für Sie bereit

SEIFERT-MÖBEL
Achern, Kirchstr. 2-4-7-9

das große Möbelhaus mit eigenen Fabriken lädt Sie freundlich zu einem unverbindlichen Besuch ein, oder sendet Ihnen Katalog und Preisliste.

Elegante Lederwaren
bereiten als Weihnachtsgeschenk eine bleibende Freude

Richard **Kögler**
Offenburg Hauptstr. 43
Das Fachgeschäft für Lederwaren-Reiseartikel

Hauptstraße 43 u. Ladenreihe am Bahnhof

Ein Geschenk
das Freude bereitet, finden Sie
bei Ihrem Friseur

Für den Herrn

gute und elegante Wäsche
eine flotte Krawatte
einen modernen Schal
warme Handschuhe
und nicht zuletzt den gutkleidenden
Pullover

Sie finden bei uns eine große Auswahl bester Qualitätswaren

Fässler
jetzt wieder Hauptstraße 43
Das moderne Fachgeschäft

Nützliche Geschenke
preiswert und gut

Stoffe
Aussteuer-Artikel
Damen- u. Herrenwäsche

Maldacker
Steinstraße 28

Schenken
aber praktisch

Herde - Öfen (Gas und Kohle)
Das gute Bad
Sämtliche Haushaltsartikel preiswert

K. Haaser
Blechnerei - Sanitäre Anlagen
Offenburg - Badstraße 3 - Telefon 1143

Sie schenken zweierlei:

Licht und Behaglichkeit mit Lampen aus der großen Auswahl von

HEINRICH **Litterst**

Das Fachgeschäft für gute
Elektro-Geräte
Offenburg, am Lindenplatz 6